ÜBERSICHT

DER VON Dr. G. A. FISCHER AUF SEINER IM AUFTRAGE DER HAMBURGER GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT UNTERNOMMENEN REISE IN DAS MASSAI-LAND GESAMMELTEN UND BEOBACHTETEN VOGELARTEN.

(Hiezu Taf. XIX. und XX.)

Bearbeitet von

Dr. G. A. Fischer.

Das Gebiet, in welchem nachstehende Arten gesammelt wurden, liegt zwischen $^1/_2$—$5^1/_2$° südlicher Breite und 36—39° östlicher Länge.

Die Küstenlandschaft bei Pangani war schon früher sowohl von Dr. Kirk als auch von mir selbst theilweise ornithologisch ausgebeutet worden, auch wurden die zu dem Schneeberge Kilima-Ndjaro führenden Gebiete von Pare, Klein-Aruscha und das Tschaga-Land auf der von der Deckenchen Reise berührt, die zwar manches ornithologisch Neue gebracht, aber ein doch nur sehr unvollständiges Bild von der Vogelfauna dieses Gebietes gegeben hatte.

Das Land östlich und nördlich vom Schneeberge Kilima-Ndjaro war überhaupt bis jetzt noch nicht betreten und waren gerade hier wegen der klimatischen und Bodenverhältnisse interessante ornithologische Funde zu erwarten.

Das ganze durchforschte Gebiet gehört durchaus zu Ostafrika, die Wasserscheide zum Nilgebiet wurde noch nicht überschritten, wenn auch die Grenze derselben wenige Meilen westlich von meiner Route gelegen war. Die vom Kilima-Ndjaro und dem Maeru-Berge kommenden Gewässer wenden sich fast ausschliesslich nach Osten dem Pangani-Flusse zu: die von den westlichen Abhängen kommenden Bäche sind nur unbedeutend und von geringer Anzahl und verlieren sich bald im Sande.

Das Sammeln war zum Theil mit besondern Schwierigkeiten verknüpft, da der Volksstamm der Massai den Gebrauch der Feuerwaffe

meist nicht gestattete und eine freie Bewegung und gründliche Ausbeutung des Terrains unmöglich machte. Im eigentlichen Massai-Gebiete waren es nur zwei Districte, die eine genauere Durchforschung zuliessen und zwar Gross-Aruscha am Maeru-Berge, wo zahlreiche Bäche und häufige Niederschläge eine üppige Vegetation ermöglichen und daher ein reicheres animalisches Leben gestatten als wie es sonst in dem im allgemeinen trockenen und wenig bewaldeten Steppenlande des Massai-Gebietes der Fall ist. Ferner als zweiter Punkt die Landschaft Ngurumán (u. 2° südliche Breite, 36° östliche Länge) am östlichen Abhange des bis 1500 m/ hohen Gebirgszuges, der von N. nach S. einen grossen Theil des Massai-Landes durchzieht, gelegen. Diese Landschaft, circa 680 m/ über dem Meeresspiegel, wird von mehreren Felsbächen durchzogen und gleicht einer Oase in der öden Salzsteppe, welch letztere sich bis zu dem weiter südlich gelegenen Vulcan erstreckt.

In Ngurumán wie in Gross-Aruscha befinden sich ackerbautreibende Colonien von Kuafi, welche vorzugsweise Mais und Negerkorn bauen. Längs der Gräben, die die Eingebornen zur Bewässerung ihrer Felder gezogen haben, wuchert eine Grasart, deren Same einer Menge kleiner finkenartiger Vögel zur Nahrung dient und finden sich daher in diesen Districten eine grosse Menge von Vogelarten, die man sonst im Massai-Lande vermisst. In Ngurumán unter Anderen: *Euplectes Friederichseni, Sorella Emini, Hyphantica cardinalis, Sporothlastes;* in Aruscha: *Poliospiza striolata,* zahlreiche *Crithagra*-Arten und alle die auch an der Küste vorkommenden Körner fressenden Vögel. In Ngurumán besonders wuchs an den feuchteren Stellen zahlreich eine rothblüthige *Leonotis* Art, welche von *Nectarinia melanogastra* mit Vorliebe aufgesucht wurde.

Das von der Küste bis Ngurumán durchzogene Gebiet charakterisirt sich, abgesehen von dem unmittelbaren Küstengebiete, mit seinem mannigfaltigeren Pflanzenwuchse, hauptsächlich durch die Acacienwaldungen, welche anfangs mehr oder weniger dicht sind, später aber, besonders zwischen dem Kilimandjaro, Maeru-Berge und Ngurumán spärlicher oder nur stellenweise vorhanden sind, zum Theil auch in dem Savannenlande ganz fehlen.

Mit dem District Mossiro auf 1½° südlicher Breite in einer Höhe von 1400 m/ über dem Meeresspiegel ändert sich die Vegetation auffallend: die Acacien treten vollkommen zurück und an deren Stelle bildet

ein von den Eingebornen Elelescho genannter Strauchbaum (eine Vernoniea) das Charaktergewächs. Derselbe tritt gruppenweise in kleinen Wäldchen auf, besonders an den Abhängen der Höhenzüge und Hügel, zuweilen bildet er auch lichte Haine, die mit baumlosen saftigen Triften abwechseln. In diesem Gebiete findet sich auch stellenweise Hochwald, der mit seinen Juniperus-Bäumen an die Vegetation Abessiniens erinnert. Mit Beginn dieses Gebietes wurde zuerst *Myrmecocichla aethiops* bemerkt.

Die unmittelbare Umgebung des Naiwascha-Sees, der cica 1½mal so gross wie der Züricher See ist und circa 1800 m/ über dem Meeresspiegel liegt, besteht aus üppigen Triften, in denen nur vereinzelt Bäume sichtbar rind (Acanthaceen und Capparideen). An den Ufern finden sich stellenweise Papyrus und am Ostufer Gruppen von Acacien. Die Temperatur erreicht in der kühlen Jahreszeit am Tage kaum 23° C.; Nachts sinkt sie bis zu 9° C.; die Niederschläge sind bedeutend bei südwestlichen Winden. Hier *Passer rufocinctus, Saxicola Schalowi, Nectarinia Reichenowi,* welch letztere die grüngelben Blüthen der Acacien an dem Ostufer des Sees besonders gerne aufsuchte.

Eine besondere Erwähnung verdient noch der Natron-See, resp. Morast, welcher von 2½ bis fast 2° südliche Breite, längs des östlichen Fusses des schon erwähnten Gebirgszuges sich hinzieht und dessen Salzgehalt (kohlensaures Natron) von warmen Quellen herrührt, die aus dem Fusse des Gebirges zahlreich hervortreten. In diesen Salzsumpf ergiesst sich auch am nördlichen Ende das in den Waldungen östlich vom Victoria Nyanza entspringende Flüsschen wasso njiro (grauer Fluss), welches sich längs des Gebirgszuges hinschlängelt, jedoch süsses Wasser führt. In dem Salzsee fanden sich zahlreiche Fische (Chromis niloticus Hasselqu.),[1] die aber (in Folge des Salzwassers?) anscheinend keine grössere Länge als 10 c/m erreichten. Die auch am Naiwascha-See gefundene *Sterna nigra,* zahlreiche Reiher, Flamingos und Pelikane fanden hier eine willkommene Beute. Hier auch der niedliche Charadrius venustus. Uebrigens werden durch das eben erwähnte Flüsschen auch grössere Fische (Barbus Arten) und auch ein Wels (Clarias mossambicus, Ptrs) zugeführt, die aber das weniger salzhältige Wasser an der Mündung des Flüsschens bevorzugen. Die genannten Fischarten finden

[1] Die Namen der angeführten Fische verdanke ich der gütigen Mittheilung des Herrn Dr. J. G. Fischer am naturhistorischen Museum zu Hamburg.

sich auch in allen Quellflüsschen des Pangani und veranlassen *Haliaëtos vocifer* sich in der Uferwaldung, welche stellenweise die Bäche säumt, anzusiedeln.

Es konnten von der Küste bis zum Naiwascha-See 345 Arten beobachtet werden. Von den eingesammelten 269 Arten erwiesen sich 36 als neue.

FAM. RHACNEMIDIDAE.

1. Lusciola africana, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Von *Erithacus luscinia Lath.* durch etwas bedeutendere Grösse, durch dunkler braune Oberseite, dunkelbraune dem Rücken gleichgefärbte Flügel (nicht rostbräunliche) und dunkleren nur schwach ins Rostbräunliche ziehenden Schwanz unterschieden.

Nr. 716: ♂. Klein-Aruscha am 16. März. Iris braun, Oberschnabel und Spitzenhälfte des Unterschnabels hornbraun, Basishälfte des Unterschnabels hornfahl. Füsse bräunlich. Hoden gross. Länge 160 m/m, Flügel 87, Schwanz 75, Lauf 26, Firste 19.

Luscinia Golzi, Cab., der sie in der Färbung gleicht, ist grösser: L. 175, Fl. 98, Schw. 80, Lf. 27, Fr. 14.

Als ich am 10. März in Klein-Aruscha am Schneeberge Kilima-Ndjaro eingetroffen war, wurde ich am folgenden Morgen durch den herrlichen Gesang dieser Nachtigal überrascht. Es hatten sich mindestens vier Paare an einem kleinen Bache, der mit Akaziengebüschen und Strauchwerk dicht bewachsen war, angesiedelt, dicht bei unserem Lagerplatze. Während des 12tägigen Aufenthaltes in Aruscha wurde der Gesang täglich des Morgens und Abends gehört, ebenso nach Gewitterregen, dagegen Nachts niemals. Der Gesang war dem unserer Nachtigal sehr ähnlich, liess jedoch manche für den Schlag jener sehr charakteristische Töne vermissen.

2. Turdus guttatus, Vig.

Nr. 1005: ♀. Pangani am 21. August. Iris braun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels braunschwarz, Unterschnabel blaugrau, Füsse fahlweisslich. L. 185, Fl. 109, Schw. 73, Lf. 28, Fr. 24 m/m.

Diese südafrikanische Drossel, die ich früher bei Kipini erlegt hatte (Cab. J. f. Orn. 1879, p. 356), ist nicht häufig an der Ostküste, ver-

lässt den Wald nicht und lässt ihren zwar sehr melodischen aber nur kurzen Gesang nur selten hören. Im Innern wurde sie nicht beobachtet. Die Individuen von Südafrika sind grösser.

3. Turdus olivacinus, Bp.

Hartl. u. Finsch Vög. Ostafr. p. 280. Anmerkung.

Mr. 829 : ♀. juv. Naiwascha am 29. Mai. Iris braun, Schnabel gelbbräunlich. Füsse hellorangebräunlich. L. 210, Fl. 112, Schw. 114, Lf. 30, Fr. 23. — Nr. 823 : juv. Naiwascha am 26. Mai. Iris gelbbraun, Schnabel braun, Ränder und Spitze gelbbraun. Augenlidrand blassgelb. Füsse graugelb. L. 200. — Nr. 821 : pull. 25. Mai. L. 148.

Das in Hartl und Finsch beschriebene Jugenkleid von *T. olivacinus* passt genau auf die drei oben angeführten Exemplare, nur dass der Bürzel dieselbe Färbung wie der Rücken trägt. — Alle drei Individuen zeigen grossen weissen Afterfleck und breit olivenbraun gerandete untere Schwanzdecken.

4. Turdus tropicalis, Ptrs.

Nr. 655 : ♂. Maúrui 18. Jänner. Iris braun; nackte Haut um's Auge gelblich. Schnabel orange, Augenlidrand blässer, Füsse schmutzig gelb. L. 190, Fl. 112, Schw. 90, Lf. 31, Fr. 25. Die Brust trägt mehr isabellgraue Färbung, während die Weichen hellroströthlich sind. (Cab. J. f. Orn. 1882, p. 320). — Es wurde ein Pärchen dieser Drossel in bebautem zum Theil lichtbewaldetem Terrain angetroffen; das ♂ liess von der Spitze eines Baumes einen kurzen unbedeutenden Gesang hören.

5. Neocossyphus rufus, sp. n. Fschr. et Rchn.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Neocossyphus n. g. Fschr. et Rchw.

Diese neue Gattung gehört zur Unterfamilie der Turdinae und schliesst sich nahe an die Gattung Turdus L. an, unterscheidet sich von letzterer aber in folgenden Punkten: Der Schnabel ist flacher und an der Basis viel breiter. Der Flügel ist runder, 3—5. oder 4—6. Schwinge am längsten, 2. gleich 7. oder 8., 1. länger als die Handdecken, aber viel

kürzer als die Hälfte der zweiten. Die Vordertafeln des Laufes sind verwachsen, aber nur theilweise zu einer glatten Stiefelschiene; namentlich am unteren Ende bleiben die Ränder der einzelnen Tafeln noch deutlich.

Typus: *Pseudocossyphus rufus, Fschr. et Rchw.*

Kopf dunkelbraun, in's olivenfarbene ziehend, übriges Gefieder rothbraun, Nacken, Oberrücken und Schultern düsterer. — Nr. 991: ♂. Pangani 15. August, Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse, Nägel hornfahlbräunlich. L. 230, Fl. 125, Schw. 100, Lf. 31, Fr. 16 m/m. — Nr. 1002: ♀. Pangani 23. August. Iris braun, Schnabel braunschwarz, Füsse, Nägel braun. L. 215, Fl. 121, Schw. 97, Lf. 29, Fr. 16 m/m. — In der Färbung der Geschlechter kein Unterschied.

6. Monticola saxatilis, (L.)

Im Januar bei Maurui, im März bei Klein-Aruscha erlegt.

7. Monticola rufocinerea, (Rüpp.).

Nr. 849: ♂. Naiwascha 9. Juni. Iris braun, Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. L. 150, Fl. 90, Schw. 65, Lf. 23, Fr. 19. — Nr. 844: ♀. L. 140, Fl. 85. — Das ♀ zeigt die Oberseite um ein geringes heller, Kinn und Kehle ist mehr grauweisslich, die Brust graugelblich mit z. Th. schwacher fahlweisslicher Bänderung; der Bürzel wie der Rücken gefärbt, nur die untere Bürzelpartie hat schwache roströthliche Beimischung; ein schwach angedeuteter weisslicher Superciliarstreif.

8. Myrmecocichla æthiops, (Licht.).

Nr. 805: ♀. Naiwascha 11. Mai. Iris braun, Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. L. 180, Fl. 113, Schw. 70, L. 33, Fr. 24 m/m. Mageninhalt: kleine Käfer.

Bei dem vorliegenden älteren Vogel sind nur an Stirn, Zügel und Kehle die Federn mit fahlgelblichem Spitzensaume versehen, sonst ist die Unterseite einfarbig rauchbraun. Die Rückenfedern zeigen an einzelnen Stellen eine Andeutung von helleren Spitzensäumen.

Diese Art wurde zuerst im District Mossiro bemerkt (anfangs Mai), 1400 Meter über dem Meeresspiegel. In diesem Gebiete trat auch ein

auffälliger Wechsel in der Vegetation ein, die Akazien traten gänzlich in den Hintergrund und es wurde eine Vernoniea-Art, Strauchbaum, das Charaktergewächs.

Am Naiwascha-See war diese Drossel nicht selten, sie hielt sich paarweise oder zu 4—6 Stück meist auf dem Boden auf, besonders auch in der Nähe alter Massai-Lager, wo der in dicker Schicht liegende Rindermist reichlich Nahrung bot. Fing auch von niedrigen Sträuchern aus Insekten aus der Luft. Die Nester befanden sich in den lehmigen steilen Uferwänden der in den Naiwascha-See mündenden Bäche.

9. Thamnolaea albiscapulata, (Rüpp.).

Nr. 678: ♂ pull. Maúrui 3. Febr. Iris braun, Schnabel bräunlich, Spitze heller. — Nr. 677: ♀ pull. Maúrui 3. Febr. Wurden von einem Eingebornen gebracht. Das Nest befand sich zwischen Felsen in der Nähe des Pangani-Flusses. Färbung wie bei alten Thieren, nur dass das ♂ nichts von einer weissen Brustbinde zeigt. Dem ♀ fehlt der weisse Schulterstreif.

10. Cossypha natalensis, Smith.

Nr. 992: ♂. Pangani 16. August. — Nr. 997: ♀. 16. August. Iris braun, Schnabel schwarz; Füsse, Nägel braun. — Die Art wurde auch bei Klein-Aruscha beobachtet.

11. Cossypha Heuglini, Hartl.

Nr. 616: Pangani 9. Dezember. — Nr. 665: ♀. Maúrui 22. Januar. Ovar. gross.

12. Cossypha intercedens, (Cab.).

Cab. J. f. Orn. 1878, p. 219.

Nr. 946: ♂. Gross-Aruscha 16. Juli. Iris braun. Schnabel schwarz; Füsse, Nägel braun. L. 175. — Nr. 947: ♂ juv. 16. Juli. L. 175. Letzteres Exemplar zeigt die Flügeldecken zum Theil mit rostgelblichem Spitzenfleck und Bürzel und obere Schwanzdecken mit verwaschenen dunkleren Spitzensäumen. Bei einem anderen jüngeren ♂ eben dorther tragen auch die Federn des Kopfes und Rückens rostgelblichen Spitzen-

fleck, die Federn der Kehle sind schwärzlich gesäumt, die Unterseite ist bedeutend blasser, der Superciliarstreif ist rostgelblich, schwärzlich gebändert. Bei noch jüngeren Thieren ist die Unterseite, besonders der Bauch blassrostgelblichweiss mit verwaschenen dunkleren Querbändern, die graublaue Färbung an den Schwingen und Deckfedern fehlt. — Die schwarze Färbung der mittleren Schwanzfedern, die Cabanis zuerst als charakteristisch hervorgehoben hat, zeigen alle (auch die jüngeren) in Aruscha gesammelten Vögel.

13. Cossypha quadrivirgata, (Fschr. u. Rchn.)

Ornith. Centralbl. 1879, p. 170.

Nr. 995 : ♂. Pangani 18. August. Iris braun; Schnabel schwarz; Füsse, Nägel hellbraun. L. 160, Fl. 80, Schw. 78, Lf. 25, Fr. 17.

14. Cichladusa guttata, Hgl.

Nr. 670 : ♂. Maúrui 25. Januar. Iris bräunlich gelb; Schnabel schwarz, Füsse dunkelbraun; Hoden gross. L. 150 m/m. — Nr. 894 : ♀. Ngurumán 27. Juni. L. 145 m/m.

Im Küstengebiet von Bagamojo bis Lamu gemein; auch im Innern, abgesehen von der eigentlichen Steppe, überall anzutreffen; nimmt mit den bescheidensten Plätzen vorlieb, während die Cossypha-Arten mehr Laubwerk beanspruchen und sich in der Nähe von Wasser aufhalten. *C. guttata* ist der ausgezeichneste Sänger Ostafrikas, der auch die Fähigkeit besitzt, Stimmen anderer Vögel in seinem Gesang anzubringen. Vereinigen sich auch zu zwei Pärchen, welche dicht bei einander sitzend, im Gesange wetteifern, wobei die ♀♀ mit einer einfachen Weise in den Gesang der ♂♂ einfallen. Letzteres wurde auch bei *Cossypha Heuglini* beobachtet. — In dem Landstriche Ngurumán war *C. guttata* besonders häufig; am Naiwascha-See wurde sie ebenfalls beobachtet.

Das kunstvolle Nest steht im Buschwalde in 1—1½ Meter Höhe und ist auf einem wagerecht verlaufenden doppeltfingerdicken Aste aufgeklebt, der von der Basis des napfförmigen aus Lehm zusammengefügten Nestes umfasst wird. In den Lehm werden einige trockene breitere Grashalme eingebettet. Das Innere ist mit feinen Grashalmen (Blüthenstengeln) und Bastfäserchen ausgekleidet. Der äussere Umfang beträgt 24 c/m, der innere Durchmesser 6 c/m. Die Eier sind einfarbig hellblau.

15. Cichladusa arquata, Ptrs.

Nr. 617 : ♂. Pangani 10. Dezember 1882. Iris hellgelb, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben, Nägel braun. L. 190, Fl. 87. Scheint bei Pangani die Grenze ihres nördlichen Verbreitungsgebietes zu erreichen, denn bei Mombasa habe ich sie nie bemerkt; auch im Massai-Lande wurde sie nicht gefunden. Bei Pangani in der Nähe der Stadt in den Hecken und Gebüschen nicht selten; treibt sich auch in den jüngeren Cocosnussbäumen umher, von denen aus sie besonders des Abends ihren wohltönenden Gesang erschallen lässt.

16. Saxicola œnanthe, (L.)

Nr. 731 : ♀. Ronga-Flüsschen 25. März. Iris braun. Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. L. 140 m/m.

17. Saxicola isabellina, Rüpp.

Nr. 807 : juv. Naiwascha 20. Mai. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornfahlgelblich, Füsse grauschwarz. L. 152 m/m.

18. Saxicola Schalowi, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 84, Januarheft.

Kopfplatte fahlbraun, mit schwarzbraunen Federstrichen, Augenbrauenstreif weisslich; Kopfseiten, Kehle und Kropf, Nacken, Rücken, Flügel, Unterflügeldecken und Weichen schwarz, Bürzel und Oberschwanzdecken blass rostfarben; Unterkörper weiss; mittelste Schwanzfedern schwarz mit rostfarbener Basis, die anderen grösstentheils rostfarben, am Spitzendrittel schwarz. — Diese Art steht der *S. lugubris Rüpp.* am nächsten, von welcher sie sich durch den weissen Unterkörper unterscheidet.

Nr. 848 : ♂. Naiwascha 9. Juni. Iris braun. Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. L. 150, Fl. 85, Schw. 60, Lf. 22, Fr. 15 m/m. — Nr. 834 : ♂. L. 150, Fl. 91, Schw. 63, Lf. 23, Fr. 16 m/m.

Diese Art wurde nur in der Umgebung des Naiwascha-See's angetroffen.

19. Campicola Livingstoni, Trstr.

Nr. 728: ♂. Klein-Aruscha 20. März. Iris braun; Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. L. 150, Fl. 91, Schw. 65, Lf. 28, Fr. 15. — Nr. 709: ♀. Klein-Aruscha 12. März. Iris braun; Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. L. 145, Fl. 89, Schw. 62, Lf. 26, Fr. 15. — Nr. 688: Mkaramo 28. Febr. Von der Küste bis zum Naiwascha-See angetroffen; besonders häufig in dem eigentlichen Massai-Gebiet zwischen Schneeberg, Vulcan Dönjo-Ngai und Naiwascha-See. Hält sich mit Vorliebe bei den verlassenen Massai-Lagern auf.

20. Patrincola rubicola, (L.).

Nr. 866: ♀. Naiwascha 13. Juni. Iris braun. Schnabel dunkelbraun, Basis des Unterschnabels gelblich; Füsse, Nägel schwarz. L. 125 m/m. — Nr. 803: ♀. Naiwascha 10. Mai. L. 115 m/m. — Vierte Schwinge etwas länger wie die dritte. — Auf Viehtriften: von niederen Sträuchen aus Insekten aus der Luft fangend. Unser Strauchschmätzer scheint, da er im Mai und Juni in jenem Hochlande angetroffen wurde, demnach Brutvogel für dies Gebiet zu sein. Heuglin (Orn. Nordostafr. p. 338) gibt an, dass er die Art nie länger wie bis spätestens April in Afrika gesehen habe.

21. Tarsiger orientalis, Fschr. u. Rchn. sp. n.

Cab. J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Im allgemeinen mit *T. stellata Vieill.* vollständig übereinstimmend, nur dass das Gelb der Schwanzfedern, welches bei jener Art in's Bräunliche zieht, strohgelbe Farbe hat. Ferner sind die Oberschwanzdecken rein gelb, während vier Exemplare der *T. stellata* von Südafrika im Berl. Mus. olivengrüne dem Rücken gleichgefärbte Oberschwanzdecken haben.

Nr. 1004: ♂. Pangani 21. August. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse gelblichgrau; Nägel braun. L. 150 m/m.

FAM. MOTACILLIDAE.

22. Motacilla vidua, Sund.

Nr. 648 : ♂. Maúrui 17. Januar. Iris braun; Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. Mund- und Rachenschleimhaut schwarz. L. 190. — Paarweise auf Felsen und Sandbänken im Pangani-Flusse, besonders bei Maurui, selten auf Aeckern in der Umgebung des Flusses. Kam bei Sonnenaufgang auf die Hütten der Eingebornen, von denen aus sie Insekten fing.

23. Budytes flavus, (L.).

Im November und Dezember bei Pangani, im März am Ronga-Flüsschen beobachtet.

24. Anthus sordidus, Rüpp.

Nr. 809 : ♂. Naiwascha 20. Mai. Iris braun; Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels dunkelbraun: Schneidenränder und Unterschnabel hornfahlgelblich. Hoden gross. L. 160, Fl. 100, Schw. 73, Lf. 26, Fr. 17 m/m. — Nur im Gebiete des Naiwascha-See's beobachtet.

25. Anthus Gouldi, Fras.

Heugl. l. c. p. 328.

Nr. 815 : ♂. Murentát (Naiwascha-See-Gebiet) 23. Mai. Iris braun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse hornfahlbräunlich. Hoden gross. L. 180, Fl. 103, Schw. 80, Lf. 26, Fr. 17. -- Nr. 816 : ♀. 23. Mai. L. 175, Fl. 94, Schw. 73, Lf. 26, Fr. 16.

26. Anthus Raalteni, Temm.

Nr. 960 : ♂. Gross-Aruscha 19. Juli. Iris braun; Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornbraun; Unterschnabel horngelblich. Füsse hornfahl. L. 150 m/m. — Nr. 846 : ♀. Naiwascha 9. Juni. L. 155 m/m. Von der Küste bis zum Naiwascha-See gemein. Eier anfangs Mai am Naiwascha-See gefunden.

27. Macronyx croceus, (Vieill.).

Nr. 964: ♂ juv. Ebene unweit des Mæru-Berges 22. Juli. Iris hellbraun. Oberschnabel braunschwarz, Ränder und Unterschnabel blaugrau. Füsse, Nägel hornfahl. — Nr. 651: Maurui 18. Januar. — Gemein von der Küste bis zum Kilimar-Ndjaro und Maeru-Berg. Das aus Grashalmen locker zusammengefügte Nest steht am Boden zwischen Gras. Die Eier (am 24. Juli gefunden) sind 22—23 lang, 17 m/m breit und auf kreideweissem Grunde mit blassgrau-gelblichbraunen länglichen Fleckchen dicht besetzt, einzelne Fleckchen sind mehr röthlichbraun und grösser.

28. Macronyx tenellus, Cab.

Nr. 983: ♂ juv. Pare 4. August. Iris braun; Oberschnabel hornbraun, Ränder und Unterschnabel blass bläulich. Füsse graubraun, Nägel braun. L. 135, Fl. 81, Schw. 60, Lf. 26, Fr. 16. — Nur im Gebiete des Pangani-Flusses beobachtet, weiter im Innern nicht mehr.

FAM. SYLVIADAE.

29. Erythropygia leucoptera, (Rüpp.).

Hgl. Orn. Nordostafr. p. 279.

Nr. 626: ♂. Pangani 25. Dezember. Iris braun; Oberschnabel und Spitzentheil des Unterschnabels braunschwarz, letzterer sonst blass strohgelb. Füsse bräunlichgrau. Hoden gross. L. 130, Fl. 68, Schw. 67, Lf. 21, Fr. 16. — Nr. 667: ♂. Maúrui 24. Januar. Iris braun. Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel sonst hornfahl, Haut im Mundwinkel gelb. Füsse fahlbräunlich. Hoden gross. L. 112, Fl. 63, Schw. 62, Lf. 21, Fr. 16. — Nr. 737: ♂. Klein-Aruscha 26. März. L. 135, Fl. 66, Schw. 63, Lf. 20, Fr. 15. — Nr. 777: ♀. Ngurumán 20. April. Iris braun; Oberschnabel und Spitzenhälfte des Unterschnabels dunkelbraun, Basishälfte des Unterschnabels hornfahl. Füsse hornbräunlich. Ovarium gross. L. 155, Fl. 72, Schw. 73, Lf. 25, Fr. 19. — Nr. 800: ♀. 28. April. L. 160, sonst wie Nr. 777. — Nr. 899: ♀. Dönjo-Ngai 2. Juli, wie Nr. 777. — Alle drei ♀♀ sind grösser wie die ♂♂, stimmen übrigens, abgesehen davon dass die braunschwarze Färbung an den Enden der Schwanzfedern sich weiter

hinauf erstreckt, mit den ♂♂ vollkommen überein. — Nr. 777 wurde am Neste erlegt, das in einem Grasbüschel dicht über dem Erdboden sich befand; von napfförmiger Gestalt, von 6 c/m innerem Durchmesser und 6 c/m Tiefe; es war aus Bastfasern, Grashalmen und trockenen Blättchen zusammengefügt und enthielt zwei frisch gelegte Eier. Dieselben sind 21—23 lang, 15 m/m breit und auf weisslichem oder blass bläulichweissem Grunde mit zahlreichen mehr oder weniger feinen und dunklen Pünktchen besetzt, die besonders um das stumpfe Ende dicht stehen und zum Theil zusammenfliessen. Nr. 800 ebenfalls am Neste erlegt; dasselbe enthielt neben einem Ei dieser Art ein frisches Kukuksei (v. Nr. 231, Cuculus Heuglini). — Die Art wurde von der Küste bis zum Kilima-Ndjaro häufig angetroffen, die Lebensweise ist weniger versteckt wie bei den Cossypha-Arten; die ♂♂ lassen von der Spitze kleinerer Bäume einen kurzen einfachen Gesang hören.

30. Phylloscopus trochilus, (L.).

Nr. 701 : ♂. Pare 3. März. Iris braun; Oberschnabel dunkelbraun, Unterschnabel heller, Füsse graubraun, Sohlen gelb. L. 110, Fl. 62, Schw. 54.

31. Phylloscopus rufus, (Bechst.).

Nr. 643 : ♂. Maúrui 14. Januar. Oberschnabel hornbräunlich, Ränder und Unterschnabel hornfahlgelblich. Füsse grünlichgrau. Sohle gelblich, Nägel bräunlich. L. 115, Fl. 69, Schw. 50.

32. Hypolais longuida, Hempr. u. Ehr.

Nr. 691 : ♂. Pare 28. Febr. Iris braun; Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse bleifarben; Hoden gross. L. 150, Fl. 76, Schw. 66, Lf. 21, Fr. 16.

33. Hypolais pallida, H. u. Ehr.

Nr. 700 : ♀. Pare 3. März. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse hornbläulich, Rachenschleimhaut gelb. L. 130, Fl. 66, Schw. 59, Lf. 18, Fr. 15.

34. Acrocephalus arundinaceus, (Gm.).

Nr. 1035: ♀. Kam 70 Seemeilen östlich von Socotra am 23. September an Bord des Dampfers. — Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Ränder und Unterschnabel hornfahl; Füsse, Nägel hornfahlbräunlich.

35. Calamonastes Fischeri, Rchn. sp. n.

Cab. J. f. Orn. 1884, Jauuarheft.

Grau; Flügel und Schwanz braun; Kinn und Mitte des Unterkörpers weiss und schwarzgrau quergebändert; Schwanzfedern mit weissem Spitzensaum. Bei *C. undosa Rchw.* ist die Oberseite braun und die ganze Unterseite gebändert. Von *Calamonastes simplex (Cab.), (Thamnobia simplex Cab.* J. f. Orn. 1878, p. 221), mit der die Art vielleicht zusammenfällt, durch den breiten weissen Spitzensaum der Schwanzfedern unterschieden.

Nr. 698: ♂. Pare 3. März. Iris karminroth, Schnabel schwarz, Füsse grauröthlich. Hoden gross. L. 135, Fl. 59, Schw. 58, Lf. 22, Fr. 17. — Nr. 889: ♂. Nguruman 25. Juni. Iris bräunlichgelb, Schnabel braunschwarz, Füsse graubraun, Hoden gross. L. 125, Fl. 58, Schw. 56, Lf. 20, Fr. 17.

36. Bradypterus brachypterus, (Vieill.).

Wurde bei Klein-Aruscha beobachtet; lebt in dichtem Schilfgrase und hat einen kurzen schnarrenden Gesang.

37. Tricholais occipitalis, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Vorderkopf und Kopfseiten gelbgrün; Hinterkopf, Rücken, Bürzel, Flügel und Schwanz zart bräunlichgrau; Zügel graubraun; Kehle und Oberbrust hellgelb; Kinn und übriger Unterkörper gelblichweiss; Unterschwanz- und Unterflügeldecken rein weiss; Schwanzfedern mit schmalem weissem Spitzensaum; Schwingen mit Ausnahme der beiden vordersten mit schmalem weissem Aussensaum. — Von *Tr. pulchra Boc.* durch grauen dem Rücken gleichgefärbten anstatt grüngelben Hinter-

kopf, grünen anstatt schwarzen Zügel, sowie weisse anstatt grünliche Aussensäume an den Schwingen unterschieden.

Nr. 620: ♂. Pangani 25. Dezember. Iris goldgelb, Schnabel schwarz, Füsse röthlichgrau, Augenlidrand lederbraun. Hoden gross. L. 95, Fl. 52, Schw. 43, Lf. 17, Fr. 11. — Nr. 642: ♀. Maúrui 14. Jänner. Iris hellgelb, Augenlidrand hellledergelb, Schnabel schwarz, Läufe graubraun, Zehen blass fleischfarben. L. 95, Fl. 50, Schw. 41, Lf. 16, Fr. 11. — ♂ und ♀ gleichgefärbt. — Sucht Blätter und Blüthen nach Insekten ab.

38. Sylviella leucopsis, Fschr. u. Rchn.

Orn. Centralbl. 1879. p. 114.

Nr. 746: ♀. Ronga-Flüsschen 27. März. Iris gelbbraun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel hornfahl wie die Füsse.

39. Phyllolais pulchella, (Rüpp.).

Nr. 875: ♀. Ngarekiti 19. Juni. Iris bräunlichgelb: Schnabel, Füsse hornfahl. L. 110 m/m.

40. Euprinodes Golzi, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Ober- und Hinterkopf wie die Kopfseiten grau; Hinterkopf mit einzelnen olivengrünen Federspitzen: auf dem Zügel ein kleiner weissgrauer Fleck; Rücken, Bürzel und Oberschwanzdecken olivengrün; Kehle weiss; Brustbinde hellgelb, übriger Unterkörper in der Mitte weiss, Seiten blass isabellfarben; Unterschwanzdecken hellgelb; die äusserste Schwanzfeder jederseits hellgelb, die folgenden olivengrün mit gelber Spitze, die mittelsten ganz olivengrün; Schwingen dunkelbraun mit olivengrünen Aussensäumen. — Diese Art ist der *E. flavocincta Sh.* am nächsten, doch hat letztere weissen Zügel und weissen Augenring, olivenbräunlichen Rücken und olivengraubräunlichen Kopf. Freilich ist das einzige von flavocincta bekannte Exemplar ein junges Individuum, dessen Färbung (namentlich die des Kopfes) nicht für den alten ausgefärbten Vogel massgebend sein kann. Der weisse Zügel und

Augenring dürften indessen schon allein hinreichend von der vorstehenden neuen Art unterscheiden.

Nr. 956: ♀. Gross-Aruscha 18. Juli. Iris dunkelgelb, Schnabel schwarz, Füsse hellfleischfarben, Nägel braun. L. 115, Fl. 52, Schw. 47, Lf. 18, Fr. 11 m/m.

41. Camaroptera olivacea, (Vieill.), nec. Sund.

Conf. Sharpe, Cab. J. f, Orn. 1882, p. 346.

Nr. 888. Ngurumán 24. Juni. Iris bräunlichgelb, Schnabel schwarz, Füsse graubraun.

42. Burnesia melanocephala, Fschr. u. Rchn. sp. n.

Cab. J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Oberkopf und Kopfseiten schwarz; Nacken, Rücken und Flügel dunkel bräunlichgrau, Flügelrand schwärzlich; ganze Unterseite weiss mit blass isabellfarbenem Anflug; Schwanzfedern grau mit weisser Spitze (ohne schwarze Querbinde vor der Spitze).

Nr. 1010*a*: ♂. Pangani 22. August. Iris roth, Schnabel schwarz, Füsse braun, Nägel schwarz. L. 115, Fl. 49, Schw. 60, Lf. 17, Fr. 13.

43. Drymoeca tenella, Cab.

Nr. 895: ♀. Ngurumán 27. Juni. Iris gelbbraun, Schnabel schwarz, Füsse hornfahl, Nägel braun. L. 115. Nicht selten, doch trifft man sie nicht im Graslande, sondern im lichten Strauchwerk und Gestrüpp. Das Nest mit drei Eiern fand ich in Ngurumán am 27. Juni. Das früher irrthümlich als von hæmatocephala beschriebene Nest (J. f. Orn. 1878, p. 267) ist ein länglicher oben offener Beutel, aus einer gewissen Grasart, die in 1—1½ m/m feine Fäden zertheilt wird, fest gewebt und oft an Blätter angenäht und durch Schlingen, die um Aestchen oder Stangel gelegt sind, festgehalten. Sehr gern werden zur Anlegung des Nestes Sträucher und Gräser gewählt, welche Haare oder klettenartige Samen besitzen, wodurch das Nest sehr festgehalten wird; die Eier — 16 lang, 11—12 m/m dick — sind auf hellblauem, blassblauem, graugrünem oder blassröthlichem Grunde mit runden rothbraunen, grauvioletten und

schwarzen Flecken, häufig auch mit feinen Haarlinien am stumpfen Ende gezeichnet.

44. Cisticola isodactyla, Ptrs.

Nr. 842 : ♀. Naiwascha 8. Juni. Iris gelbbraun, Oberschnabel braun, Unterschnabel hornfahl, Füsse blassfleischfarben. L. 115. — Nr. 789 : ♀. Ngurumán 22. April. Iris gelbbraun, Oberschnabel braun, Ränder und Unterschnabel hornfahl, Füsse horngelblich; Ovarium gross. L. 120.

45. Cisticola erythroptera, Jard.

Nr. 664 : ♂. Maúrui 22. Jänner. Iris gelbbraun, Augenlidrand hellederbraun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels braun, Unterschnabel sonst hornweisslich, Füsse hellbräunlichgelb. L. 135, Fl. 53, Schw. 57, Lf. 20, Fr. 15. Wurde nicht häufig bemerkt; liebt eine versecktere Lebensweise im Buschwalde.

46. Cisticola nana, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Aprilheft.

Ganzer Ober- und Hinterkopf bis in den Nacken rostrothbraun, besonders auf Stirn und Vorderkopf. Halsseiten graugelblich. Rücken und Schultern graugelblichbraun undeutlich dunkler gefleckt; Bürzel und obere Schwanzdecken einfarbig graubräunlich. Schwingen braun, mit fahl gelblichgrauen Säumen der Aussenfahnen und weisslichem Saum an der Innenfahne, der aber nicht bis zur Spitze geht; die grossen Flügeldecken braun, graugelblich gesäumt, besonders an der Aussenfahne, die kleinen grau gesäumt. Untere Flügeldecken weiss, nach dem Handrande zu isabell angehaucht. Zügel gelblichweiss, Ohrgegend graugelblichweiss, Kinn und Kehle weiss, gelblich angehaucht. Brust isabellgelblich, Bauchmitte, After und Unterschwanzdecken weiss, Bauchseiten isabellgrau, Schenkel dunkler rostisabell, Schwanzfedern fahlbraun mit oberseits nur schwacher Andeutung einer dunkleren Binde vor dem grauweissen Spitzensaume, der bei den äusseren Federn breiter wird; Unterseite des Schwanzes grauweiss, mit dunkler Binde vor dem Ende. Die geringe Grösse und der kurze Schwanz unterscheiden diese Art ganz besonders von den nächstverwandten.

Nr. 906: ♂. Ngaruka 7. Juli. Iris bräunlichgelb, Oberschnabel hornbrann, Unterschnabel hornfahl, Füsse hornfahlröthlich. L. 95, Fl. 47, Schw. 34, Lf. 18, Fr. 10 m/m.

47. ?Cisticola erythrogenys, Rüpp.

Heugl. l. c. p. 248.

Nr. 856: ♂. Naiwascha 11. Juni. Iris graubraun, Oberschnabel braun; Ränder und Unterschnabel horngelblich, Füsse blassfleischfarben. L. 125, Fl. 62, Schw. 59, Lf. 21, Fr. 14 m/m. — Nr. 914: ♀. Gross-Aruscha 12. Juli. Iris gelbbraun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel blassgelblich, Füsse hornfahl. Nägel braun. L. 125, Fl. 62, Schw. 58, Lf. 21, Fr. 14. — Da die vorliegenden beiden Exemplare nicht ganz mit *erythrogenys Rüpp.* übereinstimmen, so füge ich noch eine Beschreibung bei: Federn des Oberkopfes rostgelblichbraun mit dunkelbraunen Schaftstrichen; der Rücken hat weniger rostfarbenen Ton, die Schaftstriche sind hier breiter; der Nacken einfarbig rostgelblichbraun. Bürzel graugelblich, Zügel weisslich, dicht vor dem Auge sind die Federn fein schwarz gespitzt. Kopfseiten und Ohrgegend blassgelblich oder graugelblich. Kinn, Kehle und die Bauchmitte weisslich, Brust, Bauchseiten und Unterschwanzdecken isabellbräunlich verwaschen; beim ♂ die Brust mehr isabellgelblich. Schwingen braun; die beiden ersten Handschwingen mit schmalem weisslichen Saum an der Aussenfahne, die folgenden mit immer breiteren rostgelbbräunlichen Säumen der Aussenfahne, die aber besonders an den Handschwingen gegen die Spitze hin in schmale mehr weissliche übergehen; die Innenfahnen der Schwingen mit rostisabellgelblichen Säumen; von gleicher Farbe sind die Unterflügeldecken. Oberflügeldecken braun, breit bräunlichgelb gesäumt. Mittelste 2 Schwanzfedern braun; rostgelblich angehaucht mit rostgelblichen Rändern; vor der Spitze die Andeutung einer dunklen Binde. Die folgenden fahlbraun mit dunkler Binde vor dem rostbräunlichgelben Ende. Obere Schwanzdecken rostbräunlichgelb.

48. Cisticola haematocephala, Cab.

Nr. 993: ♂. Pangani 16. August. Iris bräunlichgelb, Schnabel schwarz, Füsse hornfahlröthlich. — Nr. 834: ♂. Naiwascha-See 3. Juni. Iris bräunlichgelb, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornweiss-

lich, Füsse blassfleichfarben. L. 130. — Die gemeinste Cisticoline im ganzen bereisten Gebiete. Die in Cab. J. f. Orn. 1878, p. 267 für *C. haematocephala* beschriebenen Eier und Nester gehören nicht dieser Art an, sondern *Drymoeca tenella, Cab. Cisticola haematocephala* baut ein weniger kunstreiches Nest zwischen Grashalmen in Beutelform: die Eier sind röthlichweiss bis braunröthlich, bald mit helleren bald mit dunkleren Flecken versehen.

49. Cisticola sp.?

Federn der Oberseite rauchbraun mit helleren fahlgelblichgrauen Säumen, ebenso Schwingen und Deckfedern. Bürzel und obere Schwanzdecken einfarbig graugelblichbraun. Zügel blassgelblichweiss. Ohrgegend graugelblich. Kinn, Kehle, Bauchmitte, After weisslich. Brust, untere Schwanzdecken und Bauchseiten rostisabell; letztere und besonders die Schenkel dunkler. Mittelste zwei Schwanzfedern fahlbraun mit einer schwachen Andeutung einer dunklen Binde vor dem Ende; die beiden folgenden mit schwacher dunkler Binde vor dem fahlgrauen Ende, die übrigen mit deutlicher breiter dunkler Binde vor der grauweissen Spitze.

Nr. 963: ♂. Kikulétua-Bach 22. Juli. Iris bräunlichgelb, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse blassfleischfarben. L. 135, Fl. 63, Schw. 58, Lt. 23, Fr. 13.

50. Cisticola robusta, Rüpp.

Nr. 760: ♂. Komboko (Tschaga-Land) 1. April. Iris gelbbraun; Oberschnabel und Ränder des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse hellgrau, Hoden gross. L. 140, Fl. 71, Schw. 51, Fr. 14 m/m.

51. Melocichla mentalis, Fras.

Sharpe, Catalogue, vol. VII, p. 245.

Nr. 627: ♂. Pangani 27. Dezember. Iris strohgelb, Oberschnabel schwarz, Schneidenränder und Unterschnabel bleifarben, Füsse ebenso. L. 175, Fl. 78, Schw. 92. — Nr. 619: ♂. Pangani 22. Dezember. Hoden gross. L. 175, Fl. 79, Schw. 92. — Nr. 622: ♀. Pangani 25. Dezember. L. 170, Fl. 75, Schw. 89. — Nr. 647: ♂. Mafrui 17. Jänner, wie Nr. 619. Ein lebhafter Vogel, der von der Spitze niedriger Bäume oder Sträucher

aus seinen kurzen aber nicht unschönen Gesang hören lässt, der an den von *Pycnonotus nigricans* erinnert; hält sich übrigens nahe dem Erdboden auf, auf dem er auch seine Nahrung sucht. Bei Pangani in dem offenen Buschwalde im Norden der Stadt eine gewöhnliche Erscheinung.

FAM. TIMELIIDAE.

52. Argya rubiginosa, (Rüpp.).

Nr. 662. Maúrui 21. Jänner. Iris gelb. Schnabel, Füsse hornfahlbräunlich. — In der Mauser. — In kleinen Trupps von 4—10 Stück. Auch bei Pangani nicht selten. Dichtes Kleinholz oder Buschwerk mit kleineren freien Plätzen sind seine Aufenthaltsorte. Mit gehobenem Schwanz sieht man sie oft über den Erdboden laufen. — Auch bei Aruscha und Ngurumán beobachtet.

53. Crateropus Kirki, Sharpe.

Layard, Birds of S. Afr., ed. Sharpe, Part. 3, p. 213.

Nr. 645 : ♀. Maurui 14. Jäner. Iris karminroth, Schnabel schwarz, Lauf bleifarben, Füsse braun. Im Magen Käfer und Samen. In der Mauser. L. 220, Fl. 98, Schw. 92, Lf. 30, Fr. 19. — Nr. 843 : ♀. Naiwascha 9. Juni. Iris blassgelb, Schnabel braunschwarz, Füsse braun, Rachenschleimhaut gelblich. L. 235, Fl. 100, Schw. 94, Lf. 31, Fr. 20. Nr. 827 : ♂. juv. Naiwascha 28. Mai. Iris graubraun, Schnabel schwarz, Beine bleifarben. L. 180, Fl. 94, Schw. 60. — Nr. 645 von dem Küstengebiet, hat einen rothbraunen Ton in der Gesammtfärbung des übrigens abgetragenen Gefieders. — Das eben flügge Junge zeigt die Oberseite einfarbig braun, Stirn und Superciliarstreif und Ohrgegend mehr grau, Zügel schwarz, Kinn und Oberkehle weisslich mit verwaschenen dunkleren Tupfenflecken, Brust und Unterseite graubräunlich.

Crateropus hypostictus Cab. et Rchw. (J. f. Orn. 1877, pp. 25, 103), den übrigens Shelley Ib. 1884, p. 47 unrichtigerweise mit *melanops* in eine Gruppe stellt, ist *Kirki Sharpe.* Die von Hildebrandt auf Mombassa gesammelte und von Cabanis als *Cr. Kirki* aufgeführte Art (J. f. O. 1878, p. 226) ist *squamulatus Shell.* Shelley machte seinen squamulatus nach dem von mir auf Mombassa erlegten Exemplare, welches in der Uebersicht (J. f. O. 1878, p. 260) als *Crateropus Kirki* aufgeführt ist.

54. Turdirostris leptorhynchus, Fschr. u. Rchn.

Orn. Centralbl. 1879, p. 155.

Nr. 1033: ♂. Zanzibar, September. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Basistheil des Unterschnabels hornfahl, Spitzentheil bräunlich. Füsse graubräunlich. — Auf Zanzibar gemein in den mit Gras und Cyperus durchwachsenen kleinen Teichen. Gesang schilfsängerartig.

FAM. ALAUDIDAE.

55. Megalophonus ruficeps, (Rüpp.).

Heugl. Orn. Nordostafr. p. 698.

Nr. 806: ♂. Murentát (unweit des Naiwascha-See's) 20. Mai. Oberschnabel und Spitzentheil des Unterschnabels braunschwarz, Basis des Unterschnabels gelblich, Füsse braun, Hoden gross. L. 155, Fl. 93, Schw. 65, Lf. 20, Fr. 13. — Nr. 831: ♂. Murentát 1. Juni. L. 160, Fl. 90, Schw. 58. — Nr. 808: juv. Murentát 20. Mai. Iris braun, Oberschnabel horngelblich, Unterschnabel hornfahl. L. 130, Fl. 88, Schw. 58, Lf. 20, Fr. 10. — Der junge Vogel zeigt folgendes Kleid: Die Federn der Oberseite, Backen und Ohrgegend sind dunkelbraun mit fahlgelblichweissem Spitzenfleck und rostgelblichen Seitensäumen; im Nacken tritt die fahlgelbliche Färbung besonders stark hervor und bildet hier gleichsam ein Band. Schwingen dunkelbraun, die erste Handschwinge mit fahlgelblichweisser Aussenfahne, die folgenden mit rostfarbenem Saume der Aussenfahne, die Spitzen mehr fahlgelblich; Deckfedern und zweite Schwingen breiter rostfarben gesäumt und mit weisslichem Spitzenflecke; obere Schwanzdecken roströthlich mit braunem Tropfenflecke nahe der Spitze. Schwanzfedern wie bei den alten Vögeln, nur dass die zwei mittleren einen breiten roströthlichen Saum zeigen. Zügel fahlgelblich, Kehle weisslich. Brust rostgelblich; besonders an den Seiten derselben tragen die Federn braunen Tropfenfleck und weisslichen Spitzenfleck; Bauchmitte und untere Schwanzdecken weisslich; die Federn der Bauchseiten rostgelblich mit bräunlichem Mitteltheil.

56. Megalophonus poecilosterna, (Fschr. u. Rchn.).[1]

Orn. Centralbl. 1879, p. 155.

Nr. 696: ♀. Ebene am Pare-Gebirge 2. März. Iris gelbbraun, Augenlidrand hell lederbraun; Füsse hornfahlgelblich, Nägel braun. Oberschnabel und Spitzentheil des Unterschnabels schwarz, Unterschnabel sonst hornfahlbläulich. L. 150, Fl. 83, Schw. 62. — Nr. 975: ♀. Ebene am Pare-Gebirge 1. August. L. 140, Fl. 80, Schw. 60. — Bei letzterem ♀ ist der Oberkopf ausgesprochen grau und zeigt eine Andeutung einer dunkleren Längsstrichelung. — In den lichten Akazienhainen zwischen dem Pangani-Fluss und dem Pare-Gebirge nicht selten; auch am Ronga-Flüsschen beobachtet.

57. Spilocorydon hypermetrus, Fschr. u. Rchn.

Orn. Centralbl. 1879, p. 155.

Nr. 686: ♂. Ebene zwischen Pangani-Fluss und Pare-Gebirge 28. Febr. Iris hellbraun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel, Füsse hornfahl, Hoden gross. L. 185, Fl. 108, Schw. 83, Lf. 30, Fr. 22. — Zwei andere ♂♂ von Sigirari 2. April (765) und vom Naiwascha-See 21. Mai (814). — Im ganzen Gebiete angetroffen; die ♂♂ lassen von der Spitze niedriger Bäume aus einen kurzen Gesang hören.

58. Coraphites leucoparaea, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Zügel, vordere Wange, Schläfenband, Kinn, Kehle und Mitte des Unterkörpers schwarz; hintere Wangen und Ohrgegend, sowie die übrige Unterseite weiss. Oberseite fahlbraun mit dunklem Mittelfleck auf den einzelnen Federn, Stirn und Nacken rostfarben. Schwanzfedern und Schwingen dunkelbraun mit lichteren Aussensäumen (♂). Das ♀ ist oberseits heller als das ♂, die Nackenbinde fahlgelbli h, die schwarze Zeichnung an Zügel, Auge und Ohr fehlt, Unterseite graugelblichweiss, ohne Schwarz, in der Mittellinie des Bauches verläuft ein undeutlicher

[1] Die im J. f. Orn. 84, p. 55 als Megalophonus massaicus neu beschriebene Lerche gehört zu dieser Art.

graubrauner Streif, untere Schwanzdecken rauchbraun. Nr. 881 : ♂. Salzsteppe bei Ngurumán 22. Juni. Iris braun. Schnabel, Füsse hornfahl. L. 105, Fl. 78, Schw. 43, Lf. 17, Fr. 11 m/m. — Nr. 882 : ♀ ebendorther. L. 105. Fl. 72, Schw. 43, Lf. 17, Fr. 10. — Nr. 710 : ♂. Steppenland bei Klein-Aruscha 13. März. Bei Aruscha war die Art sehr häufig, paarweise oder in kleinen Flügen. — Nr. 881 und 882 wurden am Neste erlegt; dasselbe stand am Erdboden zwischen kurzem spärlichem Gras und war aus Hälmchen oberflächlich zusammengefügt; es enthielt zwei Eier; dieselben sind 16—17 lang, 13 m/m dick und auf blassgraugelblichweissem Grunde mit besonders am stumpfen Ende zahlreichen violettgrauen, gelbbraunen und braunen Pünktchen besetzt.

FAM. EMBERIZIDAE.

59. Polymitra flavigastra, (Rüpp.).

Nr. 629 : ♂. Bondéi 4. Jänner. Iris braun, Oberschnabel braunschwarz, Unterschnabel hornfahlgelblich, Spitze bräunlich, Füsse hornfahl. — Am Naiwascha-See erlegte ich diese Ammer im Mai, in Ngaruka im Juli.

FAM. FRINGILLIDAE.

60. Passer rufocinctus, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Nr. 854 : ♂. Naiwascha 11. Juni. Iris blassgelb, Schnabel schwarz, Füsse braun. L. 145, Fl. 78, Schw. 56. — Nr. 855: ♀. Naiwascha 11. Juni. Iris blassgelb, Schnabel schwarz, Füsse, Nägel braun. L. 145, Fl. 76, Schw. 54. — Nr. 811 : ♂ juv. Naiwascha 20. Mai. Iris hellbraun, Oberschnabel dunkelbraun, Spitze und Unterschnabel gelb, Füsse hellbleifarben. L. 130, Fl. 70, Schw. 43.

Das alte ♂ zeigt Ober-Hinterkopf, Nacken und Ohrgegend grau; die Federn des Oberkopfes zeigen einen undeutlichen zum Theil verdeckten dunkleren Schaftfleck. Ein schwärzlicher Zügelfleck wird oberseits von einem grauweisslichen Streif begrenzt, der von den Nasenlöchern zu den Augenbrauen zieht und mit einem zimmtrothen Streif zusammenstösst, der nach hinten um die Ohrgegend laufend sich verbreitert. Kinn, Ober- und Unterkehle schwarz, Unterkieferegend weiss;

die Federn des Mantels mit zimmtröthlicher Aussenfahne und braunschwarzer Innenfahne, der Schulterfittig graubräunlich mit zimmtröthlichem Spitzentheil. Unterrücken und Bürzel zimmtroth. Schwingen braun, die Handschwingen mit schmalem fahlweissen Aussensaume, die Armschwingen sind an beiden Fahnen fahlweiss gesäumt, ebenso die Deckfedern; die kleinsten Flügeldecken sind zimmtroth, so dass an der Schulter ein zimmtrother theilweise verdeckter Fleck entsteht. Obere Schwanzdecken braun mit verwaschenen rostfarbenen schmalen Säumen, Schwanz rauchbraun mit schmalen fahlweissen Säumen. Untere Flügeldecken und untere Schwanzdecken weiss, ebenso der Bauch. Brust grauweiss, Bauchseiten rostbräunlichgelb. Dem ♀ fehlt der zimmtrothe Streif in der Ohrgegend, er ist durch einen fahlgelblichen Superciliarstreif angedeutet, der sich verwaschen noch um die Ohrgegend zieht. Unterkiefergegend fahlweiss. Kinn und Kehle grau. Das junge ♂ gleicht dem ♀, ist aber mehr rostbräunlich als zimmtroth, Kopf und Nacken mehr graubraun, an den mittleren Flügeldecken treten die weisslichen Spitzensäume stärker hervor, so dass eine Binde entsteht.

Die Art zeigt in Stimme und Benehmen grosse Aehnlichkeit mit unserem Haussperling. Das Nest fand ich am 30. Mai in $3^1/_2$ m/ Höhe in einem Elelescho-Baume; es war von kugelförmiger Gestalt bei einem Umfang von 30 c/m und war aus Grasblüthenstengeln zusammengefügt; das Innere war mit Federn ausgepolstert. Es enthielt vier schon stark bebrütete Eier, die 19—22 lang, 14—15 m/m dick sind und auf weisslichem Grunde zahlreiche violettgraue bis ölbraune Fleckchen besitzen, die gegen das stumpfe Ende hin zahlreicher sind und zum Theil zusammenfliessen.

61. Passer diffusus, Sm.

Nr. 1007: ♂. Pangani 22. August. Iris braun, Schnabel schwarz. Füsse hellbraun, Nägel dunkelbraun. L. 145.

62. Xanthodira pyrgita, Hgl.

Nr. 689: ♂. Pangani-Fluss (unweit Pare) 1. März. Iris graubraun, Schnabel hornbräunlich, Füsse bleifarben, Hoden gross. L. 145. Treibt sich meist einzeln umher und wurde in den Küstengebieten sowohl wie am Naiwascha-See gefunden.

63. Citrinella melanops, Hgl.

Heugl. Orn. Nordostafr. p. 645.

Nr. 864: ♂. Naiwascha 12. Juni. Iris braun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornbraun, Oberschnabel an der Spitze heller, Unterschnabel hornfahl, Füsse braun. L. 120, Fl. 69, Schw. 58, Lf. 13, Fr. 12. — Nr. 950: ♀. Gross-Aruscha 18. Juli. Iris braun, Oberschnabel und äusserste Spitze des Unterschnabels braun, Unterschnabel sonst bläulichweiss, Füsse hellbraun. L. 115, Fl. 63, Schw. 52, Lf. 13, Fr. 10. Das ♀ zeigt Oberkopf, Kopfseiten und Ohrgegend graubräunlich, zum Theil mit kleinen dunkleren Längsflecken. Die Federn der Oberseite sind braun mit olivengrünlichen Säumen; die Kehle weisslich, bräunlich längsgefleckt, sonstige Unterseite olivengrüngelb, mit braunen Längsstrichen, die besonders an den Seiten hervortreten. Bauchmitte. After, untere Schwanzdecken reiner gelb, ungefleckt; die längsten unteren Schwanzdecken mit feinem braunen Schaftstriche. Obere Schwanzdecken olivengrün mit dunkelbraunem Schaftstriche. Schwingen, Deckfedern und Schwanz dunkelbraun, mit olivengrünlichen Säumen.

64. Poliospiza striolata, (Rüpp.).

Pyrrhula striolata; Rüppell, Wirblth. p. 99, Taf. 37.

Nr. 936: ♂. Gross-Aruscha 14. Juli. Iris braun, Oberschnabel hornbräunlich, Unterschnabel horngelblich. Füsse, Nägel hornbraun. Hoden gross. L. 140, Fl. 68, Schw. 57, Lf. 20, Fr. 13. — Nr. 924: ♀. Gross-Aruscha 14. Juli. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse bräunlich. L. 135, Fl. 70, Schw. 61, Lf. 19, Fr. 12. — ♂ und ♀ kaum unterschieden.

65. Crithagra sulfurata, (L.).

Nr. 817: ♂. Murentát 23. Mai. Iris braun, Oberschnabel olivenbraun, Unterschnabel horngelblich. Beine olivenbraun. Hoden gross. L. 150, Fl. 79, Schw. 62. — Eine gewöhnliche Erscheinung in der Umgebung des Naiwascha-See's.

66. Crithagra flavivertex, Blanf.

Nr. 922: ♂. Gross-Aruscha 14. Juli. Iris braun, Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels braun, Unterschnabel sonst bläulichweiss. Füsse braunschwarz. Hoden gross. L. 120, Fl. 80, Schw. 50, Lf. 14, Fr. 10 m/m.

67. Crithagra atrogularis, Smith.

Nr. 822*a*: ♀. Murentát (Naiwascha-See) 26. Mai. Iris braun, Schnabel hornbraun, Basis des Unterschnabels etwas heller, Füsse hellbraun. L. 100, Fl. 67, Schw. 41. — Nr. 850: ♀ 10. Juni, ebenso.

68. Crithagra chrysopyga, Sws.

Nr. 770: pull. Wasso neibór 13. April. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel hornfahl, Füsse graublau. L. 90. Brust und Bauchseiten tragen starke braune Längsstriche. Das Nest befand sich in 2½ m/ Höhe in einem Akazienstrauche.

69. Sorella Emini, Hartl.

Hartl. J. f. Orn. 1880, p. 210.

Nr. 789*a* ♂. Ngurumán 22. April. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse graubraun, Hoden gross. — Nr. 884: ♂. Ngurumán 23. Juni. Füsse grauröthlich. — Nr. 885: ♂. 23. Juni. L. 115, Fl. 63, Schw. 43, Lf. 14, Fr. 10 m/m. — Nr. 883: ♀. 23. Juni. Iris braun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels braun, Unterschnabel hornfahl. L. 110. Fl. 60, Schw. 41. — Nr. 790: ♀ jun. Ngurumán 22. April. Iris braun, Schnabel schwärzlich, an der Basis hornfahl, Füsse bräunlich. L. 115.— Die längsten unteren Schwanzdecken der alten ♂♂ sind grauweiss mit hellerer Spitze, die übrigen rothbraun, weiss gesäumt. Nr. 383, ein ♀ in abgetragenem Kleide zeigt den Oberkopf graubräunlich mit dunkleren Schaftstrichen, übrige Oberseite graubraun, auf Mantel und Schultern mit schwach braunröthlichem Anfluge, der Mantel ist dunkelbraun gefleckt, Bürzel braunröthlich, mittlere Flügeldecken z. Th. mit weissem Spitzensaum. Unterseite graugelblichweiss, an den Seiten bräunlich, auf

der Mitte der Kehle läuft ein rothbräunlicher Streif; Zügel und Partie ums Auge rothbräunlich angehaucht. Untere Schwanzdecken weiss.

Diese Art wurde nur in dem Gebiete von Ngurumán beobachtet, wo sie in kleinen Gesellschaften besonders in der Nähe der Durrha-Felder sich aufhielt, oft zusammen mit Sporothlastes fasciatus. In der Landschaft Njemsi am Mbaringo-See, wo ähnliche Verhältnisse obwalten wie in Ngurumán, dürfte sie auch wohl zufinden sein.

FAM. SPERMESTIDAE.

70. Spermestes cucullatus, Sws.

Pangani, Klein- und Gross-Aruscha.

71. Spermestes rufodorsalis, Ptrs.

Pangani.

72. Uroloncha cantans, (Gm.).

Nr. 870: ♀. Mossiro 15. Juni. Iris röthlichbraun, Oberschnabel dunkelgraublau, schmaler Rand an der Basis heller, Unterschnabel hellblaugrau, Füsse blassweinröthlich, Nägel braun.

73. Sporothlastes fasciatus, (Gm.).

Heugl. Orn. Nordostafr. p. 596.

Nr. 793: ♂. Ngurumán 22. April. Iris braun, Schnabel bleifarben, Füsse hornfahl, Hoden gross. L. 120 m/m. — Nr. 794: ♂. 22. April. — Nr. 795: ♀ jun. 22. April. Iris braun, Schnabel hornschwärzlich, Beine hornfahl. — Nicht selten in den Durrha-Feldern und im Hochgrase.

74. Hypargos niveiguttata, Ptrs.

Nr. 998: ♂. Pangani 20. August. Iris braun, Schnabel blaugrau, Spitze, First und Ränder des Oberschnabels schwarz, ebenso äusserste Spitze des Unterschnabels. Füsse bleifarben, Nägel bräunlich. — Selten in unserm Gebiete; ich bemerkte die Art einmal am Pare-Gebirge und späterhin in Gross-Aruscha.

75. Lagonosticta minima, (Vieill.).

Nr. 891: ♂. Ngurumán 26. Juni. Kam in Aruscha und Ngurumán zusammen mit *Hypochera ultramarina, Vidua splendens* und *principalis* und *Pitylia phoenicotis* zu den Lagerplätzen der Karawanen, wo Getreide gestampft wurde.

76. Pitylia citerior, Strckl.

Nr. 907: ♂. Bergland von Mondul (1400 m/ über d. M.) 7. Juli. Iris roth, Oberschnabel hornbraun, Ränder und Unterschnabel korallroth, Tarsus hornfahl, Füsse hornbraun. L. 120. — Nr. 908: ♀, wie beim ♂, aber Spitze des Unterschnabels braun. L. 105. — Nr. 980: ♀ jun. Pare 3. August. Iris braun, Schnabel braun, Unterschnabel an der Unterseite hellblaugrau, Füsse graubraun. L. 110.

77. Uraeginthus ianthinogaster, Fschr. u. Rchn.

Orn. Centralbl. 1879, p. 120.

Nr. 732: ♂. Akazienhain am Ronga-Flüsschen 21. März. Iris lackroth; Schnabel, Augenlidrand korallroth, Füsse grauschwarz, Hoden gross. L. 120, Fl. 57, Schw. 70, Lf. 16, Fr. 10. — Nr. 733: ♀. 21. März. Iris orangeroth, Schnabel an der Spitze korallroth, am Grunde karminroth, Augenlidrand gelblichroth, Beine graubraun. Ovarium gross. L. 120, Fl. 57, Schw. 67, Lf. 16, Fr. 10.

78. Uraeginthus phoenicotis, (Sws.)

Pangani, Aruscha, Ngurumán.

79. Habropyga erythronota, Vieill.

Nr. 903: ♀. Ngaruka 6. Juli. Iris karminroth, Basishälfte des Schnabels graublau, Spitzenhälfte schwarz, Füsse braunschwarz, Nägel schwarz. L. 120, Fl. 51, Schw. 52, Lf. 14, Fr. 10. — Das vorliegende ♀ passt gut zu einem ♂ von *erythronota (Vieill.)* im Berl. Mus. (aus dem Kaffernland); das Schwarz am Kinn ist weniger ausgedehnt, die unteren Schwanzdecken sind von der Farbe der Unterseite, nicht braunschwarz wie beim ♂; die Unterseite ist nur scharlachroth angehaucht. Die von

Reichenow beschriebene *charmosyna* (J. f. O. 1881, p. 333) hat bedeutend hellere Gesammtfärbung, weissliche untere Schwanzdecken und das Schwarz am Kinn ist noch weniger entwickelt.

80. Habropyga astrild, (L.).

(var. minor Cab.)

Pangani, Maúrui, Aruscha.

81. Hypochera nitens, (Gml.).

(var. ultramarina.)

Pare, Aruscha, Ngurumán.

82. Vidua splendens, Fschr. u. Rchn.

Orn. Cntrlbl. 1879, p. 180.

Nr. 887: ♂ jun. Ngurumán 24. Juni. Iris braun, Oberschnabel hornbräunlich, Unterschnabel hornfahl, Füsse braun. — In Flügen von 10—30 Stück häufig mit *Pitylia minima* die alten Lagerplätze der Karawanen aufsuchend, wo Getreide (Durrha) gestampft worden war.

83. Vidua principalis, L.

Pangani, Maúrui, Aruscha, Ngurumán. Dieser kleine zierliche Vogel ist ausserordentlich streitsüchtig und eifersüchtig; ich sah ihn bei Klein-Aruscha, wo sich an einem Futterplatze verschiedene Hyphantornis-Arten und Coryphegnatus gesammelt hatten, wiederholt mitten unter diese Vögel stossen und sie vertreiben.

84. Vidua (Steganura) Verreauxi, Cass.

In Ngurumán und Klein-Aruscha beobachtet.

85. Vidua (Linura) Fischeri, Rchn.

Orn. Cntrlbl. 1882. p. 91.

Ich erlegte ein Exemplar dieser Art am 13. April in dem Berglande von Matióm.

86. Penthetria laticauda, Gray.

Nr. 755: ♂. Komboko (am Kilima Ndjaro) 31. März. Iris braun, Schnabel, Füsse, Nägel schwarz. Hoden gross. L. 265 m/m. — Nr. 865: ♂. Súsua (unweit des Naiwascha-See's) 13. Juni. L. 265 m/m. — Nr. 917: ♂ jun. Gross-Aruscha 13. Juli. Iris braun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels braun, Unterschnabel sonst hornfahl. Füsse braunschwarz. L. 210. In einer südöstlich vom Naiwascha-See gelegenen mit Gras und mannshohen Sträuchern bewachsenen Ebene war diese Art zu vielen Paaren mit Brüten beschäftigt. Ich fand das Nest in 1½ m/ Höhe in einem Strauche; es war nach Art der Euplectes-Arten gewebt und enthielt drei Eier. Dieselben sind weisslich und mit röthlichbraunen und violettgrauen besonders am stumpfen Ende dicht gedrängt stehenden Fleckchen besetzt; Länge 16—17, Dicke 12 m/m.

87. Penthetria (Urobrachya) zanzibarica, Shelley.

Pr. Z. S. 1881. p. 586.

Nr. 681: ♂. Maúrui 7. Februar. Iris braun, Schnabel blassbläulichweiss, Füsse schwarz. L. 165, Fl. 91, Schw. 70.

88. Penthetria (Urobrachya) eques, Hartl.

Nr. 656: ♂. Maúrui 20. Jänner. Iris braun, Schnabel hornbläulich, Füsse schwarz, Hoden gross. L. 160, Fl. 74, Schw. 76, Lf. 21, Fr. 15 m/m. — Nr. 674: ♂. Maúrui 29. Jänner. L. 160. — Erschienen allabendlich mit *P. zanzibarica* in einem mit Cyperus durchwachsenen kleinen Sumpfe in mehreren Schwärmen von 30—60 Stück, um dort zu übernachten. Die meisten Vögel waren bis Mitte Februar noch nicht vollkommen ausgefärbt.

89. Orynx capensis, (L.).

Nr. 862: ♂. Súsua 12. Juni. Iris braun, Schnabel bläulichweiss, auf dem Oberschnabel einige braune Flecke, Beine röthlichbraun. L. 145. — Nr. 935: ♂ im Winterkleid. Gross-Aruscha 16. Juli. Oberschnabel bräunlich, Unterschnabel hellblaugrau; Füsse hellbraun. L. 155 m/m. — Nr. 623: ♂ im Uebergangskleide. Pangani 25. Dezember. Iris braun; Oberschnabel, Spitze des Unterschnabels und Ränder schwarz, Unterschnabel sonst hornfahl. Füsse braun. L. 125 m/m.

90. Euplectes Friederichseni, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884. Januarheft.

(Taf. XIX. Fig. 2.)

Oberkopf, Kopfseiten, Kehle, Brust, Bauch, Flügel und Schwanz schwarz; Hinterkopf, Nacken, Rücken und Kopf mennigroth; Oberschwanzdecken schwarz mit fahlbraunen Säumen. Schwingen, grosse Deckfedern und Schwanzfedern ebenfalls mit schmalen fahlbraunen Säumen; Unterschwanzdecken und Schnabel hellbraun.

Nr. 886: ♂. Ngurumán 24. Juni. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse hornbraun. L. 150, Fl. 80, Schw. 50, Lf. 23, Fr. 17.

91. Euplectes flammiceps, Sws.

Pangani, Maúrui, Aruscha, Ngurumán.

92. Euplectes nigriventris, Cass.

Pangani, Maúrui.

93. Euplectes diadematus, Fschr. u. Rchn.

Bei Pangani in einem Durrha-Felde angetroffen.

94. Hyphantica aethiopica, (Sund.).

Nr. 877: ♂. Ngare kiti 19. Juni. Iris braun, Schnabel dunkelblutroth, an der Spitze heller, Füsse hellorange, Nägel hornfahl, Augenlidrand orangeroth. L. 120 m/m. — Nr. 878: ♀. 19. Juni. Iris braun, Schnabel blass strohgelb, Augenlidrand gelblich, Füsse hornfahl. L. 110 m/m. In grossen Scharen hier wie auch später anfangs August am Pangani-Flusse unweit Pare angetroffen; in letzterem Gebiete waren es hunderte von jungen Thieren, welche sich zusammengeschart hatten.

95. Hyphantica erythrops, (Hartl.).

Nr. 625: ♂. Pangani 26. Dezember. Iris braun, Oberschnabel, Spitze des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel sonst hornfahl, Füsse braun. Hoden gross. L. 110, Fl. 64, Schw. 34, Lf. 16, Fr. 15. — Nicht häufig.

96. Hyphantica cardinalis, Hartl.

Hartl. J. f. Orn. 1880, p. 325.

Nr. 778: ♂. Ngurumán 20. April. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse hellröthlichbraun, Hoden gross. L. 105, Fl. 60, Schw. 33, Lf. 15, Fr. 12. — Nr. 788: ♂. Ngurumán 22. April. — Diese von Dr. Emin Bey bei Ladó entdeckte Art fand ich nur in dem Gebiete von Ngurumán, das ich in der Einleitung charakterisirt habe. Ihre Lebensweise und ihr Benehmen war ganz wie bei den übrigen Arten dieser Gattung. In dem auf durchfeuchtetem Boden aufgeschossenen Grase kletterte sie in grosser Anzahl (150—200 St.) den ganzen Tag umher; hier waren auch die Nester angelegt, welche ganz denen von Euplectes nigriventris glichen; das Gelege besteht aus drei Eiern.

97. Coryphegnatus unicolor, (Fschr. u. Rchn.).

Orn. Centralbl. 1878, p. 88.
Shelley: Pr. Z. S. 1881, p. 589.

Nr. 628*a*: ♂. Bondei 3. Jänner. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse braunschwarz. Im Kropfe Grassamen. L. 160 m/m. — Nr. 671: ♂. Maúrui 25. Jänner. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz, Sohle grau, Hoden gross. — Nr. 727: ♂. Klein-Aruscha 20. März. — Nr. 927: ♀. Gross-Aruscha 15. Juli. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel horngelblich, Füsse dunkelbraun. L. 150 m/m. — Die rostbraune Färbung, die besonders auf Kopf, Nacken und Brust bei den alten ♂♂ der südafrikanischen albifrons sehr ausgesprochen ist, fehlt den alten ♂♂ von uricolor vollkommen; jüngere Thiere haben einen bräunlichen Ton. Die Ausdehnung der weissen Stirnflecke variirt sehr. — Bei Mkaramo Ende Februar brütend.

FAM. PLOCEIDAE.

98. Philagrus melanorhynchus, Hgl.

Hgl. Orn. Nordostafr. p, 538.

Nr. 776: ♂. Ngurumán 20. April. Iris roth, Schnabel schwarz, Füsse hornfahl, Hoden gross. L. 165 m/m. — Nr. 779: ♀. 20. April. Ovarium gross. L. 155. — Ein sehr gemeiner Vogel in dem Gebiet von Ngurumán; in kleinen Gesellschaften bis zu 20 Stück, die den ganzen

Tag in Bewegung sind und ähnlich den Hyphantornis-Arten schreien, nur lauter und krächzender; vielfach auf dem Erdboden im Grase sich herumtreibend. Die Nester befanden sich in kleinen Colonien an den Zweigen von Akazienbäumen hängend; sie sind aus Grasblüthenstengeln den echten Webervogelnestern ähnlich kunstvoll zusammengefügt, weniger gewoben, doch ist die Oeffnung nach unten gerichtet; sie sind dadurch sehr charakteristisch, dass sie wie auch die Nester von Nigrita zwei Eingangsöffnungen haben, über welche die Halme dachartig vorstehen. Die eine Oeffnung wird kurz vor dem Eierlegen zugestopft und nach dem Ausfliegen der Jungen wieder geöffnet. Sie scheinen oft Nester zum Zeitvertreib oder als Schlafnester anzulegen, denn obwohl ich eine grosse Anzahl von Nestern, bei denen die Vögel ein- und ausflogen, untersuchte, fand ich doch nirgends Eier.

99. Nigrita Arnaudi, Puch.

Hgl. l. c. p. 541. t. XX.

Nr. 767: ♂. Wasso neibór 13. April. Iris roth, Schnabel schwarz, Beine fleischfarben, Hoden gross. L. 125, Fl. 67, Schw. 40. — Nr. 768: ♀. 13. April. L. 120. Ovarium gross. — In dem Berglande von Matióm in einem Wasso neibór (klares Wasser) genannten Gebiete trat diese Art zuerst auf; ich fand hier eine Colonie von 10 Paaren nistend. Hier war sie jedoch noch nicht häufig, auf dem Wege bis Ngurumán zeigte sie sich hier und da zu 2—6 Paaren, in dem letzteren Gebiete bildete sie dagegen den gemeinsten Vogel; wie Philagrus trieb sie sich meist im Grase auf dem Erdboden umher, auch besuchte sie in grosser Anzahl die Plätze, wo Getreide gestampft worden war. Die Nester werden zu Colonien von 10—15 Stück oder einzeln und dann mit Vorliebe an der Spitze junger wie eine Ruthe emporgeschossener Akazien angebracht. Sie sind in der Form den Nestern von Philagrus sehr ähnlich, besitzen wie diese zwei Eingangsöffnungen, von denen die eine ebenfalls kurz vor dem Legen geschlossen und später wieder geöffnet wird, sind aber etwas kleiner und fester, aus den Blüthenstengeln von Gräsern zusammengefügt, welche nicht wie bei Philagrus noch Aehren tragen und lang vorstehen, sondern gleichmässig abgebissen werden und nur über den Eingängen dachartig vorspringen. Die Eier sind 18—20 lang, 13—14 mm breit und auf mattweissem Grunde mit gelblichen und violettbräunlichen

Flecken besetzt, die um das stumpfe Ende, wo auch noch dunkle kreuz und quer verlaufende kurze Stäbchen und Schnörkel gebildet werden, einen Kranz bilden und dunkler sind.

100. Nigrita Cabanisi, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884. Januarheft.

Kopfplatte und obere Kopfseiten, sowie der Schwanz schwarz; Oberkörper und Flügel rehbraun; ganze Unterseite weiss mit blassfleischfarbenem Anfluge; Weichen braun, schwarz gefleckt; die äussersten Schwanzfedern mit schmalem, weissem Aussen- und Spitzensaum. Von den anderen Nigrita-Arten unterscheidet sich diese neue durch eine etwas verschmälerte zweite Schwinge.

Nr. 690: ♀. Ebene zwischen Pangani-Fluss und Pare-Gebirge 1. März. Iris karminroth, Schnabel hornfahl, an der Basis in's grünliche ziehend, Füsse fleischfarben. L. 130, Fl. 69, Schw. 48, Lf. 17, Fr. 13 m/m. — Nr. 973: ♀, in demselben Gebiete. Iris roth, Schnabel hornweisslich, Füsse hornfahl. L. 120, Fl. 70, Schw. 48, Lf. 17, Fr. 13 m/m. — ♂♂ und ♀♀ sind gleichgefärbt. Diese Art scheint in dem bereisten Gebiete selten zu sein; ich fand sie nur in dem dürren Gebiete zwischen Pangani-Fluss und Pare-Gebirge, wo Gruppen von Akaziengebüschen und Euphorbien mit freien Grasplätzen abwechseln und vereinzelte grössere Schirmakazien hervorragen; an letzteren fand ich einigemale kleine Nestcolonien von 4—6 Stück, doch waren fast niemals die Eigenthümer derselben zu bemerken, und auch bei längerem Warten bei denselben stellten sich nur selten ein oder zwei Individuen ein. Die Nester sind ebenso wie die von N. Arnaudi construirt und besitzen auch zwei Eingänge, die nur durch einen schmalem Raum getrennt sind.

101. Hyphantornis nigriceps, Lay.

Nr. 1017: ♂. Pangani 24. August. Iris orange, Schnabel schwarz, Füsse, Nägel hornfahlbräunlich. L. 150. — Zahlreiche Nester in Cocosnussbäumen.

102. Hyphantornis aureoflavus, (Smith.).

Nr. 1034: ♂. Zanzibar, September. — Nirgendwo an der Küste so häufig wie auf Zanzibar; scheint im Innern zu fehlen.

103. Hyphantornis Bojeri, Hrtl. u. Fnsch.

Nr. 688: ♂. Maúrui 24. Jänner. — Pangani, Aruscha, Bergland von Matióm.

104. Hyphantornis vitellinus, Licht.

Nr. 799: ♂. Ngurumán 24. April. Iris orange, Schnabel schwarz, Füsse bräunlichfleischfarben, Hoden gross. L. 120 m/m.

105. Hyphantornis dimidiatus, Salv.

Nr. 721: ♂. Klein-Aruscha 17. März. Iris hellorange, Schnabel schwarz, Beine röthlichbraun, Hoden gross. L. 130, Fl. 73, Schw. 46. — Nr. 722: 18. März. ♂ wie voriges. — Einzelne ♂♂ dieser Art kamen mit vielen Hyph. Bojeri, Coryphegnatus unicolor u. A. zu einem Futter platz. Die beiden Exemplare stimmen vollkommen mit der von Hartlaub gegebenen Beschreibung (Abh. d. Naturw. Ver. Bremen. B. VII, Heft 2); dagegen passt die von Heuglin vol. II, p. CXXX sub. Hyph. dimidiata gegebene Beschreibung durchaus nicht.

106. Hyphantornis Cabanisi, Ptrs.

Wurde einmal im Dezember bei Pangani erlegt.

107. Hyphanturgus ocularius, (Smith.).

Bei Pangani die Cocosnussbäume nach kleinen nackten Raupen absuchend; fernere Fundorte: Maúrui, Klein- und Gross-Aruscha, Naiwascha-See.

108. Hyphanturgus Reichenowi, (Fschr.) sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

♂: Stirn, Scheitel, ein Band hinten um die Ohrgegend und ganze Unterseite gelb. Oberkopf und Kehle intensiver, mehr goldgelb; ein Band über Zügel, Auge und Ohrgegend, Hinterkopf, Nacken, Rücken und Schulterfedern schwarz; Bürzel grünlichgelb, Schwanz olivengrün, Schwingen und Flügeldecken schwarz mit gelben Säumen. Das ♀ unterscheidet sich durch einen schwarzen Oberkopf und Kopfseiten.

Nr. 932: ♂. Gross-Aruscha 15. Juli. Iris hellgelb, Schnabel schwarz, Füsse hellröthlichbraun. L. 155, Fl. 80, Schw. 55, Lf. 20, Fr. 18. — Nr. 840: ♂ jun. Naiwascha 8. Juni. Stirn und Vorderkopf sind noch mit schwarzen Federn gemischt. L. 155, Fl. 82, Schw. 60, Lf. 21, Fr. 18. — Nr. 763: ♀. Sigirari 2. April. Iris hellgelb, Schnabel schwarz, Beine, Nägel braun, Ovarium gross. L. 130, Fl. 72, Schw. 60, Lf. 21, Fr. 17. — Diese Art ist nahe verwandt mit *Sycobrotus Emini* Hartl., unterscheidet sich von dieser aber leicht durch den gelben anstatt weissen Unterkörper, dem grüngelben anstatt grauen Bürzel und durch die reinschwarze Rückenfärbung.

109. Hyphanturgus nigricollis, Vieill.

Diese Art wurde in dem unten erwähnten Kopfschmucke der Jünglinge in Gross-Aruscha vorgefunden.

110. Calyphantria melanotis, Lafresn.

Hgl. l. c. p. 535.

Nr. 845: ♂. Naiwascha 9. Juni. Iris dunkelroth, Schnabel korallroth; Füsse braun. L. 140, Fl. 83, Schw. 53, Lf. 18, Fr. 17.

111. Calyphantria erythrogenys, Fschr. u. Rchn. sp. n.

Sycobius melanotis Lafr. Hartl. Naturw. V. Bremen B. VII. H. 2, p. 101.

Sehr ähnlich der *C. melanotis (Lafr.)*, aber dadurch unterschieden, dass das Kinn mit Ausnahme eines schmalen Saumes am Unterkiefer nicht schwarz, sondern wie die Kehle roth gefärbt ist.

Nr. 661: ♂. Maúrui 21. Jänner. Iris röthlichbraun, Schnabel hellorange, an der Spitze gelblich. Füsse hellbraun. Hoden gross. L. 140, Fl. 83, Schw. 52, Lf. 19, Fr. 18. — Nr. 978: ♀. Pare 3. August. Iris bräunlichroth, Schnabel blassorange, Füsse fahlbräunlich. L. 140, Fl. 80, Schw. 50, Lf. 17, Fr. 17.

Das ♀ ist oberseits bräunlichgrau, die äussersten Spitzen der Federn etwas dunkler; ein kleiner Zügelfleck weisslich, darüber eine dunklere Partie, Schwingen braunschwarz, die Handschwingen, die zwei ersten ausgenommen, mit mennigrothem Aussenrand, ebenso z. Th. die Armschwingen; letztere ebenso wie die grossen Flügeldecken mit weissem Saum an der Aussenfahne; letztere theilweise ebenfalls röthlich geran-

det. Schwanzfedern braun mit mennigrothem Rand an der Aussenfahne und weisslichem Saume der Innenfahne. Ganze Unterseite und untere Schwanzdecken weiss, auf der Brust isabell angehaucht. — Diese Art wurde von EMIN BEY neben *C. melanotis Lfrsn.* bei Ladó gesammelt.

112. Sycobrotus Kersteni, Hrtl. u. Fnsch.

Nr. 1020: ♂. Nr. 1021: ♀. Zanzibar, September. Ostküste. — Bondéi, Maúrui.

113. Textor Dinemelli, Horsf.

Nr. 974: ♀. Ebene bei Pare 31. Juli. Iris braun, Schnabel, nackte Haut um's Auge, Füsse schwarz. Ich traf diesen Weber zu sechs Stück unter einer Anzahl Notauges superbus auf dem Erdboden. Ihr Benehmen erinnerte an das der Staare.

114. Textor intermedius, Cab.

Nr. 702: ♂. Nr. 703: ♂. Nr. 704: ♂. Ebene bei Pare 4. März. Iris braun. Schnabel roth, Ränder und Spitze bräunlich, Füsse gelblichbraungrau, Hoden gross. Im Magen nackte Raupen. L. 250 m/m. — Nr. 873: ♀. Utimi 18. Juni. Iris braun, Schnabel orange, Basis und die Spitze des Oberschnabels bräunlich; Füsse braun. L. 210 m/m. — Nistcolonien dieses Webers traf ich anfangs März in der mit einzelnen Gruppen von Akazien bestandenen Ebene zwischen dem Pare-Gebirge und dem Pangani-Flusse; die Ansiedlungen waren 6—12 Paare stark: unter lautem krächzenden Geschrei, das an das der Staare erinnerte, arbeiteten und spielten die Paare bei den Nestern; die ♂♂ kämpften auch mit einander. Die Nester sind in der Spitze oder auch in den Seiten von Akazienbäumen angebracht und bestehen in einem wirren Haufen von dornigen Aestchen und trockenen Reisern, so dass die verschiedenen Nester oft wie zu einem grossen Klumpen zusammenfliessen. Zu jedem Neste führt ein seitlicher Eingang. Das Innere der Nester besteht aus locker zusammengefügten Blüthenstengeln von Gräsern.

Erwähnenswerth ist noch, dass alle erlegten ♂♂ in der Nähe des Afters einen 10 m/m langen, 3 m/m dicken hornartigen Auswuchs hatten.

FAM. ORIOLIDAE.

115. Oriolus galbula, L.

Nr. 680: ♂. Maúrui 5. Februar. — Nr. 693: ♀. Pare 2. März. — Unser Pirol lässt auch in Afrika zuweilen seine Stimme ertönen, aber nicht so volltönend wie zur Fortpflanzungszeit.

116. Oriolus notatus, Ptrs.

Nr. 984: ♂. Pare 4. August. — Nr. 1000: ♂. Pangani 20. August. Iris karminroth, Schnabel bräunlichroth, Füsse bleifarben. L. 225 m/m. — Nr. 994: ♀. Masinde 16. August. Iris roth, Schnabel röthlichbraun, Füsse bleifarben.

117. Oriolus Rolleti, Salvad.

Nr. 971: ♂. Klein-Aruscha 27. Juli. Iris roth, Schnabel hellbraunroth, Füsse bleifarben. — Pangani.

FAM. STURNIDAE.

118. Buphaga erythrorhyncha, (Stanl.).

Nr. 635: ♂ jun. Maúrui 13. Jänner. Iris grau, Augenlidhaut intensivgelb. Schnabel roth, ebenso Mund- und Rachenschleimhaut. Füsse dunkelbraun. L. 165. — Im ganzen Gebiete beobachtet. — Bei Maúrui konnte ich täglich das Treiben dieser Vögel beobachten und bin zu dem Schlusse gekommen, dass sie eine Plage für das Vieh sind; sie schaden jedenfalls mindestens ebensoviel, wie sie Nutzen stiften; wenn sie auch das Vieh von Oestruslarven befreien, sie lassen Wunden und offene Stellen nie zum Heilen kommen. Die mit Geschwüren und Druckstellen versehenen Esel wurden mit Vorliebe aufgesucht, die Borken von denselben herabgerissen und mit den Schnäbeln in denselben umhergewühlt, so dass das Blut reichlich floss, welches sie gierig aufzufangen schienen. Die Esel wälzten sich auf der Erde, um die Quälgeister los zu werden, aber unermüdlich waren diese in der Erneuerung der Angriffe. Soviel ist jedenfalls sicher, dass diese Vögel zur Verbreitung infektiöser Krankheiten in der gefährlichsten Weise beitragen können. — Obwohl vielleicht nur ein Jägergeschichtchen, mag doch die Angabe eines alten

Elephantenjägers nicht unerwähnt bleiben, der das Nest dieses Vogels an der Basis der mit dickem Moos bewachsenen Hörner eines alten männlichen Büffels gefunden haben will.

119. Notauges Fischeri, Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

(Taf. XX. Fig. 1.)

Weibchen: Kopf, Kehle und Kropf silbergrau, der letztere dunkler, Zügel schwarz, Unterkörper weiss; Rücken, Flügel und Schwanz im Allgemeinen fahlbraun mit Seidenglanz, die Schwanzfedern und letzten Armschwingen oberseits stahlgrün schimmernd.

Nr. 985: ♀. Ebene bei Pare 5. August. Iris blassgelb, Schnabel, Füsse schwarz, Haut im Mundwinkel gelblich, Mund- und Rachenschleimhaut gelb. Im Magen Termiten wie bei Cosmops. regius. L. 170, Fl. 100, Schw. 65, Lf. 29, Fr. 17. Diesen Staar sah ich nur einmal; ein Flug von etwa sechs Stück kam in die Nähe des Flusses und wollte anscheinend zur Tränke; die Thiere zeigten sich ausserordentlich scheu und konnte ich leider nur das eine ♀ erbeuten; andere Individuen schienen eine roth gezeichnete Unterseite zu haben.

120. Notauges superbus, (Rüpp.).

Nr. 720: ♂. Klein-Aruscha 16. März. Iris hellgelb, Schnabel, Füsse schwarz, Hoden gross. L. 195. — Nr. 711: juv. 14. März. Iris graugelb, Schnabel, Füsse schwarz. L. 185. In Flügen bis zu 100 Stück bei Aruscha im Grasland und auf Viehtriften. Auch bei Ngurumán beobachtet.

121. Pholidauges Verreauxi, Boc.

Nr. 634: ♀. Maúrui 11. Jänner. Iris gelb, Schnabel braunschwarz. Füsse braun. L. 145. — Nr. 989: ♀. Pangani 8. August. — Pare.

122. Lamprocolius melanogaster, (Sws.).

Nr. 610: ♂. Pangani 1. Dezember. Iris orange; Schnabel, Füsse schwarz. — War täglich zu 2—4 Paaren in dem Mangrovewald anzutreffen.

123. Lamprocolius sycobius, Ptrs.

Nr. 819: ♂. Naiwascha 23. Mai. Iris gelb; Schnabel, Füsse schwarz. — Am 26. Mai wurde mir dieser Staar mit drei Eiern gebracht; er war auf dem Neste, das sich in einem hohlen Baume befand, ergriffen worden. Die Eier sind 30—33 lang, 20—21 m/m breit, von hellgrünlich-blauer Farbe mit zahlreichen äusserst feinen Pünktchen.

124. Lamprotornis purpuropterus, Rüpp.

Nr. 792: ♀. Ngurumán 22. April. Iris gelb; Schnabel, Füsse schwarz.

125. Cosmopsarus regius, Fschr. u. Rchn.

Orn. Centralbl. 1879, p. 120.

Nr. 977: ♂. Ebene bei Pare 2. August. Iris bläulichweiss, Schnabel, Füsse schwarz. L. 330 m/m. Diesem prachtvollen Staar begegnete ich zweimal in lichtem Akazienhain zu 6—8 Stück. Sehr scheu und vorsichtig. Der Magen war mit Termiten angefüllt und zwar mit den grossen braunen, die kräftige Zangen besitzen; eine solche hatte sich im Gaumen festgebissen.

FAM. CORVIDAE.

126. Archicorax albicollis, (Lath.).

Nr. 910: ♂. Gross-Aruscha 10. Juli. Iris braun, Schnabel schwarz, Spitze weiss, Füsse schwarz. L. 485. Bei Pangani nicht beobachtet, aber sobald man die Mündungsebene des Pangani verlassend das Bergland von Ussambá betritt, zeigt er sich und war bis zum Naiwascha-See ein fast täglicher Gast an unsern Lagerplätzen. Kaum war das Lager aufgeschlagen, so hörte man seine heisere Stimme und ein oder zwei Pärchen spähten aus, ob ein Rind geschlachtet würde. Da die Massai nur von Fleisch leben, so fällt täglich viel für sie ab und so sehen wir diesen Raben denn auch besonders zahlreich in der Nähe der Massai-Lager. Er verschmäht auch das Aas nicht und macht sich mit den Geiern an die menschlichen Leichen. In der Landschaft von Ngurumán, wo Ackerbau getrieben und kein Vieh geschlachtet wird, bemerkte ich ihn nicht.

127. Corvus scapulatus, Daud.

Pangani. Im Innern nicht bemerkt.

FAM. MELIPHAGIDAE.

128. Zosterops senegalensis, Bp.

Nr. 942: ♀. Gross-Aruscha 17. Juli. Iris rothbraun, Oberschnabel und Spitzenhälfte des Unterschnabels schwarz, Basis des Unterschnabels blaugrau, Füsse bleifarben. L. 105, Fl. 57, Schw. 38.

129. Zosterops eurycricotus, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Gelbgrün mit auffallend breitem, aus 3—4 Federreihen gebildetem, seidenweissem Augenkreis; Zügelfleck schwarz, Schwingen grauschwarz mit gelbgrünen Säumen, Schwanz schwarz.

Nr, 941: ♀. Gross-Aruscha 17. Juli. Iris rothbraun, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. L. 120, Fl. 58, Schw. 47, Lf. 18, Fr. 11 m/m.

130. Nectarinia melanogastra, Fschr. u. Rch. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Am nächsten verwandt mit *N. pulchella Jard.*, aber Unterbrust, Bauch und Unterschwanzdecken mattschwarz, anstatt metallisch grün; die schmalen mittelsten Schwanzfedern nicht so lang als bei jener Art.

Nr. 782: ♂. Ngurumán 21. April. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz, Hoden gross. L. 145, Fl. 52, Schw. 47 (78), Fr. 18. — Nr. 783: ♂, juv. 21. April. Oberseite und Kopfseiten olivengrünlichgrau, Kinn und Kehle grauschwarz; ein Streif vom Unterschnabel beginnend, die schwarze Kehle begrenzend und die Unterseite hellgelb, Bauchseiten mehr graugelb. Schwingen graubraun, die Handschwingen an der Aussenfahne gelblichweiss gerandet. Armschwingen und Deckfedern mit olivengrünlichen Säumen. Schwanzfedern braunschwarz, die äusserste jederseits mit theilweise weisser Aussenfahne und Spitze. — Bei Ngurumán nicht selten; suchte vorzugsweise eine rothblüthige Leonotis-Art auf, die an den Gräben, welche die Eingebornen zur Bewässerung ihrer Felder gezogen hatten, zahlreich wucherte. Das Nest ist von der

bekannten Nektarinienform; die Eier sind auf zart hellgrauem Grunde um das stumpfe Ende mit violettgrauen Flecken besetzt, auf und zwischen denen violettschwarze S-förmige Schnörkel, Pünktchen und Linien sich befinden, gegen die Spitze hin stehen einige violettgraue Pünktchen. Länge 16—17, Dicke 11—12 m/m.

131. Drepanorhynchus Reichenowi, Fschr. sp. n.

J. f. Orn, 1884, Januarheft.

(Taf. XX. Fig. 2.)

Drepanorhynchus n. g. Fschr. et Rchw.

Die beiden mittelsten Schwanzfedern bei den alten ♂♂ stark verlängert und schmal, der übrige Theil des Schwanzes gerade.

Schnabel länger als der Lauf und sehr stark gebogen. Typus *Drepanorhynchus Reichenowi Fschr.* Kopf und ganze Unterseite schwarz, Nacken und Oberrücken dunkelbraun, Unterrücken und Bürzel sowie die kleinen Flügeldecken kupferroth und grünlich glänzend. Schwingen, grosse Deckfedern und Schwanzfedern dunkelbraun mit gelben Säumen, welche an den Schwingen und den beiden mittelsten Schwanzfedern breiter sind.

Nr. 861: ♂. Naiwascha-See 12. Juni. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz. L. 225, Fl. 80, mittelste Schwanzfedern 140, die übrigen 60, Lf. 25, Fr. 30 m/m. — Nr. 853: ♂ juv. Naiwascha 11. Juni. L. 140, Fl. 74, Schw. 60, Lf. 22, Fr. 30. — Kopf, Oberseite und obere Flügeldecken braun, olivengrünlich verwaschen. Kinn, Kehle und Oberbrust rauchschwarz, Federn der Unterseite und untere Schwanzdecken rauchbraun mit olivengrüngelblichen Spitzensäumen. Schwingen und Schwanzfedern wie bei den alten ♂, nur weniger intensiv gelb gerandet. — Ich habe diese prachtvolle Art nur am Ostufer des Naiwascha-See's angetroffen, wo sie die grüngelben Blüthen von Akazienbäumen besuchte. Die meisten der erlegten Exemplare befanden sich in der Mauser. Die Schnabelbasis ist 7 m/m breit; von der Basis der First zieht sich ein keilförmiger 5 m/m langer nackter Fleck zur Stirn hin, der bei allen erlegten Exemplaren dick mit Blumenstaub bedeckt war.

132. Cinnyris gutturalis, (L.)

Nr. 915: ♂. Gross-Aruscha 12. Juli. — Nr. 1022: ♂ juv. Zanzibar, September.

133. Cinnyris microrhynchus, Shelley.

Nr. 1003 : ♂. Pangani 21. August.

134. Cinnyris Kirki, Shelley.

Nr. 943 : ♂. Gross-Aruscha 16. Juli.

135. Cinnyris Fischeri, Rchn.

J. f. Orn. 1880, p. 142.

Nr. 1002 : ♂. Pangani 21. August. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz. L. 125, Fl. 58, Schw. 45, Fr. 22 m/m.

136. Cinnyris Falkensteini, Fschr. et Rchw. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Sehr ähnlich der Cinnyris affinis, Rüpp., aber die Oberseite, namentlich auf Oberkopf, Mittelrücken und Bürzel mehr blau glänzend, bei jener mit Ausnahme der Oberschwanzdecken mehr grün glänzend. Kropf prachtvoll tief violett, bei jener mehr violettblau glänzend, Kehle sammetschwarz, bei jener nur das Kinn, Brust und Bauch orange, bei jener blassgelb, Achselbüschel mennigroth, bei jener orange. Steiss und Unterschwanzdecken blassgelb.

Nr. 852 : ♂. Naiwascha 10. Juni. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. L. 100, Fl. 55, Schw. 40, Lf. 15, Fr. 18.

137. Anthothreptes orientalis, (Hartl.).

Hartl. J. f. Orn. 1880, p. 213.

Nr. 646 : ♀. Maúrui 16. Jänner. Ovarium gross. L. 115. — Nr. 748 : ♂. Litema-Gebirge bei Klein-Aruscha 28. März. L. 130. — Dem mit ♀ bezeichneten Exemplare fehlt der violette Fleck an Kinn und Kehle; die Unterseite ist graugelblichweiss, After schwefelgelb; die Schwingen tragen schmale olivengrünliche Aussenränder; im Uebrigen ist die Färbung wie beim ♂.

138. Anthodiaeta zambesiana, (Shelley.).

Nr. 929 : ♂. Gross-Aruscha 15. Juli. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz, Hoden gross.

FAM. PARIDAE.

139. Parus fringillinus, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

(Taf. XIX. Fig. 1.)

Stirn, Kopfseiten, Nacken, Kehle und Kropf fahlrostfarben; übrige Unterseite fahlgraubraun mit rostfarbenem Anflug; Kopfplatte grau, schwarz gefleckt; Oberkörper grau in's Bräunliche ziehend; Schwingen und Deckfedern schwarz mit breiten weissen Säumen; Schwanzfedern schwarz mit schmalem weissem Spitzensaum, die äussersten auch mit weissem Aussensaum.

Nr. 916: ♂. Gross-Aruscha 10. Juli. Iris braun, First und Spitze des Unterschnabels hornbraun, sonst der Schnabel bleifarben, wie die Füsse. L. 130, Fl. 75, Schw. 55, Lf. 19, Fr. 11. — Nr. 913: ♀. 10. Juli. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Unterschnabel bleifarben, ebenso die Füsse. L. 115, Fl. 73, Schw. 53, Fr. 11. — Das ♀ ist heller rostfarben als das ♂, sonst gleichgefärbt.

140. Parus albiventris, Shelley.

Sh. Jb. 1881, p. 116.

Nr. 818: ♂. Naiwascha 23. Mai. Iris gelb; Schnabel, Füsse schwarz. L. 225, Fl. 84, Schw. 65, Lf. 20, Fr. 10.

141. Parisoma Boehmi, Rchn.

Reichen. J. f. Orn. 1882. p. 209.

Nr. 979: ♂. Pare 3. August. Iris blassgelb, Oberschnabel dunkelbraun, Unterschnabel blassgelb, Füsse bleifarben. L. 135, Fl. 62, Schw. 58, Lf. 20, Fr. 10. — Nr. 982: ♀. 3. August. Ebenso. — Nr. 771: ♂ juv. Matióm 13. April. Iris gelblich, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel hornfahlgelblich, Füsse hellgraublau, Rachenschleimhaut gelb. Die dunkle Querbinde auf der Brust ist nur angedeutet, die Brust mit verwaschenen grauen Querbändern, die Bauchseiten weniger intensiv isabell, sonst den alten Vögeln gleich.

FAM. BRACHYPODIDAE.

142. Pycnonotus Layardi, Gurn.

Wurde von Pangani bis zum Tschagaland am Kilima Ndjaro beobachtet, in welch letzterem Gebiet am 30. März ein Nest mit stark bebrüteten Eiern gefunden wurde. In der Landschaft Ngurumán wurde er ebenfalls angetroffen.

143. Andropadus flavescens, Hartl.

Nr. 996: ♂. Pangani 19. August. — Ferner beobachtet bei Maúrui, Pare, Aruscha, Komboko. Am 27. März in Aruscha das Nest mit zwei frischen Eiern gefunden.

144. Chlorocichla flaviventris, (Smith.).

Nr. 1008: ♀. Pangani 23. August. Iris braunroth, Schnabel, Füsse braun. — Im Küstengebiet nicht selten; lebt weniger am Erdboden wie die übrigen Criniger-Arten.

145. Phyllostrephus strepitans, (Fschr. u. Rchw.)

Ornith. Cntrlbl. 1879, p. 139.

Nr. 786: ♂. Ngurumán 22. April. Iris rothbraun, Schnabel hornbraun, Ränder und Basis des Unterschnabels hornbräunlich, Beine bleifarben. L. 180, Fl. 81, Schw. 84, Lf. 22, Fr. 17.

146. Phyllostrephus parvus, Fschr. u. Rchw. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Aprilheft.

Diese Art kommt dem *Phill. strepitans* am nächsten, ist aber kleiner; Oberseite und Schwanz ist dunkler braun, nicht rostbraun, Unterrücken und Bürzel mehr gelblichbraun, Kehle weisslich; die unteren Schwanzdecken mehr grauweiss, nicht rostgelblich und die Unterseite mehr schmutzig weiss, an den Seiten graubräunlich. — Nr. 841: ♂. Murentát (Naiwascha-See) 7. Juni. Iris braun, Oberschnabel braun, Unterschnabel hornfahlbräunlich, Füsse grauschwarz. L. 165, Fl. 75, Schw. 78, Lf. 27, Fr. 17.

147. Phyllostrephus Fischeri, (Rchn.).

Orn. Cntrlbl. 1879, p. 139.

Nr. 669 : ♀. Maúrui 24. Jänner. Iris bräunlich gelb, Oberschnabel bräunlich, Spitze heller, Unterschnabel hornfahl, Beine weisslich, Ovarium gross. L. 165, Fl. 78, Schw. 75, Lf. 21, Fr. 17. — Das vorliegende ♀ unterscheidet sich von dem typischen *Fischeri* (♂) durch isabellweissliche Kehle, blassrostgelblichen Zügelfleck, einen mehr bräunlichen Ton in der Färbung der Unterseite und dunklere Unterschwanzdecken.

148. Phyllostrephus capensis, (Swns.).

Nr. 988 : ♂. Masinde 8. August. Iris braun, Schnabel dunkelbraun, Ränder des Oberschnabels und Basis des Unterschnabels hornfahl, Füsse blass blaugrau. L. 200, Fl. 99, Schw. 88, Lf. 23, Fr. 20. — Stimmt bis auf die etwas helleren Unterschwanzdecken und einen mehr gelblichen Ton an den Bauchseiten mit den Exemplaren von capensis des Berl. Mus. überein.

FAM. DICRURIDAE.

149. Dicrurus divaricatus, (Licht.).

Nr. 990 : ♂. Pangani 14. August. Iris roth; Schnabel, Füsse schwarz. — Nr. 880 : ♂ pull. Ngurumán 21. Juni.

FAM. LANIIDAE.

150. Lanius collurio, L.

Nr. 655*a* : Maúrui 9. Jänner.

151. Lanius minor, Gm.

Nr. 772 : ♂. Kiwangaine 16. April. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. — Zu mehreren Individuen in einem kleinen Thale angetroffen, in dem nur wenige kleine Bäumchen und Sträucher aus dem Grase hervorragten.

152. Lanius speculigerus, Tacz.

Nr. 673: Maúrui 28. Jänner. Iris braun, Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels hornbraun, Ränder hornweisslich, Füsse braunschwarz. L. 170, Fl. 89, Schw. 79.

153. Lanius phoenicuroides, Severz.

Nr. 632: ♂. Maúrui 10. Jänner. Iris braun, Oberschnabel, Spitze des Unterschnabels hornbräunlich, letzterer sonst hornweisslich, Füsse grünlich grau. L. 155, Fl. 88, Schw. 77. Das Exemplar hat einen mehr braunröthlichen Ton im Gefieder der Oberseite als die im Berl. M. vorhandenen Exemplare von L. phœnic.

Ausserdem wurden noch zwei jüngere Lanius erbeutet (ein ♀ jun. von Klein-Aruscha 29. März und ein ♂ jun. von Pangani 1. Dezember), von denen es einstweilen unentschieden bleiben muss, was für einer Art sie angehören.

Das ♀ (Nr. 749) zeigt die Oberseite roströthlichbraun, einzelne Federn des Mantels und der Schultern zeigen eine dunklere Querbänderung, Bürzel mehr graubraun; obere Schwanzdecken roströthlich mit dunkelbrauner Querbänderung und hellerem Spitzensaume; Flügeldecken und Schwingen roströthlich gesäumt, Kehle weisslich, sonstige Unterseite graugelblichweiss mit dunklerer Querbänderung; After und untere Schwanzdecken weiss. Schwanzfedern braun, zum Theil roströthlich überlaufen, die mittleren mit schmalem weisslichen Spitzensaume, die folgenden mit immer breiter werdenden weissen Säumen besonders an der Aussenfahne und Spitze, vor dem weissen Saume zieht eine dunklere Linie. Der Oberkopf und besonders die Stirn zeigt hellgraublaue Stellen, Zügel und ein Superciliarstreif isabellgelblich; dicht vor dem Auge ein kleiner dunklerer Fleck. Ohrgegend roströthbraun. L. 170, Fl. 93, Schw. 77.

Das noch jüngere ♂ zeigt den ganzen Rücken mit dunkleren Querlinien, weniger deutlich auf dem Oberkopf. Stirn isabellgelblich, bräunlich gefleckt. Schwingen und Deckfedern theilweise mit dunklen Linien vor den schmalen helleren Säumen; Deckfedern zum Theil vor der Spitze mit einem helleren Fleck. (Conf. *Lanius affinis Fschr. et Rchw.* J. f. Orn. 1884, Aprilheft).

154. Lanius humeralis, Stnl.

Nr. 954: ♂. Gross-Aruscha 18. Juli. Iris braun, Schnabel schwarz, ebenso die Füsse. — Nr. 911: ♀. Gross-Aruscha 10. Juli. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz. — Nr. 802: ♀ juv. Naiwascha 3. Mai. Iris braun, Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels braun, Ränder des Oberschnabels und Unterschnabel hornfahlbläulich. Füsse bleifarben.

155. Lanius caudatus, Cab.

Nr. 968: ♀. Klein-Aruscha 24. Juli. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz. — Weiter im Innern des Massailandes nicht bemerkt.

Sowohl bei L. humeralis wie caudatus zeigen die ♀♀ (nicht die ♂♂!) einen braunrothen Fleck in der Schenkelgegend.

156. Urolestes melanoleucos, (Jard.).

Nr. 753: ♂. Ebene am Nikulétua Bach 29. März. Iris graubraun, Schnabel, Füsse schwarz, Hoden gross. L. 340. — Nr. 754: ♂ juv. 29. März. Iris bräunlich, Schnabel, Füsse schwarz. L. 300 m/m. — Nr. 962: ♀ juv. Gross-Aruscha 22. Juli. — Nur in einzelnen Exemplaren angetroffen, die auf der Spitze niedriger Bäume sitzend nach Insekten spähten. Krächzende Stimme, ähnlich der von Lanius caudatus.

157. Telephonus trivirgatus, Sm.

Nr. 863: ♀. Súsua (unweit des Naiwascha-See's) 12. Juni. Iris blassgelb, Schnabel schwarz, Füsse hellblaugrau, Mund und Rachenschleimhaut schwarz. L. 165, Fl. 74, Schw. 79. — Kehle weiss, untere Schwanzdecken blass isabell, Unterseite bräunlich grau.

158. Telephonus minutus, Hartl.

Finsch u. Hartl. Ostafr. p. 340.
Hartl. Naturw. Ver. Brem. B. VII. H. 2.
Shelley. Proc. Z. S. 1881, p. 579.

Nr. 618: ♂ ad. Pangani 22. Dezember. Iris hellweinroth, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. L. 155, Fl. 69, Schw. 67. — Nr. 621: ♀ ad. Pangani 25. Dezember. Iris weinröthlich, Schnabel schwarz, Füsse blei-

farben. L. 155, Fl. 70, Schw. 70. — Das ♂ ohne weissen Superciliarstreif, das alte ♀ besitzt einen solchen, ebenso die jungen ♂♂. Das ☿ zeigt die ganze Unterseite mit Ausnahme der weissen Kehle isabellbräunlich, während beim ♂ die Bauchmitte mehr weiss ist: ♂ und ☿ zeigen an einzelnen Federn des Mantels eine dunkle Fleckung, während der Rücken ungefleckt und von sehr heller Färbung ist.

Pangani in einem Gebiete im Norden der Stadt, wo Durrha- und Maisfelder mit Partieen dichten Buschholzes, das zum Theil durch Feuer versengt war, abwechselte, nicht selten. Hier sah man die Art einzeln träge in einem meist dürren Strauche sitzen und nach Insekten spähen.

159. Dryoscopus cubla, (Shaw.).

Nr. 955: ♂. Gross-Aruscha 18. Juli. Iris roth, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. L. 160, Fl. 83, Schw. 69. — Nr. 953: ♂ juv. 18. Juli (mit weissem Zügelstrich über dem schwarzen Zügelfleck). Iris dunkelroth, Oberschnabel schwarz, Unterschnabel bleifarben, wie die Füsse. Nr. 676: ♂. Maúrui 30. Jänner. Iris roth, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben, Hoden gross. — Ein häufiger Vogel auf Zanzibar, an der Ostküste und im Innern. Die nur mit Akazien bewaldeten Gebiete meidet er wie auch Dr. affinis.

160. Dryoscopus affinis, (Gray.).

Nr. 1029: ☿. Zanzibar, September (mit weissem Zügelstrich über dem schwarzen Zügelfleck). Iris dunkelroth, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. Die häufigste Dryoscopus-Art auf Zanzibar.

Nach sorgfältiger Vergleichung der im Berl. Mus. vorhandenen, der von mir in Ostafrika gesammelten und der von Dr. Böhm eingesandten Arten von *Dryoscopus cubla, affinis, Salimae* und *orientalis (leucopsis)* komme ich zu dem Schlusse, dass nur zwei von diesen Arten als spezifisch verschieden haltbar sind: *Dryoscopus cubla (Shaw.)* und *Dr. affinis (Grey).*

Für die Entscheidung der Frage waren drei Umstände von besonderer Wichtigkeit:

Alle *Dr. cubla* mit rein schwarzem Zügel,
alle *Dr. affinis,*
alle *Dr. Salimae*

haben sich als ♂♂ herausgestellt. Auch SHELLEY gibt an (Proc. Z. S. London 1881, p. 580), dass unter der Kirk'schen Collection sieben Exemplare von affinis und Salimæ sich befanden, die alle ♂♂ waren.

Die Verhältnisse gestalten sich nun folgendermassen:

1. *Dryoscopus cubla:*
   a) ohne weissen Zügelstrich: ♂♂. Hierher gehört auch *Dr. Salimae (Hartl und Fnsch.)* (weisser Schulterstreif und schmale weisse Säume an Deckfedern und Schwingen);
   b) mit weissem Zügelstrich über dem schwarzen Zügelfleck: ♀♀ und ♂♂ juv.
2. *Dryoscopus affinis:*
   a) ohne weissen Zügelstrich: ♂♂.
   b) mit weissem Zügelstreif über dem schwarzen Zügelfleck: ♀♀ und ♂♂ juv. Hierher gehört *Dr. orientalis (Gray)* und *leucopsis Cab.*

Was *Dr. orientalis* und *leucopsis* betrifft, so ist zu bemerken, dass die Abbilduug in H. u. F. tab. V keinen schwarzen Zügelfleck zeigt. Alle Exemplare von *leucopsis Cab.* als auch von den ♀♀ und ♂♂ juv. von *Dr. cubla* im Berl. Mus. und in meiner Sammlung besitzen einen solchen, auch zwei Nestjunge von cubla (Malindi) zeigen ihn. Auch das von der Decken'sche Exemplar im Berl. Mus. (Type von *leucopsis Cab.*), worauf sich Hartl und Fnsch., p. 351 beziehen, zeigt einen solchen; der Balg ist defekt und die Federn am Zügel sind zum Theil verloren gegangen, bei genauer Betrachtung aber bemerkt man noch einige schwarze Federchen. Bei einigen von Dr. BÖHM aus dem Innern eingesandten Bälgen von *Dr. cubla* (♀♀ oder ♂♂ juv.) ist der schwarze Zügelfleck nur sehr klein, während er bei andern stark hervortritt. Was den helleren Unterschnabel betrifft, den *Dr. orientalis* besitzen soll, so findet sich solcher bei jüngeren Thieren sowohl von *cubla* als auch von *affinis* (v. oben Nr. 953 und J. f. Orn. 1878, p. 258).

Unter den Exemplaren, welche zur Vergleichung gedient haben, hebe ich noch besonders folgende hervor:

ad 1*a*. Ein ♂ von Aruscha (Nr. 955) mit eisengrauem Anfluge auf der Unterseite und dem Bürzel und sehr starker weisser Zeichnung an Deckfedern und Schwingen. Ein ♂ (Nr. 676) von Maúrui mit viel schmäler weiss gesäumten Deckfedern und Schwingen, an letzteren ist das Weiss zum Theil abgenützt; Unterseite weiss, Bürzelfedern weiss mit

eisengrauen Spitzen. Der Hoden war gross, also ein altes ♂ in der Fortpflanzungszeit. Ebenso ein altes ♂ in abgetragenem Gefieder aus Ostafrika (v. d. DECKEN): Die Schwingen tragen nur noch äusserst schmale weisse Säume, stärker dagegen die Deckfedern. (Der weisse Schulterstreif ist bei allen Exemplaren in derselben Weise vorhanden.) Ebenso ein ♂ von HILDEBRANDT aus Ukamba. Fünf ♂♂ aus Südafrika zeigen Unterseite und Bürzel mehr oder weniger eisengrau angehaucht, das Weiss an Schwingen und Deckfedern hat verschiedene Ausdehnung.

ad 1*b*. Zwei ♀♀ von HILDEBRANDT aus Ostafrika und ♀♀ von Zanzibar. Es bestehen hier dieselben Verhältnisse wie bei den ♂♂: die weisse Zeichnung an Deckfedern und Schwingen ist verschieden stark ausgeprägt; Bürzel und Unterseite oft weiss, oft mehr oder weniger grau. Ein ♂ juv. von HILDEBRANDT zeigt rostgelbe Unterseite und rostgelben Schulterstreif, schmale weisse Säume an Deckfedern und Schwingen, Bürzel eisengrau. Junges ♂ von Aruscha (Nr. 953) hat breite weisse Säume an Schwingen und Deckfedern, Unterseite, Bürzel und Schulterstreif sind eisengrau. Ein ♂ juv. von Mombassa ebenso, aber die Säume an Schwingen und Deckfedern sind nur schmal; ein anderes von ebendorther zeigt rostgelbliche Unterseite und rostgelblichen Schulterstreif und eben solche Säume an Flügeldecken und Schwingen. Vier junge cubla (ohne Geschlechtsangabe) aus Südafrika besitzen mehr oder weniger ausgedehnte weisse Zeichnung, die Unterseite ist grauweiss oder gelblich, Bürzel dunkel zum Theil mit graugelblichem Anfluge.

ad 2*a*. Zahlreiche ♂♂ von Zanzibar und der Ostküste. Einige zeigen sehr schmale weisse Säume an den grossen Schwingen. Der Schulterfittig ist reinschwarz.

ad 2*b*. Zwei alte ♀♀ von Zanzibar. Bürzel und Unterseite weiss, keine Spur von weissen Säumen an den Schwingen. Ein wahrscheinlich altes ♀ von Zanzibar (Type von *leucopsis Cab.*): die Handschwingen zeigen einen äusserst schmalen weisslichen Saum. Ein ♂ juv. von Zanzibar (1. April) hat rostgelbliche Unterseite und ebensolchen Bürzel. Die grossen Schwingen sind zum Theil sehr schmal weisslich gesäumt; auch einzelne Flügeldecken zeigen eine Spur von weisslichem Spitzensaume. Der Unterschnabel ist bleifarben. Ein anderes ♂ juv. von Zanzibar zeigt die Unterseite rostgelblich, ebenso den Bürzel.

Alle mit *Dr. Salimae* bezeichneten Vögel im Berl. Museum und alle von mir gesammelten und für Salimae gehaltenen besitzen viel mehr

Weiss besonders an den Deckfedern, als die Abbildung in Hartl. und Fsch. angibt, und können ungezwungen zu *Dr. cubla* ♂♂ gerechnet werden. Die weisse Zeichnung an Schwingen und Deckfedern kann bei allen ♂♂ bis auf schmale Säume verschwinden. — Nur ein von mir gesammelter Vogel (Wito 19. November, 1877) bleibt übrig, von dem schwer zu sagen ist, ob man ihn zu cubla oder affinis stellen soll. Ohne weissen Zügelstrich, also ♂, zeigt er weisse Unterseite und Bürzel, einen weissen Schulterstreif wie *cubla*, aber nicht die Spur von weisser Zeichnung an Schwingen und Flügeldecken; auch machen die Flügeldecken nicht den Eindruck, als ob das Weiss durch Abreiben verloren gegangen sei. Shelley gibt an (Proc. Z. S. 1881, p. 580) Uebergänge von *Dr. affinis* zu *Salimae* gefunden zu haben; es könnte dann das fragliche Exemplar als ♂ zu affinis betrachtet werden. Es wird nicht angegeben, ob sich die Uebergänge auch in Bezug auf den weissen Schulterstreif vorfinden. Es liegt mir ein Exemplar von affinis vor, welches auf der rechten Seite graugelblichweisse Aussenfahnen des Schulterfittig zeigt.

161. Dryoscopus sublacteus, Cass.

Nr. 675: ♂. Maúrui 31. Jänner. Hoden gross. — Fernere Fundorte: Pangani, Mkaramo, Komboko, Gross-Aruscha.

162. Dryoscopus sticturus, (Hrtl. u. Fnsch.).

Finsch. u. Hartl. V. Ostafr. p. 342. — tab. V.

Nr. 819*a*: ♂. Murentát (unweit des Naiwascha) 24. Mai. Iris roth, Schnabel, Füsse schwarz, Hoden gross. — Nr. 847: ♀ juv. Naiwascha 9. Juni. Iris braun, Schnabel schwarz. Beine hellblaugrau. L. 155, Fl. 90, Schw. 55. Oberseite und obere Flügeldecken dunkelbraun, jede Feder mit rostbräunlichgelbem Spitzensaume, die mittleren Flügeldecken rostgelblichweiss, ebenso theilweise einige der grossen Schwingen zweiter Ordnung; fünfte, sechste und siebente Schwinge zweiter Ordnung weniger breit weiss gesäumt wie beim alten Vogel; Kehle graugelblichweiss. Brust und zum Theil die Bauchseiten mit verwaschenen dunklen Querbändern. Bauchmitte reiner weiss; Schenkel und untere Schwanzdecken isabellgelblich, die Flecke an der äussersten Schwanzfeder gelblichweiss.

163. Dryoscopus aethiopicus, (Gml.).

Nr. 951: ♂. Gross-Aruscha 18. Juli. Iris dunkelroth, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. L. 210, Fl. 98, Schw. 94. — Die Unterseite zeigt einen schwach rostrosafarbenen Anflug; auf der linken Seite tragen nur einige Schulterdecken einen kleinen weissen Fleck. Rechts sind die mittleren Flügeldecken rein weiss, einige der grossen Deckfedern der Schwingen zweiter Ordnung theilweise weiss; links sind auch die mittleren Flügeldecken nicht alle rein weiss.

164. Rhynchastatus funebris, (Hrtl.).

Nr. 695: ♂. Pare 2. März. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz, Hoden gross. L. 185, Fl. 87, Schw. 88. Ein anderes ♂ von Klein-Aruscha zeigt dieselben Grössen. Ein ♂ vom Ronga-Flüsschen (26. März, Nr. 739) hat eine Länge von 187; Fl. 92, Schw. 89. — Nr. 901: ♂ juv. Ngaruka 5. Juli. L. 155, Fl. 82, Schw. 80. — In der Küstenregion selten, ist er im Innern eine sehr häufige Erscheinung; seine Stimme gehört zu den sonderbarsten und charakteristischsten der afrikanischen Vögel und besteht aus einem Gemisch von einzelnen Flötentönen und schnurrenden R- und Schnalzlauten. Er bevorzugt die trockenen Gebiete und liebt hier besonders die aus Akaziengebüsch und Euphorbien dichtverwachsenen Gruppen und das längs der kleinen Regenbetten sich findende dichtere Buschwerk. Im Gebiete des Naiwascha-See's wurde diese Art nicht bemerkt.

***

Einmal glaube ich bei Pangani in dichtem Buschwalde *Dryoscopus thamnophilus Cab.* gesehen zu haben. Es ist auffallend, dass ich diesen Würger nicht erhielt, trotzdem ich den grössten Theil des Gebietes, in dem v. d. Decken sammelte, persönlich kennen lernte. Auch von anderer Seite ist er nicht mehr aufgefunden worden. (Dasselbe ist mit *Turdus Deckeni* der Fall.)

165. Chlorophoneus sulfureipectus, (Less.).

Nr. 624: ♂. Pangani 25. Dezember. Iris braun. Schnabel schwarz. Füsse bleifarben. — Man trifft den Vogel täglich an demselben Orte ebenso wie *Dryoscopus sublacteus* und *Chloroph. quadricolor.* Er lässt

neben krächzenden Lauten zwei verschiedene Flötenstimmen hören, die aus zwei langgezogenen Tönen bestehen, aber weniger laut als die von Dryoscopus sind. — Ausser in Pangani fand ich die Art bei Mkaramo und in Klein- und Gross-Aruscha.

166. Chlorophoneus quadricolor, (Cass.).

Zwischen Maúrui und Mkaramo am Pangani-Flusse hörte ich einigemale seine Stimme. Er hielt sich hier in dichtem Gestrüpp verborgen, welches sich gruppenweise mit Kronleuchtereuphorbien, dornigen kaktusähnlichen Euphorbien und dornigen Sträuchern um einzelne Akazien sammelt.

167. Meristes olivaceus, (Vieill.).

Nr. 1019: ♂. Pangani 25. Aug. Iris gelb, Schnabel braun, Füsse bleifarben.

168. Eurocephalus Rüppelli, Bp.

Nr. 683: ♂. Mkaramo 27. Februar. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse grauschwarz, Hoden gross. L. 195. — Nr. 729: ♀. Klein-Aruscha 20. März. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse dunkelblaugrau. L. 205. Nr. 781: ♂ juv. Ngurumán 21. April. Iris braun; Spitzenhälfte des Schnabels bräunlich, Basishälfte fahlgelb, Füsse blaugrau. L. 200. — Das junge ♂ zeigt Stirn und Oberkopf graubraun; Zügel um's Auge und Fleck am Unterschnabel dunkelrauchbraun. Supercilien mit einigen weissen Federn gemischt. Ohrgegend und Halsseiten und ein Band im Nacken weiss, doch kommen am ersteren schon einzelne dunkle Federn zum Vorschein; die Federn der Oberseite mit isabellbräunlichen schmalen Spitzensäumen. Schwingen und Deckfedern zum Theil fahlgelblich, zum Theil mehr rostbräunlich gesäumt; auf der graugelblichbraunen Brust undeutlich dunklere Querbänderung. Dieser Würger war besonders häufig in den Akazienwaldungen bei Mkaramo am Pangani-Flusse. Er befand sich Ende Februar schon in der Fortpflanzungszeit, wie ein Nest mit drei Jungen bewies, welches aus Hälmchen und Spinngewebe zusammengefügt, einem dünnen Aste aufgesetzt war, wie die Nester von Prionops. Die Vögel waren um diese Zeit sehr erregt, flogen mit krächzendem Geschrei hin und her, mit den Flügeln schlagend, wenn sie sich für einen Augenblick auf der Spitze eines Strauches niederliessen.

169. Prionops graculinus, Cab.

Nr. 612: ♂. Pangani 1. Dec. Iris goldgelb; nackte Augenlidhaut und Füsse korallroth. Schnabel an der Spitze gelb, nach der Basis zu orange und korallroth. Hoden gross. Strich zu mehreren Individuen durch den Mangrove-Wald. Mageninhalt: Käfer, Orthopteren.

170. Prionops talacoma, Smith.

Wurde bei Mkaramo erlegt, wo er in den Akazienwaldungen meist einzeln im Innern der Bäume Insecten fangend angetroffen wurde. Schnabelknacken hörbar wie bei *graculinus*.

171. Prionops poliolophus, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

♀: Am nächsten verwandt mit *Pr. plumatus Shaw.*, aber durch bläulichgraue Haubenfedern und Hinterkopf, scharf markirten schwarzen Ohrfleck und Fehlen des nackten Hautlappens um das Auge unterschieden. Bei *plumatus* sind die Haubenfedern rein weiss, der Hinterkopf ist hellgrau.

Nr. 804: ♀. Naiwascha 11. Mai. Iris goldgelb, mit orangenem Aussenrande. Schnabel schwarz, Füsse orange. Augenlidrand schwarz, ausgezackt, aber nicht verbreitert. L. 220, Fl. 135, Schw. 110, Lf. 25, Fr. 21. Wurde auf dem Neste sitzend erlegt; dasselbe befand sich in $2^1/_2$ m/ Höhe in einem Elelescho-Baume (Vernonica), welche Baumart ein kleines Wäldchen bildete. Das flach napfförmige Nest von 8 c/m innerem Durchmesser war einem stark daumendicken Aste, den es seitlich umfasste, aufgeklebt. Es war aus trockenen Grashalmen hergestellt, die mit Spinngewebe verfilzt waren und enthielt ein Ei, 21 m/m lang, 17 breit, von hellgrünlichblauer Färbung, in der Eibreite kranzartig mit zahlreichen mattgraubraunen und intensiv rothbraunen Flecken besetzt.

172. Nilaus brubru, (Lath.).

Nr. 872: ♂. Mossiro 16. Juni. Iris braun. Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels schwarz, letzterer sonst bleifarben wie die Füsse. L. 145, Fl. 85, Schw. 56.

173. Nicator gularis, Hartl. u. Fnsch.

Nr. 611: ♂ ad. Pangani 2. Dec. Iris braun; Schnabel braun, am Mundwinkel hornfahl; Füsse bleifarben. L. 235, Fl. 113, Schw. 110, Lf. 31, Fr. 24. — Nr. 1001: ♀. Pangani 21. Aug. Iris braun, Oberschnabel graubraun, Unterschnabel graublau; Augenlidrand und Haut im Mundwinkel gelblich, Füsse bleifarben. L. 205, Fl. 97, Schw. 100, Lf. 27, Fr. 20. — Einige Pärchen im Mangrove-Wald bei Pangani angetroffen; auch bei Masinde erlegt. Laute wohlklingende Flötenstimme.

FAM. MUSCICAPIDAE.

174. Chloropeta massaica, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Der *Chlor. natalensis* sehr ähnlich, aber von derselben durch eine dunkelbraune Kopfplatte unterschieden.

Nr. 759: ♂. Komboko am Kilima Ndjaro 31. März. Iris braun. Schnabel, Füsse schwarz. L. 140, Fl. 63, Schw. 60, Lf. 20, Fr. 13 m/m. Hat einen lauten Schlag wie die Flötenwürger: die Töne erinnerten an die von *Nicator gularis*. Hält sich auch wie jene an einer bestimmten Stelle auf, in dichtem Buschwerk versteckt.

175. Platystira pririt, (Vieill.).

Nr. 938: ♂. Gross-Aruscha 16. Juli. Iris hellgelb; Schnabel, Füsse schwarz. — Nr. 631: juv. Bondei 6. Januar. — Nr. 1014. ♀. Pangani 23. Aug.

176. Platystira peltata, Sund.

Nr. 641: ♀. Maúrui 13. Jan. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse grauschwarz; Augenlidhaut korallroth.

177. Platystira senegalensis, L.

Im December bei Pangani erlegt.

178. Bias musicus, Vieill.

Nr. 633*a*: ♀. Maúrui 9. Jan. Iris intensiv gelb, Schnabel schwarz; Füsse an der Vorderseite grünlich gelb, hinten und Sohle grau. L. 120,

Fl. 85, Schw. 48 m/m. — Nr. 636: ♂. Maúrui 10. Jan. Hoden gross. L. 140, Fl. 85, Schw. 51 m/m. — Nr. 640: ♀. Ovarium gross. L. 135 m/m. Nr. 1013: ♂. Pangani 23. Aug. Im Uferwalde längs des Pangani-Flusses nicht selten; paarweise. Von Maurúi ab im Innern nicht mehr bemerkt. Er verlässt zuweilen auch das Dickicht, um das Sonnenlicht zu geniessen; meist bleibt er im Innern dichtbelaubter Uferbäume, ähnlich wie *Terpsiphone* Insecten haschend. Den Namen *musicus* trägt er mit Unrecht; nur ein unbedeutendes Gezwitscher, dem von *Terpsiphone* ähnlich, lässt er hören. Das Nest fand ich am 24. Januar im Uferwalde in 3 m/ Höhe aus Wurzelfasern und feinen Reisern kunstlos zusammengelegt. Es enthielt drei schon stark bebrütete Eier, 19 m/m lang, 15 breit, auf grauweisslichem Grunde mit feinen grau- und braunröthlichen Punkten bestreut, die in der Eibreite dichter stehen und zum Theile grösser sind.

179. Phrynoramphus capensis, (Sm.).

Nr. 585: ♂. Usaramo, Januar 1882; von meinem Jäger dort erlegt.

180. Terpsiphone Ferreti, (Guér.).

Nr. 673: ♂. Maúrui 28. Januar. Iris dunkelbraun; Augenlidhaut himmelblau, ebenso Schnabel und Haut im Schnabelwinkel; Ränder und Spitze des Schnabels schwärzlich. Füsse blaugrau. Hoden sehr gross. L. 365 m/m. Das vorliegende Exemplar trägt das braunrothe Kleid, nur die Schwingen (ausser den letzten Armschwingen) und deren Deckfedern entsprechen bereits dem weissen Kleide. Der Vogel befand sich wie die verlängerten mittleren Schwanzfedern und der Zustand der Geschlechtsorgane beweisen, in der Fortpflanzungszeit; es war ein für das Jahr vollständig ausgefärbter Vogel im Hochzeitskleide. Es scheint mir zweifellos, dass das weisse Kleid ein Alterskleid ist und dass mehrere Jahre darüber hingehen, ehe das weisse Kleid vollständig sich gebildet hat. Ist dieses letztere einmal erworben, so wird es nicht mehr abgelegt, doch keimen die langen mittleren Schwanzfedern nur während der Fortpflanzungszeit. Vollkommen in der Mauser begriffene Exemplare in weissem Kleide zeigten keine Spur einer alten rothen Befiederung. — Ngurumán. Gross-Aruscha.

181. Trochocercus bivittatus, Fschr. u. Rchn.

Orn. Centralbl. 1879, p. 120.

Nr. 1010: ♀. Pangani 22. Aug. Iris braun; Firste und Spitze des Oberschnabels schwarz, sonst der Schnabel blaugrau: Füsse bleifarben. L. 145, Fl. 64, Schw. 64 m/m.

182. Alseonax murina, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. O. 1884, Januarheft.

Oberseite graubraun, Stirnrand und Zügel rostbräunlich verwaschen; ein kleiner schwarzer Fleck vor dem Auge; Kehle weiss, in der Mitte gelbbräunlich, an den Seiten graubräunlich verwaschen; Unterkörper fahl graubraun, längs der Mitte gelbbräunlich weiss; Schwingen und Schwanz schwarz, die letzten Armschwingen mit braunen Aussensäumen. Die Art schliesst sich am nächsten an *A. adusta Boie* an.

Nr. 925: ♀. Gross-Aruscha 14. Juli. Iris braun; Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels braunschwarz, Basis des Unterschnabels hornfahl; Füsse schwarz. L. 110, Fl. 62, Schw. 48, Lf. 14, Fr. 9 m/m. Nr. 930: ♀. 15. Juli. L. 120, Fl. 65, Schw. 54, Lf. 15, Fr. 11 m/m.

183. Butalis grisola, (L.).

Anfangs November zuerst bei Pangani bemerkt.

184. Bradyornis pallida, (v. Müll.).

Im December und Januar bei Pangani und Maurui erlegt. Mkaramo, Klein-Aruscha.

185. Bradyornis grisea, Rchn.

Rchn. J. f. O. 1882, p. 211.

Nr. 902: ♂. Döıjo Ngai 4. Juli. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse dunkelbleifarben. L. 145, Fl. 84, Schw. 60, Fr. 13. — Nr. 952: ♂. Gross-Aruscha 18. Juli. L. 140, Fl. 86, Schw. 69, Fr. 13. — Die Federn des Oberkopfes tragen dunkle Schaftstriche; vor dem Auge ein dunkler Fleck; ein undeutlicher isabellgelblichweisser Superciliarstreif. Nr. 892: ♀ juv. Ngurumán 24. Juni. Iris braun, Schnabel braunschwarz; Unter-

schnabel heller; Füsse dunkelbleifarben. L. 145, Fl. 83, Schw. 66, Fr. 12. Gleicht den Jungen von *Br. pallida (v. Müll.)*, nur dass die Grundfarbe mehr grau als braun ist.

186. Bradyornis murina, Hartl.

Fnsch. u. Hrtl. V. Ostafr. p. 866.

Nr. 828: ♀. Naiwascha 28. Mai. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz. L. 157, Fl. 90, Schw. 67, Fr. 13. — Nr. 822: ♂ juv. L. 160, Fl. 98, Schw. 80. Iris braun, Schnabel braun, Füsse bleifarben. Es bleibt zweifelhaft, ob dieser letztere zu *murina Hartl.* gehört; er passt gut zu der Abbildung in Smith Tab. 113 *mariquensis* juv., die Grundfarbe der Oberseite ist bedeutend dunkler als bei dem ♀ von *murina* (Nr. 828). Nr. 830: pull. Naiwascha 19. Mai. Färbung wie bei Nr. 822.

187. Dioptrornis Fischeri, Rchn. sp. n.

J. f. O. 1884, Januarheft.

Dioptrornis n. g. Fschr. et Rchw.

Diese neue Gattung schliesst sich am nächsten an *Bradyornis Smd.* an und stimmt mit dieser hinsichtlich der Schnabelform überein. hat aber rundere Flügel; das Auge wird von einem Ring kleiner Federchen umgeben und die Oberkopffedern bilden eine kurze Haube.

Schnabel wie bei den echten Fliegenfängern *(Muscicapa)* geformt, an der Spitze etwas seitlich zusammengedrückt, nicht so flach wie bei der *Myiagrinae*, Borsten mässig lang und stark, aber die Farbe des Schnabels bleigrau wie bei *Terpsiphone* und Verwandten.

Im Flügel 4.—6. Schwinge am längsten, 2. gleich 10., 1. wesentlich länger als die Handdecken, halb so lang als die zweite.

Schwanz schwach gerundet, wenig kürzer als der Flügel. Lauf länger als die Mittelzehe.

Auge von einem Ring kleiner Federchen umgeben. Oberkopffedern eine schwache Haube bildend.

Typus: *D. Fischeri, Rchw.*

Grau, Kehle blasser, Unterkörper, Zügel und Augenring weiss. ♂♂ uud ♀♀ gleichgefärbt.

Nr. 931: ♂. Gross-Aruscha 15. Juli. Iris braun. Schnabel an der Spitze schwarz, sonst blaugrau; Füsse schwarz. L. 165. Fl. 87, Schw. 72,

L. 22, Fr. 13 m/m. — Nr. 912: ♀. Gross-Aruscha 10. Juli. Iris braun, Schnabel hellblaugrau, Spitze schwarz, Füsse grauschwarz. Länge 160, Fl. 88, Schw. 75, Lf. 22, Fr. 13 m/m. — Nr. 826: ♀ juv. Naiwascha 27. Mai. Iris braun; Schnabel hornbläulich, nach der Spitze schwärzlich, Füsse blauschwarz. L. 165. Fl. 88, Schw. 74. — Nr. 820: juv. Naiwascha 24. Mai. Die jungen Vögel sind auf der Oberseite mehr bräunlichgrau als blaugrau, jede Feder mit rostgelblichweissem Querfleck vor der dunkleren Spitze. Flügeldecken und letzte Schwingen mit gelblichweissem Spitzenfleck, ebenso die Schwanzfedern. Federn des Zügels und ums Auge fahlweiss, schwärzlich gespitzt; Brust fahlgelblich weiss, Bauchmitte und After mehr weiss, besonders auf Kehle, Brust und Bauchseiten tragen die Federn dunkelbraune Seitensäume, wodurch eine unregelmässige spitzwinkelige Zeichnung entsteht; untere Schwanzdecken weiss.

188. Melanopepla tropicalis, Cab.

Cab. J. f. Orn. 1884, p. 241.

Nr. 633: ♂. Maúrui 8. Januar. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. Hoden gross. L. 165. — Nr. 649: ♂ juv. Maúrui 17. Jan. Iris braun. Schnabel, Füsse schwarz. Länge 145, Fl. 88, Schw. 60. Ganze Oberseite tiefbraun, jede Feder mit rostgelbem dreieckigem Fleck, ebenso die Flügeldecken; obere Schwanzdecken mit rostgelblichen Säumen. Schwingen schwarzbraun, die letzten Armschwingen mit rostgelbem Spitzenfleck, Kehle und Brust dunkelbraun mit grösseren rostgelben Querflecken; die Federn des Bauches und der unteren Schwanzdecken sind heller braun bis graubraun mit breiten graugelblichweissen Spitzensäumen, so dass die Unterseite von der Brust an braun und graugelblichweiss gebändert erscheint. Schwanzfedern braunschwarz, die äusseren mit kleinem rostgelblichem Spitzenfleck. – Andere Fundorte: Pare, Klein-Aruscha.

FAM. CAMPEPHAGIDAE.

189. Campephaga nigra, (Vieill.).

Nr. 658: ♂. Maúrui 20. Januar. Iris braun. Schnabel, Füsse schwarz. Hoden gross. Lappenartige Haut am Mundwinkel 7 m/m lang, 3½ m/m breit, fettgelb. Mund und Rachenschleimhaut gelb. Im Magen nackte Raupen. L. 190, Fl. 101, Schw. 83, Fr. 13. — Nr. 638: ♂ juv.

Maúrui 11. Jan. Iris braun; Schnabel dunkelbraun, Unterschnabel an der Basis hornfahl. Füsse braunschwarz. Wie das ♀ gefärbt.

190. Campephaga xanthornoides, Less.

Nr. 957: ♂. Gross-Aruscha 18. Juli. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. L. 205, Fl. 100, Schw. 96, Fr. 13. Haut im Mundwinkel gelb. Nr. 849*a*: ♀. Naiwascha 10. Juni. Iris braun. Schnabel dunkelbraun, Füsse schwarz, Rachenschleimhaut gelb. L. 205, Fl. 100, Schw. 100.

FAM. HIRUNDINIDAE.

191. Hirundo rustica, L.

Umflog im Januar und Februar die Hütten der Eingebornen bei Maúrui. Anfangs März sah ich diese Schwalbe in grosser Anzahl (zu mehreren Hundert) in den Akazienheinen am Pangani-Flusse sich sammeln, wo sie zuweilen auf dürren Bäumen dicht gedrängt sass. Ein erlegtes Exemplar trug einen grossen braunschwarzen Fleck auf den beiden längsten unteren Schwanzdecken.

192. Hirundo æthiopica, Blanf.

Nr. 750: ♂. Steppe zwischen Kilima-Ndjaro und Maeru-Berg. 29. März. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. — Die einzige Schwalbe, welche von der Küste bis zum Naiwascha-See überall sich zeigte, wenn auch nur in einzelnen Exemplaren. Sie war anfangs Februar in Maúrui mit Nestbau beschäftigt; ein Pärchen baute in der Höhlung eines aus dem Wasser hervorragenden Baumstammes.

193. Hirundo puella, Temm.

Nr. 613: ♂. Pangani 1. December. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. Hoden gross. Baute ihre Nester in den offenen Hallen der arabischen Steinhäuser. — Nr. 798: ♂. juv. Ngurumán 24. April. Hier traf ich eine Kolonie von circa 30 Paaren an einer steilen Felswand, an deren Fuss ein Bach floss. Die Nester waren napfförmig aus Lehm gebildet. Es befanden sich theilweise Junge, theilweise frische Eier in den Nestern. Bei Maúrui sah ich diese Schwalbe im Januar Lehmklümpchen von den Flussufern holen. Die Eier sind reinweiss, 21 $^{m}/_{m}$ lang, 14 breit.

194. Hirundo Monteiri, Hartl.

Nr. 761: ♂. Komboko am Kilima-Ndjaro. 1. April. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. Mund und Rachenschleimhaut blassgelb. — Ich beobachtete diese Schwalbe ferner in einigen wenigen Exemplaren im December bei Pangani und im März bei Klein-Aruscha. Sie hat bestimmte Bäume, auf denen sie ausruht.

195. Atticora holomelæna, (Sund.).

Layard, B. S. Afr. p. 356.

Nr. 644: ♂. Maúrui 14. Jan. Iris dunkelbraun; Schnabel schwarz; Füsse grauschwarz. Hoden gross. L. 155, Fl. 109, Schw. 91 m/m. — Flog einzeln oder zu mehreren um die Hütten der Eingeborenen und über dem Wasser des Flusses.

196. Cotyle rufigula, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. O. 1884. Januarheft.

Schwarzbraun, Kehle blass rostfarben, Schwanzfedern, mit Ausnahme der mittelsten und äussersten, mit rundem weissem Fleck auf der Mitte der Innenfahne. Von *C. fuligula Licht.* unterscheidet sich diese Art durch geringere Grösse und schwarzbraunen Unterkörper; nur die Kehle ist rostfarben.

Nr. 860: ♂. Naiwascha-See 12. Juni. Iris braun; Schnabel schwarz, Beine röthlichgrau. L. 110, Fl. 113, Schw. 50, Lf. 10, Fr. 8. — In einer Felsschlucht am südöstlichen Ufer des Naiwascha-Sees angetroffen, wo sie in nicht grosser Anzahl bald über dem Erdboden hinflog, bald an den steilen Felsen sich emporschwang, wo auch ihre Nester sich befanden.

197. Cypselus parvus, Licht.

Wurde bei Pangani, wo sie in den Kokosnussbäumen nistet und bei Maúrui beobachtet.

198. Cypselus affinis, Gray.

Heugl. O. N. O. Afr. p. 146.

Nr. 868: ♂. Súsua 13. Juni. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse hellröthlichbraun. — Nr. 775: ♀. Kiwangaine 17. April, Iris braun;

Schnabel, Füsse schwarz. Beidemale in felsigem Terrain angetroffen; am 17. April traf ich eine kleine Brutkolonie von circa 20 Paaren in einer kleinen engen Felsschlucht; die an der Felswand angehefteten Nester enthielten Junge. Die Nester waren unter etwas vorspringenden Felsstücken angebracht, ans Federn und einigen Grasblütenstengeln zusammengekleistert (mit Speichel?), hatten seitliche Oeffnung und warend zu mehreren dicht bei einander angebracht. Gegen Abend sammelten sich die Schwalben in der Schlucht, die sie schreiend nach Art unserer *Cyps. apus L.* durchflogen.

FAM. CAPRIMULGIDAE.

199. Caprimulgus Fossei, J. Verr.

Ist die gemeinste Nachtschwalbe unseres Gebietes: Pangani. Aruscha, Ngurumán.

200. Cosmetornis vexillarius (Gould.).

Wurde am 19. Juni in einem lichten Akazienhaine unweit Ngurumán erlegt, aber wegen zu starker Schussverletzung nicht aufbewahrt. Die achte Schwungfeder war verlängert.

FAM. CORACIADAE.

201. Coracias caudata, L.

Nr. 1023: ♂. Zanzibar, September. Iris braun, Schnabel schwarz; Füsse grünlichbraun. — Maurui.

202. Eurystomus afer, (Lath.).

Nr. 1024: ♂. Zanzibar, September. Iris braun; Schnabel dunkelgelb. Füsse grünlichbraun. — Pangani.

FAM. UPUPIDAE.

203. Upupa decorata, Hartl.

V. Ostafr. p. 201. Anmerk.

Nr. 754: ♀ ? Klein-Aruscha 20. März. Iris braun, Schnabel dunkelbrauu. — Auch bei Maurui im Januar und bei Ngurumán im Juni erlegt.

204. Irrisor cyanomelas, (Vieill.).

Nr. 1015: ♂. Pangani 24. Aug. Iris braun, Schnabel, Füsse chwarz. Im Magen Centipeden. — Ein bei Maúrui am 21. Jan. erlegtes Exemplar zeigte auf den beiden äussersten Schwanzfedern einen weissen Fleck; die 4—10. Handschwinge besass auch auf der Aussenfahne einen weissen Fleck, drei Deckfedern jederseits waren weiss. Gross-Aruscha.

205. Irrisor erythrorhynchus, (Lath.).

Ein Exemplar bei Pangani erlegt im August. Wurde seltener bemerkt wie *Cyanomelas*.

206. Irrisor Cabanisi, de Fil.

Nr. 871: ♀. Mossiro 15. Juni. Iris braun; Schnabel an der Basis gelb, nach der Spitze ins Gelbbraune übergehend. Füsse schwarz. — Selten und immer nur ein Exemplar bemerkt.

FAM. MEROPIDAE.

207. Merops superciliosus, L.

Nr. 1026: ♀. Zanzibar, September. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. Hatte ein reifes weisses Ei in der Legeröhre. — Superciliar- und Stirnstreif gelblichweiss, mit gelben und grünen Federn gemischt. Oberkopf braun.

208. Merops albicollis, Vieill.

Bei Pangani und Gross-Aruscha erlegt.

209. Melittophagus cyanostictus, Cab.

Pangani, Sigirari, Ngurumán.

210. Melittophagus albifrons, (Cab.).

Nr. 867: ♂. Súsua 13. Juni. Iris dunkel karminroth, Schnabel schwarz, Füsse grauschwarz; einzeln oder paarweise auf niedrigen Sträuchern.

FAM. ALCEDINIDAE.

211. Ispidina picta, (Bodd.).

Nr. 798: ♀. Ngurumán 23. April. Iris braun; Schnabel, Füsse korallroth.

212. Corythornis cristata, (L.).

Nr. 1006: ♀ juv. *(cyanostigma Rüpp.)* Iris braun, Schnabel, Füsse korallroth.

213. Halcyon semicærulea, (Forsk.).

Nr. 650: ♂. Maurui 17. Jan. Iris braun; Schnabel, Füsse korallroth. — Gross-Aruscha, Ngurumán.

214. Halcyon chelicutensis, (Stnl.).

Nr. 1031: ♀. Zanzibar, September. Pangani, Aruscha, Naiwascha.

215. Halcyon irrorata, Rchb.

Klein-Aruscha, Pangani.

216. Halcyon orientalis, Ptrs.

Pangani: Mangrove-Wald.

217. Ceryle rudis, (Linn.).

Maurui: Pangani-Fluss. Nicht häufig im Gebiet des Flusses, da das Wasser zu starke Strömung hat.

FAM. BUCEROTIDAE.

218. Tmetoceros abyssinicus, (Gml.).

In dem Berglande von Ussambá nicht selten. Wurde auf den Ackerfeldern bei Maurui paarweise angetroffen.

219. Buceros cristatus, Rüpp.

Nr. 961*a*: Schädel. Gross-Aruscha 19. Juli. — Mkaramo, Masinde.

220. Rhynchaceros erythrorhynchus.

Nr. 797: ♂. Ngurumán 23. April. Iris braun; Oberschnabel und Rand an dem Spitzendrittel des Unterschnabels ziegelroth; First des Oberschnabels wie der Unterschnabel schwarz. Basis des Schnabels horngelblich; nackte Haut unterhalb der Basis des Unterschnabels fleischfarben. Hoden gross. — Das Nest fand ich am 28. April in der Höhlung einer alten Akazie; der spaltartige Eingang war mit Lehm fest verstopft, nur eine kleine rundliche Oeffnung, so gross, dass grössere Heuschrecken durchgebracht werden konnten, war vorhanden. Nach Abschlagen des Lehms fand ich das sehr abgemagerte Weibchen auf drei Jungen sitzen, von denen das eine schon stark befiedert war. Die Schnäbel derselben waren bräunlichgelb, die Befiederung wie die der alten Vögel, nur auf der Schulter hatten die Federn bräunlichgelbe Spitzen. Auf dem Boden des Nestes lagen einige Bastfasern und Schwungfedern.

221. Rhynchaceros Deckeni, Cab.

Nr. 787: ♂. Ngurumán 22. April. Iris braun. Schnabel lackroth, Spitzendrittel weisslich; die Firste an der Spitze des Oberschnabels und die Leisten des Unterschnabels bis zur Spitze ebenfalls lackroth. Schneidenränder schwarz. Basis des Oberschnabels vor dem Auge weisslich, nackte Haut an der Basis des Unterschnabels bläulichweiss, die Haut darunter fleischfarben. Füsse schwarz. Bei Mkaramo am Pangani-Flusse in den mit freien Rasenplätzen versehenen Akazienhainen sehr häufig.

FAM. COLIIDAE.

222. Colius leucocephalus, Fschr. u. Rchw.

Orn. Cntrlbl. 1879, p. 114.

Nr. 730: ♂. Akazienhain am Rongaflüsschen 25. März. Iris braun, Schnabel hellhornbläulich, Spitze des Oberschnabels braunschwarz; Füsse hellrosenroth. Nackte Haut ums Auge schwarz. Hoden gross. — L. 335, Fl. 91, Schw. 227 m/m.

223. Colius senegalensis, Gm.

Nr. 972: ♀. Pangani-Fluss bei Pare 30. Juli. Iris braun; Spitzendrittel des Oberschnabels und der Unterschnabel dunkelbraunschwarz, sonst der Oberschnabel lackroth. Basis des Unterschnabels, sowie nackte Haut ums Auge und die Füsse weinroth. — In Flügen von 6—20 Stück.

224. Colius leucotis, Rüpp.

Bei Pangani, Aruscha und Ngurumán angetroffen. Nest und Eier fand ich am 6. März bei Pare.

FAM. MUSOPHAGIDAE.

225. Gallirex chlorochlamys, Schelley.

Shelley Proc. Z. S. 1881. May 3. p. 590.

Nr. 639: ♀. Maúrni 13. Jan. Iris braun; Augenlidhaut korallroth; Schnabel schwarz. Füsse braunschwarz, Ovarium gross. L. 355, Fl. 176, Schw. 190, Lf. 40, Fr. 26 $^{m}/_{m}$. Nicht selten, zu 4—10 Stück in den Uferwaldungen des Pangani.

226. Corythaix Fischeri, Rchw.

Orn. Centrlbl. 1. Juni 78, p. 88.

Nr. 628: ♀. Bondei 3. Jan. Iris braun; Schnabel bräunlichroth, nackte Haut ums Auge korallroth; Füsse braunschwarz. — Nr. 1011: ♂. Pangani 23. August. — Komboko, Matióm, Gross-Aruscha. — Die gemeinste *Corythaix*-Art in Ostafrika.

227. Corythaix Hartlaubi, Fschr. u. Rchw. sp. n.

J. f. O. 1884, Januarheft.

Haube und ein Fleck unter dem Auge, welcher sich nach hinten in eine schmale Linie fortsetzt, glänzend dunkelblau; grosser Zügelfleck und ein Streif längs der Kopfseite, von der Mitte derselben unterhalb des Auges an längs des oberen Randes der Ohröffnung bis zum Hinterkopf seidenweiss; Kehle, Hals, Oberrücken, Brust und kleine Flügeldecken grün; Unterrücken, Bürzel, Schwanz, grosse und mittlere Flü-

geldecken, sowie die letzten Armschwingen glänzend dunkelblau mit violettem Schimmer; die übrigen Schwingen purpurroth mit schwarzbraunem Aussen- und Spitzensaum, die hinteren Armschwingen mit blauer Basis. Bauch und Steiss schwarzgrün, die Unter-Schwanzdecken mit dunkelblauen Spitzen. — Diese Art schliesst sich hinsichtlich der Farbenvertheilung am nächsten an *Gallirex porphyreolophus Vig.* an.

Nr. 939: ♂. Gross-Aruscha 15. Juli. Iris braun; warziger Augenlidrand und nackte warzige Haut oberhalb und hinter dem Auge korallroth, Schnabel rothbraun, Füsse braunschwarz. L. 350, Fl. 160, Schw. 190, Lf. 36, Fr. 22. — Nr. 958: ♀. 18. Juli. L. 380, Fl. 170, Schw. 200, Lf. 37, Fr. 22 m/m. — Nr. 959: ♀. 18. Juli. Hatte ein noch nicht beschaltes Ei im Eileiter. L. 360, Fl. 152, Schw. 200, Lf. 37, Fr. 22 m/m. — Im Kropfe eichelgrosse, harte, aromatisch riechende Früchte.

228. Schizorhis leucogaster, Rüpp.

Nr. 685: ♀. Mkaramo 25. Febr. Iris braun, Schnabel lauchgrün, Füsse grauschwarz. — Paarweise in Hochbäumen; scheuer, unruhiger Vogel; seine Stimme erinnert bald an das Blöcken der Schafe, bald an das Gequak der Frösche, seltener an das Bellen eines jungen Hundes. Die Schizorhis-Arten lieben eine durchaus andere Terrainbeschaffenheit wie *Gallirex* und *Corythaix;* erstere finden sich nur in den trockenen, lichten Akazienhainen, niemals traf ich sie in zusammenhängendem Walde; *Gallirex* sah ich immer nur im Uferwalde, während *Corythaix Fischeri* auch abseits von den Flüssen in kleineren Hochwaldpartien sich findet.

FAM. INDICATORIDAE.

229. Jynx pectoralis, Vig.

Nr. 825: Geschlecht nicht mehr erkennbar. Naiwascha 28. Mai. Iris röthlichbraun; Schnabel graubraun, nach der Spitze hin schwärzlich; Füsse graubraun. L. 180, Fl. 92, Schw. 77, Lf. 19, Fr. 15 m/m. — Stimmt mit dem südafrikanischen *pectoralis* im Berl. Mus. überein, nur dass die unteren Schwanzdecken dunkler sind.

230. Indicator maior, Steph.

Nr. 747: ♀. Litema 28. März. Iris graubraun, Schnabel braunschwarz; Füsse bleifarben; nackte Haut um's Auge dunkelgraubraun. L. 170, Fl. 103, Schw. 62, Fr. 13 m/m.

231. Indicator Sparmanni, Steph.

Nr. 666: ♀. Maúrui 23. Jänner. — Nr. 833: ♀. Naiwascha-See 2. Juni.

Dieser Honigangeber war die häufigste Art vom Küstengebiete bis zum Naiwascha-See. Das schnarrende, rasch hintereinander ausgestossene tetete u. s. w. hörrten wir sehr häufig auf unserem Marsche durch die Akazienwaldungen. In Aruscha folgte ich eine Viertelstunde lang dem Rufe des Vogels, der zu einem Baume hinführte, den die Bienen verlassen hatten, aus dem aber etwas Honig ausgeflossen war. In der Umgebung von Aruscha waren sehr zahlreiche Bienenrohre in den Bäumen angebracht, doch habe ich niemals erfahren, dass er zu diesen hingeleitet habe. Mehrmals traf ich ihn an umgestürzten und geborstenen Bäumen, in denen sich Bienennester befanden; er sass hier mitten unter den schwärmenden Bienen. Mohamedaner wie Eingeborene versichern auf das Bestimmteste, dass die Honigangeber nicht selten zu grösseren Thieren, Löwen, Leoparden und auch zu Schlangen hinführten, und die Ndorobo, die Elephantenjäger im Massai-Gebiete gaben an, dass sie dem Rufe des Vogels aus dem Grunde folgten, weil sie häufig zu Elefanten hingeleitet wurden. Er soll sich sogar auf dem Rücken der Thiere, unaufhörlich schreiend, niederlassen. Darauf ist wohl auch die Angabe zu beziehen, dass der Vogel zuweilen zu Kadavern hinführe; wahrscheinlich war ein Raubthier, das an jenem beschäftigt gewesen, die Veranlassung für das Benehmen des Vogels. Kadaver voller Insektenlarven habe ich in Afrika niemals bemerkt; am Tage bleibt ein gefallenes Thier den scharfen Augen der Geier nicht verborgen und was diese übrig lassen, wird Nachts von den Hyänen fortgeschleppt.

FAM. CUCULIDAE.

232. Cuculus canorus, L.

Nr. 751: ♂. Klein-Aruscha 29. März. Iris dunkelgelb, wie die Haut im Mundwinkel, Augenlidrand hellgelb. Oberschnabel und Spitze des

Unterschnabels dunkelbraun; Unterschnabel sonst grünlichgelb. Füsse strohgelb. Mund- und Rachenschleimhaut orange. Hoden gross. — Nr. 752: ♀. 29 März. — ♂ und ♀ wurden zusammen angetroffen. Den Ruf unseres Kukuks habe ich nie in Afrika gehört.

233. Cuculus Heuglini, Cab.

Cab. Mus. Hein. IV. p. 42.

Nr. 654: ♂. Maúrui 18. Jänner. — Nr. 874: ♂. Utimi 18. Juni. — Nr. 695: ♂. Maurui 20. Jänner. — Iris braun; Augenlidrand gelb. Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels dunkelbraun, letzterer sonst grünlichgelb. Haut im Mundwinkel orange. Beine strohgelb. Hoden gross. L. 270—290, Fl. 172—180, Schw. 140—153, Fr. 21—23 m/m. — Nr. 706: ♀ juv. Pare 5. März. — Nr. 896: ♂ juv. Ngurumán 27. Juni. — Nr. 966: ♂ juv. Ronga-Flüsschen 23. Juli. Die Jungen sehen denen unseres Kukuks sehr ähnlich, sind aber oberseits dunkler, die unteren Flügeldecken sind isabell und wenig oder gar nicht gebändert. Kehle und Brust sind dunkler und die weissen Binden weniger hervortretend. — Es ist bemerkenswerth, dass auch die afrikanischen Kukuke, welche nicht selbst brüten, sich von behaarten Raupen ernähren, wie der Mageninhalt aller der erlegten Thiere erwies. — *Cuculus Heuglini* ist einer der unruhigsten und lebhaftesten Vögel, die ich kennen gelernt habe, wenigstens während der Fortpflanzungszeit, die für unser Gebiet im Januar zu beginnen und sich bis in den Juni zu erstrecken scheint. Meist von der Spitze eines höheren Baumes aus lässt er sein lautes Flöten vernehmen, das aus drei Tönen besteht. Der erste wird am stärksten betont und ist der höchste; übrigens sind sie kurz und werden rasch hintereinander ausgestossen. Auch Nachts habe ich seine Stimme zuweilen gehört. In der Umgebung von Maúrui und in dem Berglande von Usambá war er häufig, die trockenen Akazienwaldungen meidet er jedoch, doch traf ich ihn im ganzen Gebiete an allen Stellen, wo das Wasser kleiner Bäche einen mannigfaltigeren Baumwuchs ermöglichte, bei Pare, in Klein- und Gross-Aruscha, Ngurumán, Matióm, Mossiro und am Naiwascha-See. Das Ei dieses Kukuks fand ich am 28. April an dem Flüsschen «wasso njiro» (District Mossiro) in einem Neste von *Erythropygia leucoptera* (Rüpp.) (v. Nr. 29). Dasselbe ist 22 m/m lang, 16½ m/m dick, von blass-grünlicher Färbung und mit äusserst feinen, wenig hervortre-

tenden grau-violetten Pünktchen bestreut, die um das stumpfe Ende dichter stehen.

234. Cuculus nigricans, Sws.

Heugl. Orn. N. O. Afr. I. p. 785.

Nr. 652: ♂. Maúrui 18. Jänner. Iris braun, Schnabel schwarz; Füsse hellbraun. Hoden gross. Im Magen behaarte Raupen. L. 280, Fl. 179, Schw. 147, Fr. 19 m/m. — Nr. 762: ♀ Komboko 1. April. Iris grau-braun, Schnabel schwarz, Füsse hellgrau. Ovarium gross. L. 290, Fl. 179, Schw. 153, Fr. 20 m/m. — Das ♀. hat die Unterkehle und Oberbrust schwarz und intensiv rostrothbraun gebändert. Auf der übrigen Unterseite sind die helleren Binden von heller, rostrothbräunlicher bis isabell-weisslicher Farbe, besonders hell auf den unteren Schwanzdecken. Die weissen Flecke auf den Sehwanzfedern sind stärker hervortretend. Nächst *Cuculus Heuglini* der häufigste Kukuk des bereisten Gebietes, der von Maúrui bis zum Naiwascha-See beobachtet wurde. Minder lebhaft wie jener ist auch seine Stimme weniger laut und auffallend; sie besteht aus zwei pfeifenden Tönen, die den Rythmus ◡ – haben und ziemlich melancholisch lauten.

235. Coccystes glandarius, (L.).

Nr. 810: ♂. Murentát (nördlich vom Naiwascha) 20. Mai. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. Haut im Mundwinkel und ums Auge graubräunlich. Im Magen behaarte Raupen.

236. Coccystes pica, (Ehrb.).

Nr. 657: ♀. Maúrui 20. Jänner. Iris braun: Schnabel braunschwarz. Unterschnabel an der Basis hornfahl; Füsse bleifarben. — Ferner gefunden bei Pare und Komboko.

237. Chrysococcyx cupreus, (Bodd.).

Nr. 651 *a*: Maúrui 18. Jänner. — Pare, Aruscha, Matiómi, Naiwascha.

238. Chrysococcyx Claasii, (Steph.).

Erlegt bei Maúrui, Aruscha und Naiwascha.

239. Zanclostomus australis, (Sharpe).

Proc. Z. S. 1873, p. 609.

Nr. 987 : ♂. Masinde 8. August. Iris karminroth ; Schnabel gelb, First an der Basis schwarz, Füsse schwarz. — Nr. 1030 : ♂. Zanzibar, September. Iris bräunlichroth, Schnabel gelb, Firste braun ; Füsse braunschwarz. L. 230, Fl. 39, Schw. 198 m/m. — Gross-Aruscha.

240. Centropus superciliosus, Hmpr. u. Ehrb.

Zanzibar, Maúrui, Pangani, Pare, Klein- und Gross-Aruscha, Matióm, Ngurumán, Naiwascha. Er ist überall, auch im Innern da anzutreffen, wo üppigere Vegetation herrscht, als die trockenen, oft nur mit wenig Gras und verkrüppelten Akazien bewachsenen Strecken bieten, die sich abseits vom Pangani-Flusse und zwischen den isolirt auftauchenden Bergen im Innern hinziehen. Die kräftige, wohlklingende Stimme dieses Kukuks wird ausser Morgens und Abends auch regelmässig des Nachts zwischen 12 und 1 Uhr vernommen ; sobald einer mit dem Rufe begonnen, antwortet ein anderer, dann die nächstbenachbarten u. s. w., so dass man bei der Stille der Nacht bis in weite Ferne die antwortenden Stimmen der Vögel vernimmt. Das Nest und die bekannten Eier fand ich am 14. März in Klein-Aruscha.

FAM. TROGONIDAE.

241. Hapaloderma narina, (Vieill.)

Nr. 1016 : ♀. Pangani 23. August. Iris röthlichbraun ; Spitzenhälfte des Schnabels blassgrünlichblau. Basishälfte grünlichgelb. Nackte Haut ums Auge blaugrünlich. Füsse graubraun.

FAM. PICIDAE.

242. Picus (Mesopicus) namaquus, Licht.

Fnsch. et Hrtl. Vög. Ostafr. p. 507.
Fisch. et Rchn. J. f. Orn. 1879, p. 373 : Picus schoensis.

Nr. 717 : ♂. Klein-Aruscha 16. März. Iris karminroth, Schnabel rauchschwarz, Füsse schmutzig grünlichgrau. — Das vorliegende Exem-

plar, wie auch zwei andere früher gesammelte aus Usegúa (unweit Pangani) und zwei von Muniuni stimmen mit *namaquus* im Berliner Museum und mit der Beschreibung in Fnsch. und Hrtl. überein; sie besitzen nicht die rauchschwarze Färbung der Brust mit den weisslichen Flecken an den Federspitzen, wie sie *schoensis Rüpp.* zeigt. Was den schwarzen Längsstrich auf der Ohrgegend anbetrifft, dessen grössere oder geringere Ausdehnung nach Rüppel das Hauptunterscheidungs-Merkmal zwischen *schoensis* und *namaquus* bilden soll, so zeigen die vorliegenden Stücke, dass derselbe (wie auch Fnsch. und Hrtl. angeben) in seiner Ausdehnung sehr variabel ist. Der von Hildebrandt in Kitui gesammelte Specht, den Cabanis (J. f. O. 1878, p. 239) als *schoensis Rüpp.* aufgeführt hat, ist ebenfalls *namaquus*.

Wenn Sharpe (Linn. Soc. Journ. 1884, p. 430), indem er eine neue ostafrikanische Art (decipiens) aufstellt, dafür ein Exemplar von Zanzibar (Insel Zanzibar oder Zanzibar-Gebiet?) anführt, bei welchem der Ohrstrich mit dem Backenstreif sich vereinigt, so zeigt diese Angabe eben, wie sehr dieses Zeichen variabel ist. Zwei Exemplare von Usegua und Tabora (♂♂) besitzen nur einen sehr kurzen schwarzen Ohrstrich, andere aus demselben Gebiete einen längeren, während bei einem ♀ von Muniuni der Ohrstrich sich mit dem Backenstreif vereinigt.

243. Picus (Mesopicus) rhodeogaster, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Mit *P. spodiocephalus Bp.* im Allgemeinen übereinstimmend, aber bei beiden Geschlechtern zieht sich ein mit der Färbung des Oberkopfes übereinstimmendes rothes Band längs der Mitte von Brust und Bauch hin, während jene Art nur auf der Bauchmitte ein auch helleres rothes Band hat; Rücken intensiver goldgelb, theilweise mit Roth gemischt; das Grau des Kopfes und Unterkörpers ist etwas dunkler; Bauchseiten und Unterschwanzdecken sind nicht dunkel gebändert.

Nr. 835: ♂. Naiwascha 4. Juni. Iris röthlichbraun; Schnabel schwärzlich, Basis des Unterschnabels graublau; Füsse graugrünlich. — Nr. 928: ♂. Gross-Aruscha 15. Juli. Füsse bleifarben. L. 180, Fl. 105, Schw. 67, Fr. 24 m/m. — Nr. 715: ♀. Klein-Aruscha 15. März.

244. Picus (Campothera) Abingoni, Sm.

Nr. 961. ♂ Gross-Aruscha 19. Juli. Iris roth; Schnabel braun; Basis des Unterschnabels an der Unterseite grau; Füsse graugrün.

245. Picus (Dendropicus) Hemprichi, Ehrb.

Nr. 890: ♀. Ngurumán 26. Juni. Iris karminroth; Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels grauschwarz; Unterschnabel blassgraublau. Füsse grünlichgrau.

FAM. CAPITONIDAE.

246. Pogonorhynchus irroratus, Cab.

Cab. J. f. Orn. 1878, p. 239.

Nr. 609*a*: Pangani, September. Iris röthlichbraun, Schnabel, Füsse schwarz.

247. Pogonorhynchus melanopterus, (Ptrs.).

Nr. 615: ♂. Pangani 8. December. — Nr. 933: ♂. Gross-Aruscha 15. Juli. Iris braun. Schnabel blasshornblaugrau; Füsse dunkelbleifarben.

248. Pogonorhynchus albicauda, Shelley.

Sh. Jb. 1881, p. 117.
Cab. J. f. O. 1878. p. 239. Pogonorhynchus leucocephalus (de Fil.)

Ich schoss am 29. März ein Exemplar mit weissem Schwanz, das sonst *P. leucocephalus* glich, aus einer Sycomore am Kikulétua-Bache, unweit des Kilima-Njaro. Wegen zu starker Schussverletzung konnte der Balg nicht gebraucht werden.

249. Pogonorhynchus frontatus, Cab.

Cab. J. f. O. 1880. p. 351.

Nr. 769: ♂. Matióm, 14. April. — Nr. 824: ♂. Naiwascha 27. Mai. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. Hoden gross. L. 145, Fl. 82, Schw. 45 m/m. — Die Art wurde auch bei Ngurumán erlegt. Unterseite fahlgelblich. Bauch und untere Schwanzdecken mit zahlreichen schwarzen Tropfenflecken.

250. Tricholæma lacrymosa, Cab.

Cab. J. f. O. 1878, p. 240.

Nr. 1018: ♀. Pangani 25. August. Iris braun; Schnabel und Füsse schwarz. L. 140, Fl. 71, Schw. 39 m/m.

251. Tricholæma stigmatothorax, Cab.

Cab. J. f. O. 1878, p. 240.

Nr. 694: ♀. Pangani 2. März. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse bleifarben. L. 125, Fl. 67, Schw. 37, Fr. 17 m/m. — Nr. 735*a*: ♀. Ronga-Flüsschen 26. März. L. 130, Fl. 67, Schw. 39 m/m. — Nr. 736: ♂. 26. März. L. 120, Fl. 67, Schw. 35, Fr. 17 m/m. — Die gemeinste Art von Pangani bis Ngurumán und Mossiro; in Akazienwaldungen.

Die Bartvögel zimmern kreisrunde Löcher in hohle morsche Baumstämme oder Aeste, in deren Innerem sie ihre Nester anlegen, die mit Federn ausgepolstert werden.

252. Megalaema leucotis, Sund.

Nr. 986: ♂. Masinde 6. August. — Nr. 758: ♀. Komboko 31. März. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz.

253. Barbatula affinis, Fschr. et Rchn.

Orn. Cntrlbl. 1879, p. 114.

Nr. 944: ♀ Gross-Aruscha 16. Juli. Iris braun; Schnabel, Füsse schwarz. L. 95, Fl. 55, Schw. 28 m/m.

254. Barbatula simplex, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Oberseits olivengrün; Bürzel citronengelb; Unterseite grünlichgrau; Schwingen und Schwanzfedern schwarz mit grüngelben Aussensäumen, erstere mit fahlweissem Innensaume; Unterflügeldecken weiss.

Nr. 1009: ♂. Pangani 28. August. Iris braun; Schnabel braunschwarz, an der Basis hornfahl. Füsse schwarz. L. 105, Fl. 52, Schw. 30, Fr. 10 m/m.

255. Trachyphonus Bœhmi, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Sehr ähnlich dem *Tr. squamiceps Heugl.*, aber die ganze Kopfplatte einfarbig glänzend schwarz, während bei jenem nur ein Fleck in der Mitte des Scheitels rein schwarz ist, die übrigen Federn des Oberkopfes aber orangegelb gefärbt sind mit schwarzer Spitze.

Nr. 599: ♂. Pare 3. März. — Nr. 981: ♂. Pare 3. August. — Nr. 740: ♂ Aruscha 26. März. Iris braun; Schnabel hornfahl; Füsse bleifarben. L. 170—175, Fl. 75—78, Schw. 77—82 m/m. Sowohl diese Vögel, wie auch ein solcher von Barawa (Somaliland) und Exemplare aus Uniamwesi von Dr. Boehm zeigen alle die Kopfplatte einfarbig glänzend schwarz. Gemein von Mkaramo bis Mossiro in Akazienhainen; paarweise; das ♂ hat eigenthümliche gluckende Stimmlaute.

256. Trachyphonus cafer, (Vieill.).

Nr. 508: Nguru-Berge. Von meinem Jäger im Juli dort erlegt.

FAM. PSITTACIDAE.

257. Poeocephalus massaicus, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Sehr ähnlich dem *Gulielmi Jard.*, aber grösser; das Roth auf Stirn, Flügelrand und Hosen nicht gelblich, sondern scharlach und weniger ausgedehnt, indem nur am Flügelrande sich kleinere rothe Stellen zeigen, und am Flügelbug nur ein Paar rother Federchen vorhanden sind.

Nr. 949: ♂. Gross-Aruscha 16. Juli. Iris orange; nackte Haut ums Auge und Wachshaut graugelb. Oberschnabel hornweisslich, Spitze und Unterschnabel bräunlich, Füsse grauweiss. Hoden gross. Fl. 210, Schw. 100, Fr. 32 m/m. — Nr. 920: ♂. 13. Juli. Hoden gross. Fl. 207, Schw. 90, Fr. 33 m/m. In Flügen von 4—10 Stück in der Nähe der Maisfelder und am Fusse des Maeru-Berges.

258. Poeocephalus fuscicapillus, (Verr.).

Bei Pangani und Maúrui erlegt im Dezember und Januar.

259. Poeocephalus Meyeri, (Rüpp.).

Zu zwei bis sechs in den Akazienwaldungen bei Mkaramo, Pare und am Ronga-Flüsschen.

260. Poeocephalus rufiventris, (Rüpp.).

Wurde an denselben Localitäten wie vorige Art angetroffen.

FAM. STRIGIDAE.

261. Glaucidium perlatum, (Vieill.).

Nr. 718 : ♂. Klein-Aruscha 17. März. Iris gelb ; Wachshaut grau, Schnabel hornfahl, Füsse graugelblich ; Mageninhalt : grosse Heuschrecken. L. 180, Fl. 108, Schw. 79 m/m. — Nr. 735 : ♀. Ronga-Flüsschen 25. März. L. 195, Fl. 112, Schw. 89 m/m. — Von der Küste bis Ngurumán angetroffen.

262. Bubo lacteus, (Temm.).

Ein Exemplar dieses Uhus bei Ngurumán erlegt. In einer Schlucht, durch die ein Felsbach floss, und in der zahlreiche alte Tamarinden standen, hielten sich mehrere Paare auf, tagsüber in dem dunkeln Innern der mächtigen Bäume versteckt. Den Horst fand ich im Juni in der Spitze einer mächtigen Tamarinde ; er enthielt zwei weisse (gelblich durchscheinende) Eier von 54—60 m/m Länge und 44—49 m/m Breite.

263. Syrnium Woodfordi, (Sm.).

Pangani, Maúrui, Pare.

264. Strix flammea, L.

Pangani : December.

FAM. FALCONIDAE.

265. Aquila pennata, (Gml.).

Nr. 672 : ♂ Maurui 25. Jänner. Iris braun, Schnabel schwarz ; Wachshaut günlichgelb ; Füsse gelb. L. 485, Fl. 418, Schw. 240.

266. Aquila rapax, (Temm.).

Ein Individuum dieser Art in abgetragenem, ins Rostisabellweissliche ziehendem Gefieder wurde am 15. März bei Klein-Aruscha erlegt. (Long. tot. 650 m/m.)

267. Haliaëtus vocifer, (Daud.).

Weniger häufig im Gebiet des Pangani-Flusses als im Tana-Osi-Gebiet. Pangani-Mündung; an den fischreichen, vom Kilima-Ndjaro und Maeru-Berg kommenden Bächen; Klein- und Gross-Aruscha, Komboko. In Ngurumán; Naiwascha-See.

268. Helotarsus leuconotus, (Rüpp.).

Pangani. Naiwascha-See.

269. Spizaëtus occipitalis, (Daud.).

Nr. 940: ♂. Gross-Aruscha 16. Juli. Iris goldgelb; Spitzenhälfte des Oberschnabels und Spitze des Unterschnabels schwarz, sonst Schnabel blaugrau, am Mundwinkel und die Wachshaut gelblich. Füsse blassgelb. L. 530, Fl. 390, Schw. 222 m/m. — Von Pangani bis Aruscha beobachtet.

270. Buteo augur, Rüpp.

Nr. 945: ♀. Gross-Aruscha 16. Juli. Iris braun; Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels schwarz, Rand an der Basis des Oberschnabels und Unterschnabel grünlichgrau. Haut im Mundwinkel und Wachshaut gelb. Füsse hellgrünlichgelb. L. 530, Fl. 465, Schw. 250 m/m. Am Naiwascha-See häufig.

271. Buteo desertorum, Le Vaill.

Nr. 663: ♀. Maúrui 22. Jänner. Iris braun, Schnabel dunkelbraunschwarz; Wachshaut citronengelb. Füsse gelb. Im Magen eine Maus. L. 470, Fl. 400, Schw. 230.

272. Asturinula monogrammica, (Temm.)

Nr. 660: ♀. Maurui 21. Jänner. Iris braun. Schnabel schwarz. Wachshaut, Füsse orange; nackte Haut am Auge weisslich. L. 340, Fl. 225, Schw. 170.

273. Tinnunculus alaudarius, Br.

Nr. 632*a*: ♀. Maúrui 8. Jänner. Iris braun; Schnabel hornfahlbläulich, nach der Spitze zu schwärzlich, Wachshaut, nackte Haut ums Auge

citronengelb. Füsse gelb. Im Magen grössere Insekten. L. 345, Fl. 256, Schw. 183, Lf. 40 $^m/_m$. Das Kleid des vorliegenden ♀ ist insoferne abweichend, als die keilförmigen Flecke der Oberseite wenig zahlreich und ebenso klein sind wie bei dem alten ♂; auch entsprechen die schmalen und spärlichen Streifen und Flecke der Unterseite der Färbung des ♂.

274. Nisus badius, (Gml.).

Nr. 684: ♀. Mkaramo 27. Februar. Iris gelb; Schnabel schwarz Wachshaut hellgelb; Füsse dunkelgelb. L. 295, Fl. 187, Schw. 160 $^m/_m$.

275. Elanus melanopterus, (Daud.).

Wiederholt bei Pangani bemerkt.

276. Milvus Forskali, (Gml.).

Einer der Vögel, die von der Küste bis zum Naiwascha-See niemals fehlten. An jedem Lagerplatze erschienen ein oder zwei Paare, besonders im Massai-Gebiete, wo täglich Rinder geschlachtet wurden. Da die Träger getrocknete oder halbgeröstete Fleischstücke auf ihren Lasten mit sich führten, so sah man mitunter einen Milan auf die Köpfe der Neger herabstossen, ja einer der Räuber hatte die Unverschämtheit, einem Neger ein Stück Fleisch der Hand, die er von sich abhielt, zu entreissen.

277. Sagittarius serpentarius, (Mill.).

Wurde einmal in einem einzelnen Exemplar in der Ebene von Mossiro, nahe dem Flüsschen wasso njiro bemerkt.

FAM. VULTURIDAE.

278. Vultur fulvus, Gml.

Wurde nicht häufig bemerkt, und nur einzeln. Sigirari, Mosiro, Aruscha.

279. ? Vultur occipitalis, Burch.

Im Juli sah ich in einem sehr antilopenreichen Gebiete bei Klein-Aruscha einen grossen Geier mit blaurother Färbung der nackten Theile

an Kopf und Hals und mit zum Theil weisser Unterseite, der wohl obenbezeichneter Art angehörte.

280. Neophron pileatus, (Burch.).

An der Küste und im Innern überall gemein; zahlreich in Klein-Aruscha, wo er die Umgebung der Lagerplätze von Unrath säuberte; immer sofort zur Stelle, wenn ein Stück Wild erlegt worden. Wird dem Jäger dadurch nützlich, dass er ihm die Stelle, wo ein angeschossenes Wild verendet, oder dem Verenden nahe ist, anzeigt. In der Nähe der Massai-Lager ist er besonders zahlreich; er heisst bei diesem Nomadenvolke «Motonje».

281. Neophron percnopterus, (L.).

Wurde zuerst im Distrikt Sigirari bemerkt, dann auch in dem von Mosiro und am Naiwascha-See. Es befanden sich aber immer nur wenige Exemplare unter einer Schaar von Mönchsgeiern.

FAM. COLUMBIDAE.

282. Treron Delalandei, (Bp.).

Nr. 637 : ♂. Maúrui 11. Januar. Iris atlasweiss; Spitzendrittel des Schnabels bläulichweiss, im übrigen korallroth wie die Füsse. Sohle grau. Hoden gross. Wie alle Papageitauben, nährt sie sich vorzugsweise von den Früchten der Sycomoren.

283. Columba guineensis, Briss.

Nr. 879 : ♂. Ngurumán 21. Mai. Iris rothbraun, schmaler Ring um die Pupille gelb; nackte Haut ums Auge weinroth. Schnabel braunschwarz, Füsse weinroth. Hoden gross. Im Magen spitzstachliche Samen. — Häufig im März in Komboko (Tschaga-Land) und im Mai am Naiwascha-See, wo sie in grosser Anzahl auf den Viehtriften, auf denen kleine samentragende Sträucher wuchsen, angetroffen wurde.

284. Turtur semitorquatus, Rüpp.

Nr. 937 : ♀. Gross-Aruscha 16. Juni. Iris braun, an der Peripherie mit einem schmalen gelblichrothen Ringe umgeben. Augenlidrand und

nackte Haut ums Auge wie die Füsse schmutzig weinroth. Schnabel schwarz. — Pangani, Mkaramo, Komboko. Nest und Eier am 21. März in Klein-Aruscha gefunden.

285. Turtur senegalensis, (L.).

Wurde bei Mkaramo im Februar, bei Masinde im August erlegt.

286. Turtur albiventris, Gray.

Im Februar bei Mkaramo erlegt.

287. Turtur capicola, (Sund.).

Nr. 923 : ♂. Gross-Aruscha 14. Juli; Iris braun; Oberschnabel und Spitzendrittel des Unterschnabels hornbraun, Unterschnabel sonst bläulichweiss. Füsse braunschwarz. Hoden gross. Im Magen Grassamen. — Pangani, Matióm, Mossiro, Naiwascha. Die häufigste, fast nirgendwo fehlende Turtur-Art. Bei den Küstenbewohnern und auf Zanzibar allgemein unter dem Namen «Tetere» bekannt.

288. Turtur perspicillata, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Sehr ähnlich *Turtur decipiens F. u. Hartl.*, aber unterschieden durch rein weisse Unterschwanzdecken, After und Schenkelseiten und auffallend breiten korallrothen nackten Augenring.

Nr. 742 : ♂. Ronga-Flüsschen 27. März. Iris bräunlichgelb, nackte Haut ums Auge korallroth, Schnabel schwarz, Füsse weinröthlich. L. 275, Fl. 165, Schw. 125, L. 23, Fr. 18 m/m. — Nr. 780 : ♂. Ngurumán 21. April. Iris dunkelgelb; nackte Haut um's Auge korallroth. Schnabel schwarz, Füsse weinröthlich. Hoden gross. L. 265, Fl. 155, Schw. 115, Lf. 23, Fr. 18. — Zwischen Kilima-Ndjaro und Maeru-Berg nur in wenigen Exemplaren bemerkt, in dem Gebiete von Ngurumán dagegen kam sie in grosser Anzahl vor. Zu hunderten nistete sie hier in mittelgrossen Akazienbäumen und suchte die Durrha-Felder heim. Ihr Ruf ist sehr charakteristisch : hu — trúuu — tútuhu — tútuhu — tútuhu; ausserdem hört man noch eigenthümliche Laute, die wie «krrráu» klingen. Schien in Ngurumán alle übrigen Turtur-Arten verdrängt zu haben. Die weissen Eier sind 29—30 m/m lang und 23 m/m breit.

289. Turtur lugens, Rüpp.

Nr. 893: ♂ Ngurumán 26. Juni. Iris dunkelgelb; Schnabel braunschwarz, nackte Haut ums Auge dunkel weinroth, Füsse weinroth. Hoden gross. L. 295, Fl. 181, Schw. 127 m/m. — Wurde vereinzelt unter Schwärmen der vorhergehenden Art bemerkt. — Durch Dr. Kirk von Pangani eingesandt. (Shelley Proc. Z. S. 1881 p. 596).

290. Oena capensis, (L.).

Mkaramo, Aruscha, Ngurumán; in letzterem Gebiete häufig; am 21. Juni fand ich dort das Nest in einem kleinen, nur 1/2 Fuss hohen vertrockneten dornigen Strauche; es enthielt drei Eier; dieselben sind 19—21 m/m lang, 14—15 m/m breit und von blass gelblichweisser Farbe.

291. Chalcopeleia afra, (L.).

Var. chalcospilos Wagl. Pangani, Aruscha, Matióm, Ngurumán.

292. Peristera tympanistria, (Temm.).

Wurde bei Pangani, Aruscha und Ngurumán erlegt.

FAM. PTEROCLIDAE.

293. Pterocles decoratus, Cab.

Cab. J. f. O. 1868, p. 413
H. u. F. V. Ostafr. p. 565.

Nr. 965: ♂. Ronga-Flüsschen 23. Juli. Iris braun, Schnabel wachsgelb, nackte Haut, ums Auge grünlichgelb; Füsse graugelb. L. 220, Fl. 162, Schw. 63, Lf. 25, Fr. 14 m/m. — Nr. 967: ♀. 23. Juli. Iris braun; nackte Haut am Auge graugrünlichgelb; Schnabel braun, Füsse graugelblich. Ovarium gross. L. 215, Fl. 153, Schw. 58, Lf. 23, Fr. 13 m/m. — Das vorliegende ♀ ist auf der Oberseite heller als das von v. d. Decken gesammelte, die rothbraunen Linien sind hier rostisabellfahl. Die Brustquerbinde ist nicht so rein weiss wie beim ♂ und der Bauch ist auf braunschwarzem Grunde weisslich quergebändert. Diese Art wurde nur einigemale paarweise in der Nähe des Ronga-Flüsschens bei Klein-Aruscha angetroffen.

294. Pterocles gutturalis, Smith.

Nr. 682: ♀. Mabungo (unweit Maúrui) am Pangani-Flusse 18. Februar. Iris braun, Schnabel bläulichgrau, Spitze schwärzlich. Beine bräunlichgrau. — L. 280, Fl. 207, Schw. 80 m/m. Ein Pärchen dieses grossen Flughuhns wurde zuerst in einer kleinen Steppe, die mit zwei Fuss hohem trocknen Grase bestanden war, am linken Pangani-Ufer angetroffen. Später zeigten sie sich in grossen Flügen von 50 Stück und mehr in der baumlosen Savanne, welche sich unweit des Ronga-Flüsschens zum Maeru-Berge hin ausdehnt; das trockene Gras war sehr kurz. stellenweise der Boden nackt und vielfach mit Antilopenmist bedeckt; Aufgescheucht schwangen sie sich oft hoch in die Lüfte, kreisten nach Art der Tauben einigemale und liessen sich dann wieder zuweilen plötzlich niederschiessend auf dem Boden nieder. An den rauhen, fast knurrenden Tönen, die es im Fluge hören lässt, erkennt man dieses Flughuhn schon von weitem. Anfangs Juli traf ich die Art dann einzeln oder paarweise in dem äusserst dürren, fast baumlosen Gebiete am Vulcan Dönjo Ngai; die Vögel lagen hier dem Brutgeschäfte ob. Die Eier, meist zwei, lagen auf dem nackten Boden: sie sind 34—36 m/m lang, 24—26 m/m breit, bald rundlich, bald länglich, kreideweiss oder blassgelblich weiss, mit zahlreichen violettgrauen und gelbbraunen kleinen Flecken besprengt.

295. Pterocles exustus, Temm.

Heugl. Orn. N. O. Afr. II. p. 855.

Nr. 715: ♂. Klein-Aruscha 14. März. Iris braun, Schnabel blassgraublau, Spitzenhälfte des Oberschnabels dunkler, Füsse hellblaugrau, nackte Haut ums Auge blassgrünlich. — Nr. 713: ♀. 14. März. Iris braun, nackte Haut um's Auge hellgrau; Schnabel hellgrau, Füsse blaugrau. — Nr. 970: ♂. Klein-Aruscha 26 Juli. — Paarweise oder in kleinen Flügen bis zu 10 Stück hielt sich das Wüstenhuhn mit Vorliebe in einem am linken Ufer des Ronga-Flüsschens sich zum Pangani hinziehenden, zum Theil baumlosen, zum Theil mit Akaziengestrüpp bewachsenen Graslande auf. Während der Mittagssonne lagen sie unter den Akazien verborgen, Morgens und Abends sah man sie vom und zum Trinkplatze ziehen, der unweit an der Furthstelle, wo die Karawanen über den Pangani zu setzen pflegen, sich befand: sie liefen besonders gern an solchen

Stellen ein, wo Antilopen gelagert hatten und scharrten hier gleich Hühnern in dem trockenen Miste. Aufgescheucht nahmen sie die Richtung zum Flusse hin, kehrten jedoch bald wieder zurück. Zuweilen schwangen sie sich so hoch in die Lüfte, dass sie kaum noch sichtbar waren.

FAM. MELEAGRIDAE.

296. Numida coronata, Gray.

Nr. 784: ♂. Ngurumán 21. April. Iris braun; Schnabel grünlich, an der Basis des Oberschnabels bräunlich; Wachshaut und die Läppchen korallroth; Oberkopf, ein Fleck hinter dem Auge und der Helm graubraunröthlich, sonst die nackte Haut um's Auge und am Halse schön blau; am Vorderhalse die Haut lappenartig vorspringend und schwärzlich, von gleicher Farbe ein Streif über dem Hinterhals, der nach dem Hinterkopfe hin breiter wird. Füsse broncebraun. Hoden gross. — Nr. 785: juv. Iris braun, Schnabel braun, Füsse röthlichbraun. — Dieses Perlhuhn kommt an der Küste nicht vor, zahlreich dagegen fand ich es in den Gebieten von Ngaruka und Ngurumán; auch am Naiwascha-See wurde es erlegt; an den erstgenannten Lokalitäten sah man es des Morgens und Nachmittags in dem lichten Akazienwalde zu 10—40 Stück laufen und Futter suchen; hierbei zeigten sie sich ausserordentlich scheu, so dass auf Schussweite nicht heranzukommen war; wenn man sich dagegen Morgens vor Sonnenaufgang in dem Terrain, wo sie zu laufen pflegten, wohlversteckt niederliess, so verliess man selten ohne Beute den Platz. Mittags ruhten sie unter Gestrüpp oder schattigen Bäumen, Abends dagegen bäumten die verschiedenen Völker an bestimmten Orten auf, und waren, wenn man letztere kannte, in der bequemsten Weise zu erlegen. In Ngaruka wurden an einem solchen Schlafplatze in einer halben Stunde 14 Stück erlegt. Ihr Fleisch gehört zu den angenehmsten und wohlschmeckendsten von allem afrikanischen Wild. Die im April bei Ngurumán gefundenen Eier sind 50 m/m lang, 40 m/m breit, und von dunkel isabellgelber Färbung.

297. Numida mitrata, Pall.

Wurde bei Maúrui häufig erlegt und von den Eingebornen lebend gebracht. Besuchte Morgens und Abends in Ketten von 4—12 Stück die

brachliegenden mit Unkraut bewachsenen Ackerfelder, die Mais- und Durrhafelder, Mittags zogen sie sich in den Buschwald zurück. Ein am 14. Jänner erlegtes ♀ hatte ein reifes Ei in der Legeröhre. Dasselbe ist von isabellgelber Farbe und misst 50 m/m in der Länge und 40 m/m in der Breite. Auch bei Mkarámo erlegt.

298. Numida Pucherani, Hartl.

Wurde mir lebend in Pangani gebracht; bei Maúrui nicht bemerkt; es liebt mehr eigentlichen Wald, weshalb es auf der kleinen, im Norden bei Zanzibar gelegenen, stark bewaldeten Insel Tombatu häufig ist. In einer Akazienwaldung am Pare-Gebirge bemerkte ich anfangs August eine Kette Schopfperlhühner von circa 20 Stück, die wohl dieser Art angehörten.

299. Acryllium vulturinum, (Hardw.)

Nr. 741: ♂. Akazienhain zwischen Ronga-Flüsschen und Litema-Gebirge 26. März. Iris karminroth, Schnabel bleifarben, Kopf und Hals blaugrau, Beine dunkelbraun: der Kropf war angefüllt mit einer röthlich-gelben Beerenfrucht. — Ich hatte nicht erwartet das Geierperlhuhn noch so weit südlich anzutreffen, da Hildebrandt in Ukamba dasselbe nicht gefunden hat, wogegen es am Tana-Flusse von mir nachgewiesen wurde. Es scheint gewisse Akazienwaldungen in der Nähe von Flüssen zu bevorzugen, indem es auf dem rechten Pangani-Ufer von Mkaramo bis zum Ronga-Flüsschen vorkommt; bei ersterem Orte fand ich die blauen Halsfedern dieses Vogels in dem Neste einer Pogonorhynchus-Art. Es scheint übrigens sehr selten in diesem Gebiete zu sein; ich selbst sah nur das einemal eine Anzahl von acht Stück; die Mohamedaner meiner Karawane, die alljährlich diese Gebiete durchziehen, hatten den Vogel nie gesehen. Dr. Böhm hat das Geierperlhuhn bei Tabora und auf dem Wege von der Küste dorthin nicht bemerkt.

FAM. TETRAONIDAE.

300. Coturnix Delegorguei, Hartl.

Hartl. Naturw. Ver. Brem. VII. B. II. 2. p. 118.

Nr. 630: ♀. Bondei 5. Jänner. Iris gelbbraun, Oberschnabel und Spitze des Unterschnabels hornbräunlich, Unterschnabel hornfahl,

Füsse hornfahlgelblich. L. 170, Fl. 98, Lf. 22, Fr. 12 m/m. — Das Exemplar stimmt mit der von HARTLAUB gegebenen Beschreibung, nur dass die Federn an den Bauchseiten und auf dem Unterbauch dunklere bindenartige Flecken tragen.

301. Turnix lepurana, (Smith.).

Bei Pangani und Maúrui wurde der Ruf des Laufhühnchens nicht selten vernommen.

302. Francolinus Granti, Hartl.

Nr. 724: ♀. Klein-Aruscha 18. März. Iris braun, Schnabel braunschwarz, Füsse schmutzig korallroth. L. 270, Fl. 141. — Nr. 976: ♀. Pare 1. August. L. 265, Fl. 175. Von der Küste bis zum Kilima-Ndjaro das gemeinste Fraukolin, bei den Suaheli allgemein unter dem Namen Kerengende bekannt, so benannt wegen seines scharfen wie kekereke klingenden Rufes; es liebt den Buschwald mehr als das reine Grasland. Auch in den Gebieten von Ngaruka und Nguru mán wurde es erbeutet, hier war es jedoch weniger häufig.

303. Francolinus Schuetti, Cab.

Cab. J. f. O. 1880, p. 351.

Nr. 926: ♂. Gross-Aruscha 14. Juli. Iris braun, Augenlidrand hell lederbraun, Schnabel, Wachshaut, Füsse korallroth, Hoden gross. L. 340, Fl. 195, Lf. 46, Fr. 17. — Nr. 919: ♀. 13. Juli. Iris braun, Schnabel, Füsse korallroth. L. 295, Fl. 168, Lf. 41, Fr. 15. — ♂ und ♀ gleichgefärbt. — Dieses von SCHUETT in Lunda entdeckte Frankolin war in dem fruchtbaren wasserreichen Distrikte am südöstlichen Abhange des Maeru-Berges gemein. Es wurde mir täglich von den Eingebornen gebracht, die es in Fallen oder Schlingen in ihren Durrha- und Maisfeldern gefangeu hatten.

304. Francolinus Hildebrandti, Cab.

Cab. J. f. O. 1878, p. 243.

Nr. 857: ♀. Naiwascha 11. Juni. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Basis des Schnabels gelblich, Spitze und Unterschnabel schmutzig

korallroth, Füsse orange, an der Dorsalseite zum Theil schwarze Schilder. L. 320, Fl. 180, Lf. 42, Fr. 27. — Nr. 909: ♀. Gross-Aruscha 10. Juli. Iris braun, Oberschnabel braun. Basis desselben, Unterschnabel und zum Theil die Wachshaut korallroth wie die Füsse. L. 330, Fl. 187, Lf. 42, Fr. 27. — Das von Hildebrandt aus Ukamba mitgebrachte Exemplar zeigt einen stärker röthlichen Ton, als die beiden vorliegenden. Das jüngere ♀ Nr. 857 hat Zügel und Superciliarstreif mehr weisslich, dunkelbraun gefleckt. Backen, Ohrgegend, Unterkehle und Oberbrust bräunlichgrau, mit breiten dunklen Längsflecken. — Im Distrikte Mossiro am Flüsschen «wasso njiro» wurde es ebenfalls erlegt, es liebt bewaldetes Terrain. In Gross-Aruscha keine Seltenheit, es wurde häufig von den Eingebornen zusammen mit Francolinus Schuetti gebracht.

305. Francolinus Altumi, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Charakterisirt durch weisse mit schwarzen herzförmigen Flecken dicht bedeckte Brust und Kropfgegend; Kehlfedern schuppenförmig mit schwarzem Mitteltheil und weissem Saum; Nackenfedern schwarz mit weissen Säumen. Oberseite auf graubraunem oder rostbräunlichem Grunde fein schwarz gewellt, theilweise die Federn der Kopfseite weiss mit schwarzem Schaftstrich; Bauch und Steiss fahlrostgelblich, die Schenkel und Unterschwanzdecken mit rostbräunlichen dunkel gewellten Querbinden oder Flecken.

Nr. 679: ♂. Maúrui 3. Februar. Iris braun, Oberschnabel hornbraun, Schneidenränder und Unterschnabel orange, nach dem Mundwinkel zu gelblich, Füsse orangeroth. L. 300, Fl. 185, Schw. 100, Lf. 43, Fr. 28. — Nr. 858: ♂. Naiwascha 11. Juni. L. 315, Fl. 195, Schw. 110, Lf. 50, Fr. 30. — In Gross-Aruscha am Maeru-Berge wurde mir diese charakteristisch gezeichnete Art auch einigemale lebend gebracht. Von Dr. Böhm wurde dieselbe am Ugalla-Fluss im Innern Ostafrikas gesammelt.

306. Pternistes infuscatus, Cab.

v. d. D. Reisen III. p. 44., tab. XIV.

Nr. 714: ♂. Klein-Aruscha 15. März. Iris braun, Schnabel braunschwarz, die Schneidenränder an der Basis, zum Theil die Nasenhaut,

nackte Haut um's Auge, Kinn und Kehlhaut mennigroth, *nackte Haut am Vorderhalse intensiv gelb,* Füsse braunschwarz. L. 380, Fl. 212, Lf. 57, Fr. 32. — Hält sich meist paarweise in freiem Terrain auf, besonders wo üppiger Graswuchs und Gruppen von Sträuchern und Stauden gedeihen. Die Stimme ist schwer von der von nudicollis Gml. zu unterscheiden, welch letztere Art ebenfalls in unserm Gebiete sich findet. Die Eier sind 45—47 lang, 36—38 m/m breit und von isabellgelblichweisser Farbe.

FAM. ARDEIDAE.

307. Ardea melanocephala, Vig.

Pangani, Maúrui, Natron-See.

308. Ardea bubulcus, Savign.

Klein-Aruscha.

FAM. SCOPIDAE.

309. Scopus umbretta, Gml.

Nr. 918: ♀. Gross-Aruscha 13. Juli. Iris braun, Schnabel, Füsse schwarz, Ovarium gross. — Ferner bemerkt am Salzsumpfe und am Naiwascha-See.

FAM. CICONIDAE.

310. Leptoptilos crumenifer, Cuv.

Der Marabu ist eine der gewöhnlichen Erscheinungen im eigentlichen Massai-Gebiete. Er ist hier was seine Nahrung anbetrifft, vorzugsweise auf die Eingebornen angewiesen. Daher sieht man ihn immer in der Nähe der Massailager; sobald ein Rind geschlachtet wird, stellt er sich ein, um den Abfall in Empfang zu nehmen; obwohl ein scheuer und vorsichtiger Vogel ist er mit den Eingebornen so vertraut, dass er sich auf den Hütten derselben niederlässt. Sobald die Massai einen alten Lagerplatz verlassen, stellt er sich im Lager ein, um dasselbe nach Essbarem zu durchstöbern und die grossen Käfer aus dem Rindermiste herauszusuchen; denn auch mit solcher Nahrung nimmt er in Erman-

gelung anderer vorlieb. In dem Distrikt Sigirari, wo wir zuerst mit Massai in Berührung kamen, bemerkte ich ihn zuerst, bei Mossiro, wo meine Träger ein Flusspferd erlegt hatten, stellten sich eine Anzahl von zehn Individuen am Aase ein. Unweit des Naiwascha-See's sah ich am 9. Mai um die Mittagszeit eine Anzahl von über 200 Stück in den höchsten Lüften kreisen. Eine Brutcolonie des Marabu traf ich sodann Mitte Juli zwischen Maeru-Berg und Kilima-Ndjaro am Kikulétua-Bache; die Nester waren in den höchsten Bäumen des Uferwaldes angelegt und mochten etwa 30 betragen. Grund für die Ansiedelung in dieser Gegend waren einige Lager von Ndorobo, die sich der Jagd, besonders der Elefantenjagd wegen hier aufhalten und den Vögeln immer Gelegenheit geben, sich an Abfällen und Aas zu sättigen. Er folgt den Massai sogar auf ihren Kriegszügen und gelangt so in Gebiete, wo er für gewöhnlich nie angetroffen wird. So wurden wir bei der Rückkehr zwischen Pare-Gebirge und Pangani-Fluss durch einige Marabu auf ein Massai-Kriegslager aufmerksam gemacht, das sich auf dem rechten Flussufer befand. Den Massai gilt der Marabu, den sie «Ngirangús» nennen, gleichsam als geheiligt, er wird niemals getödtet und ist immer gern gesehen; denn da sie ihre Todten nicht beerdigen, sondern einfach unter einen Baum legen, so ist es der Marabu, welcher die Todtengräberdienste besorgt; bei Tage wenigstens ist er der Hauptvertilger menschlicher Leichen; dreister und gewitzigter wie die Geier wagt er sich zuerst an die Leiche heran und beginnt regelmässig damit ihr die Augen auszuhacken. Uebrigens weiss er auch die Geier mit seinem gefährlichen Schnabel in Respekt zu halten.

311. Anastomus lamelligerus, Temm.

Einmal im Februar bei Maúrui bemerkt, wo ein Schwarm von ca. 100 Stück über den Fluss zog.

312. Tantalus ibis, L.

In dem Salzsumpfe nördlich vom Vulkan angetroffen.

FAM. IBIDAE.

313. Ibis æthiopica, (Lath.).

Wurde in der sumpfigen salzhaltiges Wasser führenden Niederung bei ngare njuki nördlich vom Maeru-Berge und an dem Salzsumpfe beim Vulkan gesehen.

314. Ibis Hagedasch, (Lath.)

Bei Gross-Aruscha und am Naiwascha-See erlegt.

FAM. GRUIDAE.

315. Grus regulorum, Licht.

Bei Maúrui, im Gebiete von Sigirari und am Naiwascha-See wurde der Pfauenkranich bemerkt, aber immer nur paarweise. Das bei Maúrui und in Sigirari erlegte Exemplar erwies sich als Grus regulorum Licht. Hals hellgraublau, nackte Haut an den Kopfseiten weisslich-fleischfarben, die obere Ecke lebhaft roth, wie auch der Kehllappen, der an der breitesten Stelle 5 c/m mass. Iris weiss mit einem Stich in's Bläuliche. Die Vögel suchten Nahrung auf feuchten Wiesen.

FAM. RALLIDAE.

316. Fulica cristata, Gml.

Heugl. Orn. N. O. Afr. II. p. 1222.

Nr. 838: ♀. Naiwascha-See (Ostseite) 4. Juni. Iris dunkelroth, Schnabel hellgraublau, Stirnplatte weiss, an der Basis schwach bläulich, die beiden Höcker an der Basis derselben rothbraun, Füsse graphitfarben. L. 395, Fl. 198, Lf. 60, Fr. 47, Mittelzehe mit Nagel 100 m/m.

317. Ortygometra nigra, (Gml.).

Ngurumán, Naiwascha-See. In ersterem Gebiete hatte sich das schwarze Wasserhuhn in den zwei Schritt breiten, mit hohem Gras eingefassten und theilweise durchwachsenen Gräben angesiedelt, welche die Eingebornen zur Bewässerung ihrer Aecker gezogen hatten.

318. Parra africana, (Gml.).

Naiwascha-See.

FAM. SCOLOPACIDAE.

319. Actitis hypoleucos, (L.).

Nr. 999 : ♀. Pangani 20. August.

320. Tringa subarquata, (Güld).

Nr. 1032 : ♂. Zanzibar, September.

321. Rhynchaea capensis, (L.).

Nr. 744 : ♀. Ronga-Flüsschen 27. März. Iris braun, Schnabel an der Basishälfte olivenbraun, nach der Spitze zu in's Röthlichbraune. Füsse hellgrünlichgrau, Ovarium gross.

FAM. OTIDIDAE.

322. Otis Kori, Burch.

Nr. 773 : pull. Kiwangaine 16. April. Iris braun, Schnabel hellblaugrau, Haut im Mundwinkel grünlich, Füsse hornfahl. — Nr. 774 : pull. 16. April. Die einige Tage alten Jungen tragen folgendes Kleid: ganze Oberseite, Kopf, Kinn, Kehle und Vorderhals, Arm und Hand rostisabellgelb, Scheitel braunschwarz isabellgelblich gescheckt, schmaler Stirnrand, der durch eine Brücke mit dem Schwarz des Scheitels in Verbindung steht, schmaler Zügelstrich, ein Superciliarstreif, der ebenfalls mit der dunklen Kopfzeichnung durch eine Brücke verbunden ist und sich längs des Hinterhalses herabzieht, braunschwarz; ebenso ein Streif, der vom Unterkiefer nach hinten verläuft, und eine unregelmässig ovale Figuren bildende Zeichnung an der Kehle, die sich in einem Streif am Vorderhalse herabzieht, einige breite Streifen an Arm und Hand und eine unregelmässige netzartige Zeichnung auf dem Rücken ebenfalls braunschwarz. Unterseite fahlisabellweiss. — Ich bemerkte diese stattliche Trappe in der Ebene bei Klein-Arusha am linken Ufer des Ronga-Flüsschens, sie hielt sich hier mit Vorliebe an dem Saume eines sehr lichten Akazienhaines auf; zwei Pärchen waren in diesem etwa

$1^1/_2$ deutsche Meile umfassenden Terrain vorhanden, die meist an denselben Stellen angetroffen wurden; doch gingen sie fast immer einzeln auf Nahrung aus. Für den Schrotschuss liessen sie nicht nahe genug herankommen und suchten sich zunächst gewöhnlich durch Laufen der Gefahr zu entziehen. Fernerhin sah ich ein Pärchen in der dürren Steppe zwischen Kilima-Ndjaro und Maeru und in der beckenartigen Einsenkung von Kiwangaine (Distrikt Mossiro).

323. Otis canicollis, Rchn.

Rchn. J. f. O. 1881, p. 334.

Nr. 904: ♀. Ngaruka 7. Juli. Iris hellgelb, Spitze des Oberschnabels und Spitze des Unterschnabels hornbraun, sonst der Schnabel hornweisslich, gegen die Basis in's Fleischfarbene, Füsse kreideweiss. L. 505, Fl. 300, Schw. 140, Lf. 97, Fr. 40. Das noch nicht vollkommen ausgefärbte ♀ zeigt den spitzwinkeligen schwarzen Kehlstreif, während die ♀♀ von Rhaad solchen entbehren. Die Axillarfedern sind dunkelbraunschwarz mit weissem Spitzensaum, Stirn und Scheitel dunkelbraun, mit fahlgelben wellenförmigen Linien, der dunkle Subocularstreif ist noch nicht ausgeprägt, die Ohrgegend noch fahlgelb, bräunlich gesprenkelt. — In der Diagnose (J. f. O. 1881, p. 334) muss es übrigens anstatt «hypochondrium plumis nonnullis nigris» heissen: «axillaribus nigris». — Es war diese Trappe, welche ich am 12. November 1878 bei Kibaradja (Wapokomoland) erlegte.

324. Otis maculipennis, Cab.

v. d. D. Reisen III. tab. XV.
H. u. F. p. 616.
Fisch. u. Rchn. J. f. O. 1879, p. 338.

Diese von mir früher bei Gelidja im Galalande und bei Kipini erbeutete Trappe wurde auf der Strecke von Maúrui bis Aruscha mehrfach gesehen, besonders in dem trocknen Gebiete längs des Pare-Gebirges. Hier fand ich auch am 7. März ein Ei der Art, welches glänzend und von rundlicher Form ist und auf isabellbräunlichem Grunde unregelmässige grauviolette schwächer hervortretende und ölbraune stärker markirte Flecke trägt, die am stumpfen Ende zahlreicher sind. Die Länge beträgt 49, die Breite 43 m/m.

FAM. CHARADRIIDAE.

325. Oedicnemus capensis, Licht.

Cab. J. f. Orn. 1878, p. 245. Shalow, J. f. Orn. 1883, p. 339. Oedicnemus affinis Rüpp.

Nr. 791: ♀. Ngurumán 22. April. Iris gelb, Schnabel schwarz, an der Basis und die nackte Haut um's Auge grüngelb, Füsse ebenso, Ovarium gross. L. 375, Fl. 223, Schw. 110, Lf. 95, Fr. 36 m/m. — Ich konnte Exemplare von Angola (SCHUETT), vom Somaliland aus der Gegend von Berdera, vom Ugalla-Fluss (Dr. BÖHM), von Teita (HILDEBRANDT) untersuchen; sie erwiesen sich alle als capensis Licht. Das Weiss des Querflecks auf den zwei ersten Schwingen ist circumscript, der Schnabel weniger schlank wie bei affinis und die grüngelbe Färbung geht nicht über die Nasenlöcher hinaus, die Länge des Laufs schwankt zwischen 95 und 97 (bei Exemplaren von Cap und Kaffernland zwischen 94 und 100), während ein affinis vom Chartum (BREHM) nur 85 m/m Lauflänge ergibt. Dagegen gibt die Strichelung auf dem Bauch kein sicheres Merkmal zur Unterscheidung ab, sowohl ein Vogel vom Cap als wie auch Nr. 791 und die von BÖHM eingesandten haben Bauchmitte und After rein weiss. Auch sind die Füsse der von BÖHM und mir erbeuteten Individuen einfarbig grüngelb.

326. Oedicnemus vermiculatus, Cab.

Bei Pangani zwischen den mit vegetationslosen Plätzen abwechselnden Mangrovebüschen und Avicennien unweit der Flussmündung mehrfach erlegt.

327. Cursorius chalcopterus, Temm.

Nr. 719: ♂. Klein-Aruscha 17. März. Iris braun; warziger Augenlidrand, Ränder am Basistheil des Oberschnabels und Basishälfte des Unterschnabels korallroth, sonst der Schnabel braunschwarz. L. 220. Fl. 182, Schw. 88, Lf. 73, Fr. 24. — Ich bekam diese Art nur einmal in einem dürren kurzgrasigen, nur mit einigen Akazienbüschen bewachsenen Terrain zu sehen.

328. Cursorius cinctus, Heugl.

Heugl. Orn. N. O. Afr. II, p. 972.

Nr. 687: ♂. Pare 28. Febr. Iris braun; Spitzenhälfte des Schnabels schwarz, Basistheil grüngelb, wie die Füsse. L. 210, Fl. 155, Schw. 78, Lf. 62, Fr. 19. — Nr. 905: ♀. Ngaruka 7. Juli. Iris braun; Spitzenhälfte des Schnabels schwarz, Basishälfte gelbgrün, ebenso Augenlidrand, Füsse weisslich. L. 220, Fl. 164, Schw. 79, Lf. 63, Fr. 19. — Nr. 796: ♀. Ngurumán 23. April. Ovarium gross. — Bei dem ♂ von Pare ist die isabellfahle Zeichnung an Kopf und Oberseite rostgelbröthlich; auch sind die oberen Schwanzdecken, die Kehle und die Unterseite mit rostgelbröthlichen Federn gemischt; die rostrothen Bänder an Kehle und Brust sind dunkler; doch scheint diese Färbung zum Theil von dem rothen Lehmboden herzurühren, auf dem der Vogel lebte. — Gemein von Pare bis Ngurumán an öden dürren, mit wenig Gras bewachsenen Oertlichkeiten, die zerstreut einige Büsche tragen oder mit Akazien licht bewaldet sind. Er fliegt fast nie und sucht sein Heil immer im Rennen.

329. Cursorius gracilis, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

Aehnlich dem *C. bicinctus Temm.*, mit zwei schwarzen Brustbinden, aber wesentlich kleiner, Oberseite viel heller, Rückenfedern an der Basis erdbraun mit sandfarbenem Saume und scharf abgesetzter schwarzer Binde vor letzterem. Oberkehle rein weiss, nur auf der isabellfarben angeflogenen Unterkehle sehr feine schwarze Schaftstriche. Steiss und Unterschwanzdecken reinweiss.

Nr. 723: ♂. Klein-Aruscha 18. März. Iris braun, Schnabel dunkelbraun, Basis des Unterschnabels heller, Beine hornweisslich. Hoden gross. L. 180, Fl. 131, Schw. 60, Lf. 47, Fr. 13. — Nr. 900: ♀. Dönjo-Ngai-(Vulcan-)Gebiet 4. Juli. Iris braun, Schnabel braunschwarz, Füsse knochenweiss. L. 175, Fl. 130, Schw. 57, Lf. 44, Fr. 13. — Nr. 708: ♀. Pare 7. März. — Nr. 743: ♂ juv. Akazienhain am Ronga-Flüsschen 27. März. — ♂♂ und ♀♀ sind gleich gefärbt. Bei dem ♂ jun. treten die schwarzen Binden auf der Brust weniger scharf hervor und die Federn der Oberseite tragen eine mehr vermiculirte dunkle Zeichnung. — Diese kleine Art ist in unserem Gebiete nicht minder häufig wie *Curs.*

cinctus und bewohnt dieselben Localitäten; am Vulcan war ihr Wohngebiet baumlos, nur in weiten Abständen befanden sich kleine Gruppen 1—1½ Fuss hoher dürrer, dorniger Sträucher; am Pare-Gebirge liebte sie besonders die kahlen mit Gruppen von Speckpflanzen bestandenen Plätze, hinter die sich eilenden Laufes verbarg.

330. Chettusia coronata, (Gml.).

Nr. 969: ♂. Klein-Aruscha 25. Juli. Iris gelb, Schnabel am Spitzendrittel braunschwarz, sonst wie die Füsse hellkorallroth. Hoden gross. Nr. 705: ♀. Pare 5. März. — Eine gewöhnliche Erscheinung in dem wenig bewaldeten Graslande zwischen Pare-Pangani und Ronga-Flüsschen als auch in dem baumlosen Steppengebiet beim Vulcan; die trockensten, ödesten Gebiete scheinen ihm die liebsten; er sucht vorzugsweise in dem Antilopenmiste seine Nahrung. In Trupps von 4—12 Stück rennt er lebhaft umher und beobachtet dabei aufmerksam alles, was in der Nähe oder Ferne vorgeht. Nichts entgeht ihm und dieser Kiebitz ist daher für den Jäger der widerwärtigste Vogel; er lässt selten auf Schussweite herankommen, läuft eine kurze Strecke weit, fliegt dann unter furchtbaren Geschrei auf, um sich bald wieder niederzulassen und noch eine Strecke weit zu laufen. Durch sein Geschrei werden sowohl andere Vögel, wie auch die Antilopen und überhaupt alles Wild aufmerksam oder flüchtig und bei Klein-Aruscha war es deshalb nicht möglich, in dem Terrain, wo diese Vögel häufig waren, sich an die wachsamen Gazellen heranzuschleichen.

331. Hoplopterus speciosus, (Licht.).

Nr. 692: ♀. Pare 2. März. Iris bräunlichroth; Schnabel schwarz, ebenso Füsse. — Nr. 766: ♀. Ngare nyuki 6. April. Iris carminroth. Ovarium gross. L. 240, Fl. 208, Schw. 88, Lf. 63, Fr. 28. — Nr. 837: ♀. Naiwascha-See 8. Juni. — Meist paarweise oder zu 4—6 an Wasserlachen neben dem Pangani, an einigen salzwasserhaltigen Pfützen unweit der Furt nach Aruscha, am Ronga-Flüsschen und an dem Salzsumpfe südlich von Ngurumán.

332. Limnetes crassirostris, (de Fil.).

Ein ♀ am 1. Juli am Salzsumpfe heim Neste erlegt, das zwischen Binsen am Boden stand und vier Eier enthielt. Die Länge derselben beträgt 42—44, die Breite 29—30 m/m; sie sind auf mattgraugrünem Grunde mit grösseren und kleineren dunkelbraunen rundlichen und länglichen Flecken besetzt, die zum Theil in einander fliessen und gleichen sehr den Eiern von *Hoplopterus spinosus*.

333. Strepsilas interpres, (L.).

Nr. 1028. Zanzibar, September; Ostküste.

334. Charadrius asiaticus, Pall.

Hgl. l. c. II, p. 1018. H. u. F. p. 649.

Nr. 725: ♂. Klein-Aruscha 19. März. Iris braun; Schnabel schwarz, Läufe hellgrünlichgrau, Zehen schwärzlich. L. 195, Fl. 145, Schw. 58, Lf. 40, Fr. 21. — Nr. 726: ♀. 19. März. Iris braun; Schnabel schwarz, Läufe hellgraugelblich, Füsse etwas dunkler. L. 170, Fl. 137, Schw. 56, Lf. 38, Fr. 21. — Die beiden Exemplare, die sich im Uebergangskleide befinden, stimmen mit *Ch. asiaticus Pall.* im Berliner Mus. (vom Aral-See) überein. Ein Exemplar von *damarensis Strickl.* war zur Vergleichung nicht vorhanden, doch besitzen unsere Vögel keine weisse Aussenfahne der 6—10. Handschwinge, was Heuglin als charakteristisch für *damarensis* angibt, und was die weissen Axillarfedern anbetrifft, die nach Henglin ebenfalls *damarensis* charakterisiren sollen, so zeigen solche die Vögel vom Aral-See ebenfalls. Was die Maasse anbetrifft, so ergibt das ♂ von *asiaticus, Pall.* im Berl. Museum: Länge circa 200, Fl. 148, Schw. 58, Lf. 40, Fr. 21, also dieselben Maasse, wie das ♂ von Aruscha, während nach Henglin *damarensis* kürzere Flügel und Tarsen haben soll.

335. Charadrius venustus, Fschr. u. Rchn. sp. n.

J. f. Orn. 1884, Januarheft.

♂: Oberseits bräunlichgrau; Stirn weiss, hinten von einer schwarzen und einer rostfarbenen Binde gesäumt, welche letztere längs der Schläfen verläuft und sich mit einer gleichgefärbten Kropfbinde jederseits vereinigt; Zügelstrich schwarz; Kehle, Kopfseiten und übrige Unter-

seite weiss; Handschwingen und vordere Armschwingen schwarz mi weissen Schäften, weisser Basis der Innenfahne und schmalen weissen Spitzensäumen. Mittlere Schwanzfedern dunkelbraun, die folgenden an der Aussenfahne mehr oder weniger weiss, die äussersten rein weiss. — Das ♀ unterscheidet sich durch Fehlen der schwarzen Stirnbinde, blass rostfarbenen Zügelstrich und blassere Kropfbinde.

Nr. 897: ♂. Salzsumpf unweit des Vulcans 1. Juli. Iris braun; Schnabel schwarz, Füsse grünlichgrau. L. 130, Fl. 85, Schw. 38, Lf. 25, Fr. 15. — Nr. 898: ♀. 1. Juli. Iris braun, Schnabel schwarz, Füsse grünlichgrau. Ovarium gross. L. 135, Fl. 88, Schw. 38, Lf. 25, Fr. 15.

FAM. PHOENICOPTERIDAE.

336. Phœnicopterus minor, Geoffr.

Belebte in mehreren grossen Schaaren den nördlich vom Vulcan Dönjo Ngai sich hinziehenden Salzsumpf. Die in der Mistagssonne dicht gedrängt bei einander auf dem Wasser ruhenden Vögel bildeten von Ferne gesehen prachtvoll rothweisse Flecke auf der spiegelglatten blauen Fläche des Sees.

FAM. ANATIDAE.

337. Plectopterus gambensis, (L.).

Ich traf diese Sporengans am 7. März am Mittellaufe des Pangani auf einem stark wasserhaltigen und kleine Wasserlachen bildenden Wiesenlande, später in einem ähnlichen Terrain am Ronga-Flüsschen und endlich am Naiwascha-See; sie versorgte hier nicht selten unsere Küche mit ihren Eiern und ihrem schmackhaften Fleische. Die Eier sind 71 $^{m}/_{m}$ lang, 53 breit, von weisser Farbe mit einem Stich ins Gelbliche.

338. Chenalopex ægyptiacus, (L.).

Die ägyptische Gans wurde an denselben Localitäten bemerkt, wie die vorige, aber in grösserer Anzahl, auch fand sie sich an einigen Salzpfützen unweit der über den Pangani nach Aruscha führenden Furt, auf dem salzhaltigen Wiesengrunde bei ngare nyuki und an dem Salzsumpfe unweit des Vulcans. Die Ufer und Triften am Naiwascha-See belebte sie in Schaaren von 50—100 Stück.

339. Anas flavirostris, Smith (nec Vieill.).

(Anas xanthorhyncha, Forst.)
Smith. Illustr. S. Afr. tab. 96.

Nr. 801: ♀. Soloita (unweit des Naiwascha) 8. Mai. Iris braun; Schnabel strohgelb, Unterschnabel blasser; die Basis des Oberschnabels geht ins Orangefarbene; Zahn, Basis des Unterschnabels und Haut zwischen den Unterkieferästen schwarz. Füsse orange. Drei grosse Eier am Ovarium. L. 550, Fl. 252, Lf. 35, Fr. 47. — Einige wenige Exemplare dieser Ente traf ich an kleinen Teichen an obengenannten Orten auf der Höhe des Hochlandes (circa 2000 m/); zahlreich belebte sie den Naiwascha-See.

340. Anas erythrorhyncha, Gml.

Nr. 609: Galaland, unweit Mambrui. Wurde von meinem Jäger im October 1882 dort erlegt.

FAM. PELECANIDAE.

341. Pelecanus rufescens, Gml.

Wurde in grosser Anzahl an dem Natronsee im Innern des Massai-Landes angetroffen.

342. Graculus africanus, (Gml.).

Naiwascha-See.

FAM. LARIDAE.

343. Larus phaeocephalus, Swains.

Nr. 386: ♂. Naiwascha-See 7. Juni. Iris hellgelb; Schnabel, warziger Augenlidrand, Füsse dunkel karminroth, Nägel schwarz; Mund und Rachenschleimhaut blutroth. Hoden gross. Länge 410, Fl. 310, Schw. 130, Fr. 42 m/m. Flog einzeln meist nahe an den Ufern des Sees.

344. Sterna nigra, L.

Hgl. l. c. II, p. 1447.

Nr. 859: ♂, im Uebergangskleide. Naiwascha-See 11. Juni. Iris braun; Schnabel dunkel röthlichbraun, Füsse korallroth, Nägel schwarz.

L. 205, Fl. 207, Schw. 80, Fr. 24 m/m. — Bis zu 20 Stück vereint flog sie über den See und liess sich zuweilen an bestimmten sandigen Uferstellen, besonders der Ostseite des Sees, nieder. Die Vögel liessen nur schwer auf Schussweite herankommen. Später auch zu 2—6 an dem Salzsumpfe zwischen Ngurumán und Vulcan angetroffen.

FAM. STRUTHIONIDAE.

345. ? Struthio australis, Gurney.

Der in Ostafrika beobachtete Strauss ist der blauhalsige. Da aber möglicherweise der von Reichenow aufgestellte *molybdophanes* aus dem Somalilande von dem südafrikanischen verschieden ist, — die Beschaffenheit der Eier scheint für diese Ansicht zu sprechen — so muss es zunächst unentschieden bleiben, welcher Form der ostafrikanische Strauss angehört. Ein aus dem Massailande mitgebrachtes Ei stimmt in Grösse und Struktur vollkommen mit einem von Peters in Mossambique gesammelten überein: sie zeigen zahlreiche kleine Poren; das obere misst 149 m/m in der Länge, 126 in der Dicke, gegenüber 149 und 122 m/m des letzteren. Die Eier vom rothhalsigen, nordafrikanischen Strausse sind glatter, glänzender und besitzen nur sehr wenig Poren; auch sind sie grösser, während aus dem Somalilande stammende Eier grosse Poren zu besitzen scheinen, die auch weniger zahlreich sind, wie bei südafrikanischen Eiern. Doch können erst weitere Beobachtungen und Untersuchungen über die Frage endgültig entscheiden.

Der Strauss trat zuerst auf in der dürren, streckenweise baumlosen Ebene, die vom Pare-Gebirge sanft zum Pangani-Flusse abfällt, circa 20 deutsche Meilen von der Küste. Er wurde dann ferner bemerkt in dem zwischen Ronga-Flüsschen, Pangani und Litema-Gebirge sich hinziehenden lichten Akazienhaine, in dem Savannen-Lande, das sich zwischen Litema-Gebirge und Maeru-Berg erstreckt, auf dem saftigen Weideland im Distrikte Sigirari (1200 m/ über dem Meeresspiegel) am Fusse des Kilima-Ndjaro, in der Ebene zwischen Longido-Berg und dem Berglande von Matióm und in dem vegetationslosen Salzsteppe südlich von Ngurumán. Es zeigten sich nie mehr wie 8 Stück beisammen. Die Federn des Strausses bilden bei den Massai einen Hauptschmuck für die Krieger: eine Anzahl schwarzer Federn wird zwischen zwei Lederstücke, die

ramenartig ausgeschnitten um das Gesicht passen, festgenäht; auf das obere Ende werden zwei oder drei weisse Federn gesteckt.

***

Endlich mag noch ein ornithologischer Schmuck Erwähnung finden, den die jungen Leute der Massai und Kuafi anlegen, wenn die Beschneidung vollzogen wird. Er besteht in einer Anzahl roh abgebalgter kleinerer Vögel, welche an einer durch den Schnabel gezogenen Schnur aufgereiht, kranzartig um den Kopf gelegt und so lange getragen werden, bis die Wunde vollkommen vernarbt ist. Die Vögel wurden bei den Kuafi von Gross-Aruscha mit Holzpfeilen erlegt oder durch Steinwürfe getödtet; es fanden sich hier folgende Arten in dem Schmucke vor: *Pycnonotus nigricans*, *Polyospiza striolata*, *Fiscus humeralis*, *Dioptrornis Fischeri*, *Bradyornis grisea*, *Hyphanturgus nigricollis* und *Reichenowi*, *Hyphantornis Bojeri*.

***

Schliesslich ist es meine Pflicht, Herrn Prof. Cabanis, wie vor Allem meinem Freunde Reichenow für die Bereitwilligkeit, mit der sie mich in schwierigen Fällen zur Sicherstellung der Arten mit ihren reichen Erfahrungen unterstützt haben, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.



Madarasz del. Grund V. lith.

1. Parus fringillinus Fisch. & Reichw.
2. Euplectes Friederichseni Fisch. & Reichw.



1. Notauges Fischeri Reichw. ♀.

2. Drepanorhynchus Reichenowi Fisch. ♂.